Joh. Zahn
K,Seminarinspektor.

S
<36630023470014
<36630023470014
Bayer. Staatsbibliothek

Carl Eugenius
Herzog zu Würtember
und Teck

יהוה:
Wohlgestimtes
Saiten-Spiel
oder
Neü vermehrtes
Würtembergisches
Gesang-Büchlein.
Tübingen.

Wohlgestimmtes Saiten-Spiel/ Oder: Würtembergisches Gesang-Büchlein/

Darinnen
über 350. der besten alten, als
auch die nöthigste neuere
Kirchen-Gesänge/
GOtt zur Ehre,
und
dem Nächsten zur Erbauung,
in diese bequeme Form zusammen
getragen.

TUBINGEN,
Gedruckt und zu finden bey
Pflicken, Bauhof und Sig-
munds seel. Witt.
Im Jahr Christi 1742.

Christlicher Lieber

Leser!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Es werden Dir hiemit so wohl die alten, und in unsern Gemeinden durch GOttes Gnade üblichen Gesånge, als auch noch mehrere neue, Geist-volle lieblich Lieder zu Gottseeligem Gebrauche, und zwar in einem so bequemen Format dargeleget. Auf unser Hertz kommt alles an, daß dasselbe für GOtt singe, und auch diese Gnade seeliglich gebrauche. Lasset uns

demnach in demselben dem HErrn singen, und darnach trachten, daß wir dorten ohne Ende bey Ihme seyn, und ein Halleluja nach dem andern anstimmen mögen. Lasset uns hüten, daß wir uns nicht nur mit den Lippen zu GOTT nahen, sondern dahin bestreben, daß unser Geist, wie allezeit, also auch im Gesange mit Ihm vereiniget bleibe. Ja singet und spielet dem HERRN in euren Hertzen, und saget Danck allezeit GOTT für alles durch JEsum Christum im Heiligen Geiste, welchem sey Ehre in Ewigkeit,
Amen.

Abbildung
und kurtze
Lebens-Beschreibung
aller biß dahin Regierenden
Durchl. Hertzogen
zu Würtemberg.

I. Eberhard I. im Bart.

Ist gebohren zu Urach A. 1445. den 11. Dec. Sein Herr Vatter war, Ludwig, Graf zu Würtemberg und Mömpelgart: Seine Frau Mutter, Mechtild, gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein. Hatte in seiner Jugend zum Lehr-Meister den berühmten Nauclerum; Trat die Regierung frühzeitig an A. 1459. That eine Reyß aus Devotion gen Jerusalem zu dem H. Grab, A. 1468. und wurde daselbst zum Ritter dieses Orden geschlagen, von welcher Zeit an Er zu seinem Symbolo, neben einem Cedern-Baum, geführet das Wort: ATTEMPTO, Ich wags. Kayser Friderich, dem Er seine Treu im Feld-Zug wider Hertzog Carl zu Burgund vor Neuß A. 1475. erwiesen, ertheilete Jhm viel Gnad und Freyheiten, dadurch sein Ansehen bey andern Fürsten im Reich um ein grosses vermehret worden. Ubrigens bezeugte Er grosse Zuneigung zu freyen Künsten und Wissenschafften, beklagte öffters, daß Er in seiner Jugend nicht zu den Studien angehalten worden, schrieb gleichwohl selber ein Lehr-reiches Buch: Der Weisen Spruch genannt; Stifftete A. 1477. den 3. Julii die Hohe Schul zu Tübingen, verlegte in die Stifft-Kirche dahin die Probstey Sindelfingen; fundirte den Stifft S. Peter zum Einsidel im Schönbuch A. 1482. und pflantzte daselbst ne-

ben dem grossen Hagdorn, den Er aus dem gelobten Land mitgebracht, ein Seminarium vor den Geistlichen, Adelichen und Burgerlichen Stand dieses Lands; Reformirte auch viel Clöster, und führte bessere Zucht in denenselben ein; Wünschte zumal öffters, daß Er eine allgemeine Reformation der Kirchen, auch in der Lehr, darinnen Er dem Röm. Stul nicht in allen Stücken beygepflichtet, durch GOttes Gnad erleben möchte. Durch den Vertrag zu Münsingen vereinigte Er A. 1482. das gantze Land, und brachte es unter eine Regierung, führte auch zugleich das Jus Primogenituræ ein; War bey seinen Unterthanen so beliebt, daß Er in öffentlicher Reichs-Versammlung sich rühmen konnte: Er getraue sich in eines jeglichen derselben Schoß gantz allein auf dem Feld sicher zu schlaffen. Kayser Maximilian I. hielte Ihn für andern hoch, und nahm Ihn zum Zeugniß dessen nicht allein in den Orden des güldenen Vliesses auf A. 1492. sondern erhöhete Ihn auch aus eigener Bewegniß auf dem Reichs-Tag zu Worms A. 1495. den 21. Julii in den Hertzoglichen Stand, und belehnte ihn öffentlich mit dem Hertzogthum Würtemberg und Teck, samt des H. Röm. Reichs Panier und Sturm-Fahnen; Bald darauf starb Er A. 1496. am Tag Matthiä den 24. Febr. auf dem Schloß Hohen Tübingen, nachdem Er kurtz zuvor eine fürtreffliche Rede gehalten, und in seinem eyferigen Gebet zu GOtt unter andern diese merckwürdige Worte geführet: „HErr GOTT, Schöpffer „Himmels und der Erden, ich bitte dich „demüthiglich, du wollest mir zu erkennen geben, wann ich einmal meinen „Unterthanen wider Recht gethan, und „überlästig gewesen, daß solches ihnen „von meiner Haab und Gütern wieder „ersetzt werde, oder wann solches nicht

„genug

»genug ist, so bitte ich, barmhertziger »GOtt, daß du es meine arme Seele »nicht wollest entgelten lassen, sondern »mich hie zeitlich darum straffen. &c. Sein Leichnam wurde anfänglich in gedachtem Closter zu S. Peter im Schönbuch zur Erden bestattet (dahin kurtz hernach Kayser Maximilian gekommen, und auf seinem Grab stehend gesprochen: Hier ligt ein solcher Fürst, welchem ich im gantzen Röm. Reich an Verstand und Tugend keinen zu vergleichen weiß.) Von dannen aber A. 1537. wieder abgeführt, und in der Stiffts-Kirche zu Tübingen beygesetzt. Seine Gemahlin war Barbara, gebohrne Hertzogin zu Mantua, vermählt zu Urach den 4. Julii, 1474. Starb zu Böblingen A. 1503. den 31. May, und ward zu Kirchheim in dem Frauen-Closter begraben.

II. Eberhard II.

Gebohren A. 1447. den 1. Febr. zu Stuttgardt. Sein Herr Vatter war, Ulrich der Vielgeliebte, Graf zu Würtemberg und Mömpelgart: Seine Frau Mutter Elisabetha, gebohrne Hertzogin zu Bayern. An dessen Auferziehung ließ sein Herr Vatter, der sich jederzeit die Kinder-Zucht sorgfältig angelegen seyn lassen, nichts ermanglen, besonders was die Ritterliche Ubungen belanget, und verschickte Ihn zeitlich an fremde Höfe inn- und ausserhalb Teutschland, wie Er dann seine Jugend an dem Hof Hertzog Carln zu Burgund, und nachgehends an dem Königlichen Hof Ludwigen des XI. in Franckreich zugebracht, allwo Er zwar viel erfahren, mithin aber der Teutschen Sitten zimlich entwohnt, daher Er nach seines Herrn Vattern Tod die Regierung dero Land und Herrschafften selbst anzutretten Bedenckens getragen, und solche lieber seinem Herrn Vetter, Eberhard im Bart,

damals Grafen, hernach Hertzogen zu Würtemberg, durch vorerwehnten Vertrag zu Münsingen A. 1482. überlassen, sich aber wiederum ausserhalb des Lands begeben, und an fremden Fürstlichen Höfen weiters aufhalten wollen. Nachdem aber Hertzog Eberhard im Bart seeligen Tods verfahren, kam Er wiederum zuruck in das Land, hielt seinen Einzug unter ansehnlicher Begleitung vieler Fürsten, Grafen, und Herrn zu Stuttgardt, den 11. Martii 1496. und tratt die Regierung dieses Hertzogthums selber an; Blieb aber nicht länger dabey als 2. Jahr, nach deren Verfliessung Er wegen entstandener Strittigkeiten zwischen Ihm und seinen Land-Ständen, dieselbe durch den Vertrag zu Horb A. 1498. den 10. Julii wieder von sich, und seinem jungen Vetter, Ulrichen, als seines Bruders Graf Heinrichs Sohn, gegen einem anderwärtigen Fürstlichen Unterhalt, überlassen; Sich aber darauf nach Heydelberg zu Chur-Fürst, Philippen, Pfaltz-Grafen bey Rhein begeben, und so lang daselbst aufgehalten, biß Ihm dieser das Schloß Lindenfels, in dem Odenwald gelegen, gegen einem dafür empfangenen kostbaren Schatz von Kleinodien, zum Sitz eingeraumet, allwo er endlich A. 1504. den 17. Febr. in dem 57. Jahr seines Alters ohne Leibs-Erben gestorben, und zu Heydelberg in der Haupt-Kirche zum Heil. Geist beygesetzt worden. Seine Frau Gemahlin war Elisabetha, gebohrne Marggräfin zu Brandenburg, vermählt zu Stuttgardt A. 1465. den 3. Junii; Abgeschieden A. 1524. den 11. Martii auf ihrem Widdum-Sitz zu Nürtingen, welche Stadt sie guten theils wieder aus der Aschen erbauen helffen; Beygesetzt zu Stuttgardt in der Stiffts-Kirchen.

III. Ulrich.

III. Ulrich.

Gebohren zu Reichenweiher, A. 1487. den 5. Febr. Sein Herr Vatter war Heinrich, Graf zu Würtemberg und Mömpelgart: Seine Fr. Mutter Elisabetha, geb. Gräfin zu Zweybrück und Bitsch. Seine Auferziehung geschah an dem Hof Hertzog Eberhards im Bart, dahin Er noch in der Wiegen ligend gebracht worden; Ließ bey Zeiten ein recht Fürstliches Gemüth von sich leuchten; Tratt die Regierung mit zugeordnetem Regiment aus 12. Räthen von Prälaten, Ritterschafft und Landschafft bestehend, im 11. Jahr seines Alters an, und bekam von Kayser Maximiliano Veniam Ætatis A. 1503. also in dem 16. Jahr seines Alters, mit diesem Lob-Spruch: Daß sein hochbegabter Verstand das Alter bey ihme genugsam ersetze. A. 1504. wurde Ihm von jetztgedachtem Kayser die Kriegs-Execution wider den in die Acht erklärten Chur-Fürsten Philipp, Pfaltz-Grafen bey Rhein anbefohlen; dabey Er Maulbronn, Beßigheim, Neuenstadt, Weinsperg, Gochzheim, samt der Grafschafft Löwenstein eroberte; A. 1512. besuchte Er den Reichs-Tag zu Trier; begleitete Kayser Maximilian bey dem Römer-Zug wider Venedig und Franckreich, und erhielt die Reichs-Hauptmannschafft. A. 1514. erregten einige seiner Unterthanen im Ramsthal, unter Anführung des so genannten armen Conrads, eine Aufruhr wider Ihn, welche doch bald durch den Tübinger-Vertrag wieder gestillet wurde. Als Er aber A. 1519. die Stadt Reuttlingen belagert und eingenommen, ist Er deßwegen von dem Schwäbischen Bund, dessen Hauptmann Hertzog Wilhelm in Bayern war, aus seinem Land vertrieben, und dieses von Oesterreichischer Regierung so lang innbehalten worden,

biß Er solches endlich mit Beystand seines Vettern, Land-Graf Philipps zu Hessen A. 1534. mit gewehrter Hand wieder erobert, nachdem Er mittlerzeit das Evangelium zu Mömpelgart eingeführt, und die Vestung Hohen-Twiel von den Freyen zu Clingenberg an sich gebracht. Das Jahr hernach nahm Er die Reformation vor in seinen Landen, und bediente sich hierzu vornemlich des berühmten Theologi, Johann Brentzen, besatzte Clöster mit Prälaten Augspurgischer Confession, und veränderte das Augustiner-Closter zu Tübingen in ein Stipendium Theologicum, woraus hinfort alle Kirchen und Schulen des Lands mit tauglichen Ministris sollten versehen werden. Begab sich in den Schmalkaldischen Bund mit den Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen, fiel dadurch in die Ungnade Kaysers Carl V. welcher das Land abermal A. 1547. in Besitz genommen, biß der Vertrag zu Heilbronn geschlossen worden. Obwohlen Er aber damalen das in der Religion publicirte Interim in einigen Orten seines Lands wegen der Kayserlichen und Spanischen Besatzungen nicht verwehren können, hat Er dannoch den Obern Theil desselben davon rein behalten, und den deßwegen verfolgten eyferigen Theologum, Joh. Brentium wohl geschützt, und die Evangelische Religion biß in seinen Tod vertheidiget. Starb endlich zu Tübingen auf dem Schloß A. 1550. den 6. Nov. nachdem Er kurtz zuvor eine nachdenckliche Rede gehalten, und solche mit diesen Worten beschlossen: GOttes Wort wird ewig bestehen, und wird eh Himmel und Erden vergehen; das ist mein Zeichen hier gewesen: Verbum Domini manet in æternum. Sein Fürstl. Leichnam ward allda in dem Chor der Stiffts-Kirchen beygesetzt. Seine Gemahlin war Sabina, geb. Hertzogin zu Bayern, vermählt

zu

zu Stuttgardt A. 1511. den 2. Mertzen; Begab sich nach ihres Herrn Gemahls Tod auf ihren bestimmten Widdum gen Nürtingen, allwo sie grosse Gutthätigkeit an Armen und Krancken bewiesen, und endlich seelig verschieden den 30. Aug. 1564. in dem 73. Jahr ihres Alters; ward darauf ihrem Herrn Gemahl zu Tübingen beygesetzt.

IV. Christoph.

GEbohren A. 1515. den 12. May. Ein Sohn, Hertzog Ulrichs zu Würtemberg, und Sabinä, gebohrner Hertzogin in Bayern; ein Muster eines frommen, klugen, tapffern und friedfertigen Fürsten, und ein Ausbund eines vortrefflichen Regenten. Mußte Zeit des Exilii seines Herrn Vatters vieles und nicht wenige Gefahr ausstehen, sonderlich an denen Höfen Kayser Carls des V. und König Francisci des Ersten in Franckreich, bey denen er in grossen Gnaden gestanden, darüber aber den Haß der Spanier und Frantzosen auf sich geladen; und leistete er diesem König getreue und tapffere Kriegs-Dienste in Provence und Mayland. Von Kayser Carln dem V. aber wurde ihme die Reichs-Hauptmanns-Stelle in dem Krieg wider die Türcken in Ungarn aufgetragen, welche er würcklich übernommen, wann nicht schon sein Herr Vatter ein anders Absehen mit ihm zu Erhaltung seines Fürstlichen Hauses gehabt hätte; welcher hierauf seine Mariage mit dem Fürstlichen Hauß Brandenburg poussirt, und ihme die Gefürstete Grafschafft Mömpelgart zu verwalten übergeben. Tritt nach dessen Tod A. 1550. die Fürstliche Regierung völlig an, welche er überaus weißlich und so löblich geführet, so wohl was das Kirchen- und Schul- als Policey-Wesen betrifft, daß man ihme beedes wegen der stattlichen

Ordnung, und heylsamen Gesetze in diesen Landen auf den heutigen Tag noch vieles zu dancken hat. Er hielte absonderlich sehr eyfrig beedes ob der wahren Evangelischen Religion, und der Gerechtigkeit; und legte unter andern seine schöne Glaubens-Bekänntniß, durch eine solenne Gesandtschafft dem Concilio zu Trient, A. 1552. vor, welche er in Druck ausgehen lassen; er bemühete sich auch die Evangelische Religion mit vielem Unkosten biß an die Türckische und Morgenländische Gräntzen auszubreiten, vermehrte und verbesserte seine Lande auf viele Weise, in welche er niemahlen einen Juden einlassen wolte. Er baute 14. Schlösser im Land, ohne dessen Beschwerde, und hatte dabey noch allzeit einen grossen Vorrath in seinen beeden Cammern. So war er auch in und ausser dem Reich in grossem Ansehen, daß man ihm die Regenten-Stelle und Administration in Franckreich bey Königs Caroli des IX. Minderjährigkeit angetragen, die er aber abgeschlagen, im Reich aber war nichts wichtiges, beedes wegen der Religion, als wegen der Reichs-Verfassung, daß ihm nicht von dem Kayser, auch denen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen allerhand Commissionen aufgetragen worden, die er mit grossem Ruhm, theils persönlich, theils durch seine Räthe verwaltet, und alle glücklich zu Ende gebracht: Er starb A. 1568. den 28. Dec. an einem ehmahls in Italien empfangenen heimlichen Gifft. Von seiner Gemahlin Anna Maria, aus dem Fürstlichen Hauß Brandenburg-Anspach, 8. lebendige Princessinnen, die alle an Fürstliche Häuser in Teutschland sich vermählet, und von 4. Printzen nur einen einigen, nehmlich Hertzog Ludwigen hinterlassend, der ihme in der Fürstlichen Regierung succedirt.

V. Ludwig.

Ein Sohn, Hertzog Christophs, und Annä Mariä, gebohrner Marggräfin zu Brandenburg-Anspach, gebohren A. 1554. den 1. Jan. Ein gütiger Herr, und löblicher Regent, der seine Lande wohl regiert, und als ein alter redlicher, teutscher Fürst, und als Schwäbischer Crayß-Obrister, mit allen Potentaten, und denen Ständen des Reichs gute Einträchtigkeit gehalten. In seiner Regierung erwiese er sich gegen seiner Landschafft und Unterthanen recht Vätterlich, und war sein Absehen dahin gerichtet, daß in seinen Landen, die von seinem Herrn Vatter eingeführte schöne und heylsame Ordnungen im Geist- und Weltlichen Stand in steter Ubung, auch die Reinigkeit der Göttlichen Lehre unverfälscht, und Kirchen und Schulen in gutem Stand bleiben möchten. Er triebe durch seine Theologos das Werck der Formulæ Concordiæ eyfrig, mit Anwendung vieler Unkosten, und liesse sein Symbolum: Nach GOttes Willen! die Richtschnur aller seiner Verrichtungen seyn. Stifftete das Fürstliche Collegium zu Tübingen, und erbaute das prächtige Lust-Hauß zu Stuttgardt. Liesse sich auch bey seinen Lebzeiten ein ansehnliches Grabmahl in der Stiffts-Kirchen zu Tübingen bereiten. Starb schnell A. 1593. den 8. Aug. von 2. Fürstlichen Gemahlinnen, Dorothea Ursula, Marggräfin zu Baaden-Durlach, und Ursula, Pfaltzgräfin bey Rhein zu Lützelstein, keine Fürstliche Leibs-Erben hinterlassend, dahero ihme Hertzog Friderich, von Fürstl. Mömpelgartischer Linie succedirt.

VI. Friderich.

Ein Sohn, Graf Georgen zu Würtemberg und Mömpelgart, und Barbarä, Landgräfin zu Hessen, gebohren A. 1557. den 19. Aug. Ein kluger, groß-
[illegible] muthi-

müthiger und hochangesehener Herr, und dabey ein löblicher Regent, der so wohl ob der Evangelischen Religion eyferig, als auch ob heylsamen Ordnungen ernstlich gehalten. Studirte auf der Universität Tübingen, und reyßte hernach durch Teutschland, Ungarn, Böhmen und Dännemarck: Unternahm hierauf die Regierung der Gefürsteten Grafschafft Mömpelgart, und succedirte nach dem Erblosen Absterben, Hertzog Ludwigs, A. 1593. in diesem Hertzogthum und Landen, welches alles er unzertheilet zusammen bekommen, und mit Beßigheim, Mundelsheim, Altenstaig und Liebenzell vermehrt, auch von dem beschwerlichen Oesterreichischen Affter-Lehen befreyet, und die Stadt Freudenstadt mitten im Schwartzwald vor die Evangelische Exulanten aus denen Oesterreichischen Landen erbauet, nicht weniger das Land in vielen Stücken, sonderlich mit Bergwercken und Manufacturen verbessert. Wurde von König Heinrich dem IV. in Franckreich mit dem Königlich Frantzösischen Ritter-Orden St. Michaelis, und vom König Jacob dem Ersten in Groß-Britannien mit dem Königlich Engelländischen Ritter-Orden des blauen Hosen-Bands beehret, gleichwie er sonsten in und ausser dem Reich, bey allen Fürsten und Potentaten in grossem Ansehen gestanden. Starb auch schnell, den 29. Jan. A. 1608. Mit seiner Fürstlichen Gemahlin, Sibylla, Fürsten von Anhalt, (einer von ihrer Aufrichtigkeit und Redlichkeit, auch Gottesfurcht belobter Fürstin,) hatte er nebst 6. Princeßinnen, davon die eine, Princeßin Barbara, eine glückliche Stamm-Mutter des Hochfürstlichen Hauses Baaden-Durlach worden, auch 9. Printzen erzeugt, davon der ältere Hertzog Joh. Friderich, die Fürstliche Regierende, und die davon abstammende Fürstliche Neustatt- und Friderich-Carolinische

sche

sche Linien, der 2. Hertzog Ludwig Friderich, die Fürstliche Mömpelgartische, (so A. 1723. mit Hertzog Leopold Eberharden wieder erloschen, und der 3. Hertzog Julius Friderich, die von ihm genannte Fürstliche Julianische, nunmehr noch Fürstlich Oelsische Linien fortgepflantzt.) Ist also Hertzog Friderich der allgemeine Stamm-Vatter aller jetzt lebenden Hertzoge von Würtemberg.

VII. Johann Friderich.

GEbohren A. 1582. den 5. May. Seine Hochfürstliche Eltern waren Friderich, Regierender Hertzog zu Würtemberg, und Sibylla, gebohrne Fürstin zu Anhalt. Er war ein seinem Namen nach recht liebreicher, gutthätiger und friedfertiger Fürst, und ein kluger löblicher Regent, der seinem Wahlspruch: Consilio & Constantia, in seiner gantzen Fürstlichen Regierung in allen Handlungen nachgekommen: gestalten er in allen Stücken vornemlich auf die Erhaltung der Evangelischen Religion und die Teutsche Freyheit, wie auch auf seiner Unterthanen Wohlfahrt gesehen. Er hielte vest ob der Formula Concordiæ; nahm Kirchen, Clöster und Schulen, wie seinen Aug-Apffel sorgfältig in acht. Bemühete sich viel das Teutsche Vertrauen zwischen denen Protestirenden und Römisch-Catholischen Reichs-Ständen wieder aufzurichten, und bliebe in aller Kriegs-Gefahr, und bey so vielen Beschwerden dannoch in des Kaysers Devotion. Deßgleichen erhielte er auch den Schwäbischen Crayß, dessen Obrister er war, wie auch seine Hertzogthum und Lande, bey damaligen gefährlichen Zeiten, und Ruin der benachbarten Lande, dannoch durch GOttes Beystand in Ruhe und Frieden, biß an seinen Tod. Nicht weniger liesse er sich die Erhaltung der Grafschafft Mömpelgart, samt andern derselben incorpo-

ri-

tirter, theils Freyen, theils Burgundische Lehens-Herrschafften, sehr angelegen seyn. Er starb auch schnell am Schlagfluß A. 1628. den 18. Jul. Seine Gemahlin war, Barbara Sophia, Chur-Fürst Joachim Friderichs zu Brandenburg Princessin Tochter, eine gottseelige, und gegen die Arme und Nothleidende sehr wohlthätige Fürstin. Mit derselben erzeugte er 9. Fürstliche Kinder, unter welchen sonderlich 3. Printzen einen grossen Namen und Ruhm in der Welt erlangt. Der älteste Hertzog Eberhard der III. wurde regierender Herr, von welchem hiernächst. Der 2. Hertzog Friderich stifftete die Neustättische Linie. Der 3. Hertzog Ulrich, war ein tapfferer und unverzagter Kriegs-Held, hinterliesse aber keine Männliche Fürstliche Leibs-Erben.

VIII. Eberhard III.

Gebohren A. 1624. den 14. Dec. Ein Sohn vorgedachten Joh. Friderichs, und Barbarä Sophiä, gebohrner Chur-Princessin von Brandenburg. War nach dem Tod seines Herrn Vatters eine Zeitlang unter der Vormundschafft seines Herrn Vatters Brüder, Hertzog Ludwig Friderichs, und Hertzog Julii Friderichs, und trate A. 1633. die Fürstliche Regierung in höchstgefährlichen Kriegs-Zeiten an, wie er dann gleich A. 1634. nach verlohrner Nördlinger Schlacht, seine Lande dem Feind überlassen mußte, welche er 1638. zum Theil, A. 1648. aber durch den Westphälischen Frieden vermittelst der Cron Schweden nachdrücklicher Assistentz, wieder völlig erlangt; nachdem seine Lande durch den langwührigen 30. jährigen Krieg bey 48. Millionen Schaden erlitten, und durch Krieg, Hunger und Pest über 10000. Inwohner verlohren; spührte aber hernach GOttes Segen in allem reichlich, wie er dann seine durch gedachten Krieg äusserst ruinirte

Lande

Lande wieder in grossen Flor und Aufnahm gebracht, das Kirchen- und Policey-Wesen in vorigen guten Stand gesetzt, und in allen Stücken 41. Jahr lang so löblich regieret, daß er den hohen und unsterblichen Ruhm eines klugen, gerechten, GOtt-ergebenen, milden und friedfertigen Regenten mit sich in das Grab genommen, und dabey in- und ausser dem Reich in grosser Renomme und Reputation gestanden, sonderlich bey Kayser Leopoldo, der ihn mit dem Prädicat Durchläuchtig begabt, König Friderich der III. in Dännemarck, der ihn in den Königl. Ritter-Orden des Elephanten aufgenommen, und beeden Königen in Franckreich und Spanien, welche ihn mit ansehnlichen Gesandtschafften beehrt. Wobey er sich auch beflissen, den Schwäbischen Crayß, krafft tragenden Directorii, in Ruhe und Sicherheit, auch uralte Teutsche Confidenz zu erhalten. Er starb A. 1674. den 2. Jul. zu höchstem Leyd des Fürstlichen Hauses, Hofs und gantzen Lands. Seine Gemahlinen waren, 1. Anna Catharina, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin; 2. Maria Dorothea Sophia, gebohrne Gräfin zu Oetingen, mit welchen er 25. Fürstliche Kinder, nemlich 18. Printzen, und 7. Princessinnen erzeugt. Von diesen wurden 5. vermählt, und zwar mit denen regierenden Fürstlichen Häusern, Brandenburg-Bayreut, Sachsen-Eisenach, Oetingen, 2mal, und Ost-Frießland; durch welche Mariages er unter andern ein Groß-Vatter der letztverstorbenen Königin in Polen, und Chur-Fürstin zu Sachsen, und ein Ur-Groß-Vatter der Gemahlin Kayser Carls des VI, ingleichem ein Ur-Ur-Groß-Vatter des verstorbenen Russischen Kaysers Petri des II. worden, unter denen 18. Fürstlichen Printzen starben 11. in ihrer Kindheit, 7. kamen zu Jahren, von welchen aber mehr nicht, als 2. das Fürstliche

Hau-

Hauß fortgepflantzt, und zwar Hertzog Wilhelm Ludwig, das regierende Hauß, von welchem hiernächst, und Hertzog Friderich Carl, welcher die von ihm genannte Fürstliche Frid. Carolinische Linie zu Wiñenden gestifftet. Die übrige erwachsene 5. Fürstliche Printzen aber vermehrten die Glorie des Fürstlichen Hauses Würtemberg, durch ihre Fürstliche Qualitäten und Tapfferkeit.

IX. Wilhelm Ludwig.

GEbohren A. 1647. den 7. Jan. Seine Hochfürstliche Eltern waren Eberhard der III. Regierender Hertzog zu Würtemberg, und Anna Catharina, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin. Ein sehr gütig und gnädiger Herr. Studirte im Fürstlichen Collegio zu Tübingen. Reyßte hernach in die vornehmste Chur- und Fürstliche Höfe in Teutschland, wie auch in die Königreiche Franckreich, Engelland, Schweden und Dännemarck, samt denen Spanischen und vereinigten Niederlanden, und empfienge aller Orten grosse Ehre. Succedirte A. 1674. seinem Herrn Vatter, bey damaligen sehr gefährlichen Kriegs-Läufften in der Landsfürstlichen Regierung, welche er zwar nicht lang, doch mit grossem Ruhm löblich geführet; massen er vorderist bey der reinen Evangelischen Religion eyfrig gehalten, vor Kirchen und Schulen Landes-Vätterliche Sorgfalt getragen, seine Lande und Unterthanen, bey damaliger Kriegs-Unruhe, durch allerhand klüglich ersonnene Mittel aufrecht erhalten, gute Einigkeit im Schwäbischen Crayß, als ausschreibender Fürst gestifftet, und bey aller Gelegenheit gegen dem Kayser und dem Reich sich als ein recht Teutsch-gesinnter und getreuer Reichs-Fürst erwiesen, dagegen er auch von männiglich eine allgemeine Hochachtung und Gegen-Liebe sich erworben, und daher sein frühzeitiger

tiger

tiger schneller Tod um so viel schmertzlicher durchgehends betrauret worden. Er starb an einer plötzlich zugestossenen Kranckheit zu Hirschau, im Closter A. 1677. den 23. Jun. Hatte zur Gemahlin, Magdalenam Sibyllam, gebohrne Landgräfin zu Hessen-Darmstatt. Eine kluge, heroische, tugendsame, gottseelige und gnädige, und gegen die Arme insonderheit sehr milde Fürstin, darneben eine recht getreue Landes-Mutter, deren absonderlich die Stadt Stuttgart, A. 1688. und das gantze Land, A. 1707. bey damaligen Frantzösischen Einfällen wegen ihrer Conservation und Abwendung des bevorgestandenen gäntzlichen Ruins, wie auch wegen der zur Zeit der Minorennität Jhro Hochfürstlichen Durchlaucht des regierenden Herrn Hertzogs eine Zeitlang löblich geführten Vormundschafftlichen Regierung vieles zu dancken hat. Sie starb A. 1712. den 9. Aug. Aus dieser kurtzgewährten Fürstlichen Ehe wurden durch GOttes Segen erzeugt, Jhro Hochfürstliche Durchlaucht der in GOtt ruhende Hertzog Eberhard Ludwig, von welchem hiernächst, und 3. Princessinnen, von welchen nur die jüngste, und nach des Herrn Vatters Tod gebohrne Princessin, Magdalena Wilhelmina, annoch bey Leben, und mit dem regierenden Herrn Marggraf Carln dem III. zu Baaden-Durlach vermählt gewesen, und dieses Hochfürstlichen Hauses Stamm-Mutter worden ist.

X. Eberhard Ludwig.

GEbohren A. 1676. den 18. Sept. Ein einiger Sohn, vorgedachten Herrn Hertzog Wilhelm Ludwigs, und Frau Magdalenä Sibyllä, gebohrner Landgräfin zu Hessen-Darmstatt. Nachdem Jhro Hochfürstliche Durchlaucht im 1. Jahr ihres Alters Dero Durchlauchtigsten Herrn Vatter verlohren, kamen dieselbe unt-

unter die Ober-Vormundschafft Dero Hochfürstlichen Frau Mutter, und Herrn Hertzog Friderich Carls, beeder Hochseeligen Gedächtniß, und wurden unter dero sorgfältigsten Aufsicht von Kindheit in denen Grund-Stücken Evangelischer Religion fleissig unterrichtet, und darneben zu allen Fürstlichen Tugenden so wohl, als Studien und Exercitien angehalten. Unter dero Vormundschafft wurde A. 1683. das Fürstliche Gymnasium zu Stuttgart fundirt. A. 1693. erhielten Ihro Hochfürstliche Durchlaucht vom Kayser Leopoldo Veniam ætatis, und traten hierauf die Fürstl. Regierung an zur schwersten und gefährlichsten Kriegs-Zeit, da in diesem Jahr das gantze Hertzogthum das Kriegs-Theatrum gewesē, und beedes die Reichs-Armee von 30. biß 40000. Mann, als auch die Frantzösische von 70. biß 80000. Mann, unter Commando des Dauphins, in dem Land gestanden, und von diesem schwere Steur und Brand-Schatzungen erpreßt, und noch dazu viele Städte, Flecken und andere Ort verbrannt worden. Hierauf wohnten Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht allen Compagnes bey der Reichs-Armee biß zum Ryßwickischen Frieden bey, und liessen bey derselben Dero eigene Trouppen zu Bedeckung des Rheins, und Vertheidigung des Schwäbischen Crayses mit-agiren. A. 1700. thaten Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht eine Reyß in Holl- und Engelland, auch einen Theil von Franckreich. In dem Jahr A. 1702. von neuem ausgebrochenē Reichs-Krieg, erwiesen Ihro Hochfürstliche Durchlaucht Dero heroischen Muth und grosse Treu gegen dem Kayser und dem Reich, in zweymaliger Belager- und Eroberung Landau, A. 1702. und 1704. auch in denen wichtigen Actionen und blutigen Batailles bey Dietfurt in der Obern Pfaltz, A. 1703. bey Schellenberg und

Höch-

Höchstett, A. 1704. und signalisirten sich in der letzteren Schlacht gantz besonders, mit mehrmaliger grosser Lebens-Gefahr, continuirten auch damit biß zum Rastattischen Frieden A. 1714. da Ihro Hochfürstliche Durchlaucht Anfangs als Kayserlicher General Feld-Marschall-Lieutenant, und zuletzt, als Kayserlicher und H. Römischen Reichs, auch Hochlöblichen Schwäbischen Crayses, General-Feld-Marschall, die Kayserliche und Reichs-Armee, A. 1710. und 1711. am Rhein, en Chef commandirten, und zum Dienst und Erhaltung des Reichs, besonders des Schwäbischen und andern benachbarten Ober-Reichs-Craysen, viele Millionen, und mehr als kein Fürst und Stand des Reichs über ihr Contingent aufgewendet, unerachtet Dero Hertzogthum und Lande, durch die abermalige A. 1707. erlittene Frantzösische Invasion auch grossen Schaden erlitten. A. 1709. überliessen Ihro Hochfürstliche Durchlaucht theils Dero Trouppen, von 5000. Mann, welche bißher von Anfang des Kriegs am Rhein, und an der Donau gegen die Reichs-Feinde agirt, denen Herrn General-Staaten in den Niederlanden, auf gewisse Conditionen in Sold, und halffen damit die Haupt-Vestungen, Tournay, Mons, Douay, Bethune, Aire, St. Venant, Bouchain und Quesnoy, erobern, auch die blutige Schlacht bey Mons und Malplaquet 1709. gewinnen, wobey die Würtembergische Waffen allenthalben einen grossen Ruhm ihrer Tapfferkeit erworben und davon getragen; gleichwie auch die nachgehends Ihro Kayserliche Majestät von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht überlassene Trouppen, in dem letzten Türcken-Krieg in Ungarn, vor Temeswar und Belgrad, und dann in Sicilien, in dem scharffen Treffen bey Francavilla, und bey Eroberung Messina und Palermo, und fol-

lich des gantzen Königreichs, gleiche Tapfferkeit erwiesen. Sonsten machten Ihro Durchlaucht den Neccar Schiff-reich, richteten das Waysen-Hauß zu Stuttgardt auf, und begabten dasselbe reichlich, zierten nicht nur Dero Fürstliche Residentz, Schloß und Stadt Stuttgart, mit viel ansehnlichen Gebäuen, sondern erbauten auch von Grund aus die prächtige neue Fürstliche Residentz, Schloß und Stadt Ludwigsburg, und benannten solche nach ihrem Namen. Brachten dabey vieles wiederum zu Dero Hochfürstlichem Hauß, was davon von 100. und mehr Jahren abgesondert gewesen, worunter absonderlich die Gefürstete Grafschafft Mömpelgart. Deßgleichen wurden Ihro Durchlaucht A. 1694. von König Christiano dem V. in Dännemarck, mit dem Königlich Dänischen Elephanten-Orden, und A. 1706. von König Friderich dem I. in Preussen, mit dem Königlich Preussischen Ritter-Orden des schwartzen Adlers beehrt. A. 1697. vermählten sich Ihro Durchlaucht mit Dero Hochfürstlichen Frau Gemahlin, Frau Johanna Elisabeth, Princessin Tochter Friderich Magni, regierender Marggraf zu Baaden-Durlach; Das Fürstliche Beylager geschahe zu Basel den 6. May. Aus dieser Hochfürstlichen Ehe ist der einige Durchlauchtigste Erb-Printz, Hertzog Friderich Ludwig, gebohren A. 1698. den 14. Dec. des Hochlöblichen Schwäbischen Crayses General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrist über ein Regiment zu Pferd: wie auch Ritter des Königlich Preussischen Ordens vom schwartzen Adler; womit Ihro Durchlaucht bey Dero Hochfürstlichen Vermählung A. 1715. von des vorigen Königs in Preussen Majestät beehret worden: Vermählt mit Ihro Hoheit, Frau Henriette Maria, Tochter, Philipp Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg

aus

aus Königlich Preussischem Hauß; wovon ein Printz, Eberhard Friderich, A. 1718. den 4. Aug. gebohren. A. 1719. den 15. Febr. † und eine Princessin, noch lebend, Louysa Friderica, gebohrē A. 1722. den 3. Febr. Welcher aber A. 1731. den 23. Nov. zu gröstem Leydwesen des gesamten Vatterlands in Ludwigsburg seelig verschieden. Bald darauf leyder! folgte dem Hochseeligen Land- und Erb-Printzen, durch GOttes Verhängniß nach, sein Herr Vatter selbsten, der regierende Hertzog und Landes-Herr, und verstarb in Ludwigsburg den 31. Oct. 1733. in dem 57. Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und im 40sten Jahr seiner Regierung.

XI. Carl Alexander.

REgierender Hertzog zu Würtemberg, von der Fürstlichen Friderich Carolinischen Linie zu Winneden abstammend. Desselben Hochfürstliche Eltern waren Friderich Carl, Hertzog zu Würtemberg, ein Herr von besonderem Helden-Muth, welcher auch von A. 1677. nach dem Tod seines regierenden Herrn Bruders, als des IX. regierenden Hertzogs zu Würtemberg (hierinn ligt das Fundament der Succession) Wilhelm Ludwigs, biß A. 1693. die Vormundschafftliche Regierung und Administration des Landes höchst-rühmlich geführet: und Eleonora Juliana, einer gebohrnen Marggräfin zu Brandenburg-Anspach, einem rechten Muster einer gottseeligen Fürstin. Das Licht der Welt erblickten Höchsterleucht Dieselbe A. 1684. den 24. Jan. Nachdem Ihro Durchlaucht eine Zeitlang denen Studien und Fürstlichen Exercitien in dem Fürstlichen Collegio zu Tübingen rühmlich obgelegen, und darauf in Franckreich gereyset, hatten sie in dero jungen Jahren denen Campagnes A. 1695. und A. 1696. in Niederlanden, A. 1697. in Teutschland am Ober-Rhein, A. 1698. in Ungarn, und

A. 1699.

A. 1699. in Holstein beygewohnt, und sowohl von König Wilhelm dem III. in Engelland grosse Kenzeichen einer gantz particularen Kön. Gnad in denen Niderlanden empfangen, darneben unter den tapfferſten Helden, als Marggr. Ludwig Wilhelm von Baaden-Baaden, Printz Eugenio von Savoyen, Hertzog Ferdinand Wilhelm von Würt. Neustatt, und Dero eigenem Herrn Vatter, Hertzog Frid. Carln die Fundamenta der Kriegs-Kunst vortrefflich erlernet, und davon viele herrliche Proben abgelegt, so den meisten zur Genüge bekannt. Immittelst stiegen Dieselbe durch ihre besondre Meriten als Kays. Obrist durch alle hohe Generals-Stellen Stuffenweiß, und wurden Kays. Gen. Feld-Marschall, wie auch des Heil. Röm. Reichs Gen. Feld-Marschall-Lieut. Kayserl. geheimder Rath und Ritter des güldenen Vliesses, auch Commandirender General in dem Königreich Servien, und Præses der daselbstigen Administration. A. 1727. haben sich Seine Durchl. den 1. May vermählt mit Maria Augusta, geb. Fürstin von Thurn und Taxis, und nach dem Hohen Fürsten-Namen Dero Durchl. Gemahlin, den Würtembergischen Stamm-Baum erweitert mit 5. Printzen, als 1. Carolus, Erb-Printz, geb. den 11. Febr. A. 1728. 2. Eugenius, Hertzog zu Würt. geb. 1729. 31. Aug. † 3. Ludovicus, Hertzog zu Würt. geb. 6. Jan. 1731. 4. Friderich, Hertzog zu Würt. geb. 21. Jan. 1732. 5. Alexander, Hertzog zu Würtemberg. geb. 1. Aug. 1733. † Eine Princessin Augusta Elisabetha Maria Louysa, Hertzogin zu Würt. geb. 30. Oct. 1734. Se. Hochfl. Durchlaucht traten die Hochfürstliche Reg. 1733. 31. Oct. an, und kamen den 12. Dec. höchstbeglückt in demselben an. Regierte nicht gar 4. Jahr, und starb den 12. Martii 1737. in dem 53sten Jahr seines Alters.

Advents-

Advents-Gesänge.

1.) Mel. Zeuch ein zu deinen ꝛc.

AUf, auf! ihr reichsgenossen, Eu'r könig kommt heran, Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann, Ihr Christen, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen, Ihm Hosianna singen, Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte hertzen, Der könig ist gar nah, Hinweg all angst und schmertzen! Der helffer ist schon da; Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf, auf! ihr vielgeplagte, Der könig ist nicht fern, Seyd frölich ihr verzagte, Dort kommt der morgenstern; Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen; Er will euch hülff erweisen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche sünder, Der könig mercket drauf, Wann ihr verlohrne kinder, In vollem laster-lauff, Auf arges seyd bedacht, Ja, thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen; Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig ist gerecht, Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht, Fürwahr er meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin, Gedult, weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod, Die kinder uns genommen; Wohlan! so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen, Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht, Die, so auf ihne hoffen Mit rechter zuversicht. Von GOtt kommt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Ihm ist ja nichts zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der könig kommt mit macht, An uns, die hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden, Läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Dieweil er kommt geritten, Starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, Den Heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der könig will bedencken, Die so er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Der selbst sich ihnen giebt, Durch seine gnad und wort: Ja könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben, Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst sehr arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein, Die stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

(Joh. Rist.)

2.) Mel. Nun komm der heyden rc.

GOtt sey danck in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster

ster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams Lohn, Jacobs heyl, der jungfrau sohn, Der wohlzweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein; Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunfft war Voller sanfftmuth ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehn.

3.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

MIt ernst, ihr menschen-kinder Das hertz in euch bestellt, Damit das heyl der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht; Die thal laßt seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth liebet Bey GOtt am höchsten steht, Ein hertz das

hochmuth übet Mit angst zu grunde geht, Ein hertz das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen In dieser gnaden-zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit! Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar seyn.

4.) In bekannter Melodey.

NUn komm der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein Frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon; GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom vatter her, Und kehrt wieder zum vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOTTES stuhl.

6. Der du bist dem vatter gleich, Führ hinaus den sieg im Fleisch, Daß dein ewig GOttes-g'walt, In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen gläntzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem vatter schon, Lob sey GOtt sein'm ein'gen sohn, Lob sey GOtt dem heil'gen geist, Immer und in ewigkeit. (D. M. Luther.)

5.) Mel.

5.) Mel. Wie schön leucht uns rc.

O Fürsten-kind aus Davids-stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben, Wie soll ich immer dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schencken soll Dem auserwählten kinde, Ach hertzens kind! nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten, Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verjagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

6.) In bekandter Melodie.

Wacht auf, rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf du stadt jerusalem! Mitternacht heisset die stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr kluge jungfrauen? Wohlauf der bräut'gam kommt! Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit! Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz will ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes sohn. Hosianna! Wir folgen

all zum freuden-saal Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und englischen zungen, Mit harfsen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten An deiner statt, wir sind Consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört Solche freude; Deß sind wir froh, Jo, jo! Ewig in dulci jubilo. (D. Phil. Nicolai.)

7.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

WArum wilt du draussen stehen? Du gesegneter des HErrn! Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du mein JESU, meine freud, Helffer in der rechten zeit! Hilff, o heyland! meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht, Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad versagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern; Fall ich vollends in den koth, Da ist trost, der mich betrübt: Freude, die mein unglück liebt: Helffer, die mir hertzleyd machen: Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, daß nicht krafftloß wär, Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum,

was

was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heute freuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ, Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, Jesu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt; Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß, und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

(Paul. Gerhard.)

8.) Mel. Werde munter mein etc.

WArum willt du ewig sterben? Sünder, warum stürtzst du dich In das ewige verderben? Wilt du leiden ewiglich? Wilt du denn mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht, An den pful und schwefel-grunde, An des richters angesicht: Schaue über dich, der thron Ist

dazu bereitet schon, Erde und des himmels lichter Schmeltzen schon vor diesem richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch Dein verbrechen vorgeleget, Und auch dein verdienter fluch, Darum soll jetzund der stab Dir den himmel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder Seyd und bleibt des teuffels kinder.

4. Siehe neben dich, da fechten Dich die beyde kläger an; Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden froh Schreyt zur lincken mordio, Zetter, mordio und rache, Uber dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch, Und erschrecklich ungeheuer, Sünder, sag, was dünckt dich noch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit wirst du nicht bestehen, Sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen Uber deiner sünden meng Bey dem richter zeugen müssen; Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn: Du solt in der höllen pein Mit viel tausendfachen qualen, Mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte Dann schon zu vollziehen stehn Die beflammte henckers-knechte: Also wird es dir ergehn, Also stehet es um dich, Also solt du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen jetzt so bang, Von den man im gnaden-zeiten Dir gedrohet hat so lang, Aber du dachst immerdar: Es wird haben kein gefahr, Es wird nimmermehr geschehen, Daß es also mir wird gehen.

9. Weh

9. Weh mir, weh der armen seelen! Trost, verzweiflung oder tod? Was aus diesen soll ich wehlen Nun in meiner sünden-noth? Meine sünd ist allzuschwer, Und fast keine gnade mehr In dem elend so mich troffen, Von dem grossen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, Seinem eyfer oder grimm? Fluthen wollen mich ersäuffen, Und die harte donner-stimm Ist der wurm, der allzeit nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgends meiner sünden Ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen Der mit treuer hülff und rath Meiner seelen will erscheinen, Meine reu ist schier zu spat; Ach ich ungerathnes kind! Mich solt nimmermehr die sünd, Wenn ich wär aus diesen stricken, Wie geschehn, forthin berücken!

12. Ich will meinen JEsum fassen, Der der sünden-büsser ist: Ich will, JEsu, dich nicht lassen, Biß du mir genädig bist. Vatter! Christi tod und blut Wird für meine sünde gut, Seine blut-geschwitzte thränen, Werden dich und mich versöhnen.

13. Nun ich falle dir zu fusse, Als der gröste sünder hier, Laß den eyfer meiner busse Deine gnad abbettlen dir! Ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein, Grösser als die schwere sünden, die sich im Gewissen finden.

9.) Mel. Hertzlich thut mich verl. 2c.

WJe soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O JEsu, JEsu! setze, Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in

psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertze soll dir grünen In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß!

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich loß, Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vons himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mensch kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gramm und schmertze, Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht, Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld; Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück, Der HERR

wird

wird sie zerstreuen, In einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal, Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freuden-saal!

(Paul. Gerhard.)

Weyhnachts-Gesänge.

10.) Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig schöpffer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie ein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohren von der reinen magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, Von nun an biß in Ewigkeit. (D. Luther.)

11.) In eigener Melodey.

DEr tag, der ist so freudenreich Aller creature, Dann GOttes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich, GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

2. EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JESU Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe; In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre, Von den engelischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre. Ein könig üb'r alle könig groß, Herodem die red sehr verdroß, Aussand er seine botten. Ey, wie gar ein falsche list, Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten,

12.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

DIß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit: Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit; Und dieses welt- und himmels-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnaden-schein, Der glantz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein, Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen Das licht der klaren seeligkeit; Wann sonne, mond und stern vergehen, Vielleicht in noch gar kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel, und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein lebens-licht; Mit GOtt must du es treulich meynen, Sonst hilfft dir diese sonne nicht; Wilt du geniessen diesen schein, So darffst du nicht mehr denckel seyn.

5. Drum JEsu, schöne weyhnacht-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst, Dein licht sey meine weyhnacht-wonne, Und lehre mich die weyhnacht-kunst, Wie ich im lichte wandlen soll, Und sey des weyhnacht-glantzes voll.

13.) In bekannter Melodey.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie ligt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Hall. Hall.

3. Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Hall. Hall.

4. Die könig aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten sie dar, Hall. Hall.

5. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Hall. Hall.

6. Die schlang ihn nicht vergifften konnt, Vergifften konnt, Ist worden unser blut ohn sünd, Hall. Hall.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Hall. Hall.

8. Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Hall. Hall.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Hall. Hall.

16. Lob sey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an biß in ewigkeit, Hall. Hall.

(Pet. von Dreßden.)

14.) Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ERmuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vatter heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Die welt zu benedeyen Und sie zur braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser bräutigam, Du könig aller ehren! Willkomm, o JEsu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen bringen lobgesang, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du dir sie selbst vertraut Am creutz mit todes-banden! Ist sie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Doch darffst du ihrentwegen Den scepter niederlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt,

Du

Du friedens wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker löwenzwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wundernacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig an geberden, Mein bruder, den ich lieber hab Als alle schätz auf erden, Komm, schönster, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt; Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilff, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben. (P. Gerhard.)

15.) In eigener Melodey.

FReuet euch, ihr Christen alle! Freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan; Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht! Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide! Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höhle, Harte liget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude, über freude! Christus ꝛc.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude, über freude, Christus ꝛc.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gib der gantzen Christen-schaar Frieden und ein seeligs jahr. Freude, freude, über freude! Christus ꝛc.

16.) Mel. Warum solt ich mich ꝛc.

FRölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren, Alle lufft, Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute! GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen? GOtt gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen-orden Unser heyl, Einen greu'l, Wär er nicht mensch worden: Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er ligt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossem hauffen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet hier, Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiffte wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände, Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt, Euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverruckt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins hertze schlies-

schliessen, O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren: Ich will dir Leben hier, Dir will ich nachfahren: Mit dir will ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben. (Paulus Gerhard)

17.) In bekannter Melodey.

GElobet seyst du, JESU Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vatters einigs kind, Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ew'ge Gut, Halleluja.

3. Den aller welt crayß nie beschloß, Der ligt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Hall.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Hall.

5. Der Sohn des Vatters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erben in sein'm saal, Hall.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Hall.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Hall. (D. M. Luther.)

18.) In bekannter Melodey.

HErr Christ der einig GOttes Sohn, Vatters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgen-sterne, Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der Zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende, Kräfftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser Erden, Den sinn und all begierden, Und g'dancken hab'n zu dir. (Andr. Knoph.)

19.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

ICh steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben! Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt, Mein adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein ebenbild, Ligt mir gantz im gemüthe; Und wie kan es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein JEsulein, Aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren, Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du bey dir selbst bedacht, Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne.

O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen; O das mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse! Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honigflüsse, Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was traurest du, mein brüderlein? (schwesterlein) Du solst ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden aus kan streichen, Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit loben zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen-schaar, Die äuglein sind viel schöner.

10. O, daß doch so ein lieber stern Soll in der krippen ligen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen: Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin,

Aus

Aus schönen gärten will ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlaffe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre gras Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleyd, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirst du mir, Mein Heyland nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In, bey, und an mir tragen: So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist ein schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein fromer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet. (Paul. Gerhard.)

20.) In eigener Melodey.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Ligt in präsepio, Und leuchtet als die sonne Matris in gremio, Alpha es et o, Alpha es et o.

2. O JEsu parvule, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriä! Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben, Per nostra crimina, So hat er uns erworben, Cölorum gaudia, Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia, Nirgends mehr dan

dann da, Da die engel singen, Nova cantica, Und die cymbeln klingen, In regis curia, Eja, wär'n wir da, Eja, wär'n wir da. (Pet. von Dresden.)

21.) In eigener Melodey.

LObt GOTT, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein knechts gestalts, Der schöpffer aller ding :,:

4. Er ligt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dann er ist Davids reiß :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vatters reich, Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr; Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß :,: (Nicol. Hermann.)

22.) In eigener Melodey.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n,

Von

Von leiner jungfrau auserkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich, Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was GOTT uns hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz, und sieh dorthin: Was ligt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr; du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da ligst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelg'stein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig so groß und reich Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein! Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte Hosianna schon, Mit hertzens-lust im süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Deß freuet sich der engel-schaar Und singen uns solch neues Jahr.

(D. M. Luther.)

23.) In voriger Melodey.

VOm himmel kam der engel-schaar, Erschein den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat; Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahr'n GOTT, Laßt zürnen teuffel und die höll, GOtt's Sohn ist worden euer g'sell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit. (D. M. Luther.)

24.) Mel. Nun wölle GOtt, daß 2c.

WIr singen dir Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgen-stern, Du jung-

jungfrau Sohn, HERR aller herrn, Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang-gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Hall.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar, Hall.

4. Für andern hat dein hoch begehrt, Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saiten-spiel, Hall.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm, Ach! daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn! Hall.

6. Nun du bist hier, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Hall.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinckst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch selbst der engel lust, Hall.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist GOtt, und ligst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O, Hall.

9. Du bist der Ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzenleyd; Bist aller Heyden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Hall.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis mord-schwerdt stellt dir nach, Du tilger unsrer sünden-rach, Hall.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey und meyn' es recht; Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Hall.

12. Der will ist da, die krafft ist klein,

Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was ich kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Hall.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählest, was die welt veracht; Wirst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Hall.

14. Du schliefsst ja auf der erden schooß: So war dein kripplein auch nicht groß. Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Hall.

15. Darum so hab ich guten muth, Du machst den Adams-schaden gut. O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin! Hall.

16. Bin ich gleich sünd- und laster-voll Hab ich gelebt, nicht wie ich soll! Ey kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Hall.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Wo blieb die fühlung deiner huld? Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wann ich nicht wär in GOttes zorn, Hall.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey. Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Hall.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Hall.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl, Hall. (Paul. Gerh.)

Neu-Jahrs-Gesänge.

25.) Mel. Vom himmel hoch da rc.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast diß gantze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vatters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heylsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablan, Und fromm zu werden fangen an; Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnaden-reich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach fröhlich Am jüngsten tag wied'r aufzusteh'n, Mit dir in himmel einzugeh'n.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines nahmens lob und ehr

26.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr will enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten, Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth: Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu. Und gar mit milder hand, Sein' güter aus gespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus väterlicher gnad, Wann er sonst hätt t' belohnet, All unser missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestor-

ben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen, Er uns o gnädig ist, Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley; Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmels thron, Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein fröliches jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

(D. Paul. Eberus.)

27.) Mel. Wach auf mein Hertz 2c.

NUn laßt uns gehn und tretten Mit singen und mit betten, Zum HERRN, der unserm leben Biß hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoosse sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter, und bleib mitten In allem creutz und leiden, Ein brunne unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und

deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die friedens ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen Vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wolst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christenschaare, Zum seel'gen neuen Jahre.

(Paulus Gerhard.)

28.) Mel. Gelobet seyst du JEsu 2c.

NUn wölle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers in gnaden mache wahr, Allel.

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzensgrund, Allel.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr'n g'walt Von GOTT annahm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Allel.

4. Zu handlen, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Allel.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fordrung, zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Allel.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Allel.

7. Euch dienstleut, g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie GOtt das will, Es war auch Christus euer knecht, Wer das glaubt derselb dienet recht, All.

8. Daß ehleut leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Allel.

9. Auch daß ihr jungen förchtet GOtt, Und haltet sein heilig gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, Allel.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und er mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Demselben GOtt belohnen soll, Allel.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchtern auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Allel.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, G'rüst mit gedult zu aller stund, Allel.

13. Anfechtung, gefängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, Allel.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr, Das täglich brod, und was euch mehr, An leib und seel gar viel gebrüst, Voraus gedult durch JEsum Christ, Allel.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit fromkeit z'nähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß, In GOttes segen wohl erspriess, Allel.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen ehren stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie in GOtt auch seyen reich, All.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieh'n die kinder darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, All.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hie und dort, Allel.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort uñ werck, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlich volck, ein heil'ge stadt, Die steh auf GOtt gantz steiff und satt, Allel.

21. Es sey mit uns dein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel guter jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Allel.

(D. Joh. Zweck.)

Vom süssen Nahmen JEsu.

29.) Mel. O GOtt, du frommer rc.

ACh JEsu! dessen treu Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan gnug geprieſen werden: Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir All hertzens-angst gestillet, Wann mich dein süsser nam Mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nam, Der süsse JEsus-nam, O fürst aus Davids stamm.

3. O JESU! höchster schatz, Du kanst mir freude bringen, Es kan nichts lieblicher Als JESUS name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel Als Heyland oder held, Der seelig machen will.

4. Wann satan sich bey mir Mit anfechtung will regen, Ist JEsus name mir, Zum trost, schutz, fried und segen, Zur weißheit und artzney In aller angst und noth, Daß ich nicht förchten darff Den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde, Dein JEsusnam macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seeligkeit, Und deines Vatters gnad.

6. Ey nun, so heil'ge mich, Der ich bin gantz beflecket, Dein JEsus-name, der Die sünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend; Auf daß dadurch bey mir Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte, Er sey des himmels-thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben, Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben: Daß ich alsdann in ihm Diß leben schliesse wohl, Wann meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey Mit seines Geistes gab, Und gebe krafft, wann ich Was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin Ich heute aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unter handen: In deinem namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und das end Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich

ich auch sterben, HErr, sterben will ich dir: In dir will ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für. (Joh. Hermann.)

30.) Mel. HErr JEsu Christ dich ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überschwemmt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, du hertzens freud und wonn, Du lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu! dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu! du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit! Meins hertzens-lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich gut, Dein lieb umfäht all mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heisse thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin, um was revier, So

wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn find; Seelig, wann ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das rufft und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt! Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist, des diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du blum und jungfrau-Sohn! Du lieb, und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr: mein begierd ist dir bewußt: Auf dich ist all mein thun gestellt: JEsu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauff, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JESU, verschmäh mein seufftzen nit, JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu! hilff du mir.

(Joh. Arnd.)

Auf

Auf die Erscheinung Christi.

31.) Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

WAs förchst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohr'n kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes-Lamm, Dardurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wasser, das verlohr sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohren von der reinen magd, Mit Vatter und dem Heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit. (D. Luther.)

Auf Mariä Verkündigung.

32.) Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich hoch schwingen, Indem er soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte Mayd, Auch niedrigkeit, Allein hat angesehen: In mir vollbracht Sein Göttlich macht, All g'schlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen, Die sich in sein' barmhertzigkeit, Mit furcht allzeit thun setzen, Dann sein gewalt Vonander spalt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein g'walt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen, Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schon Läßt leer hingohn, Thut sie in trauren setzen, Doch wer arm ist, Dem hie gebrist Will er mit freud ergötzen.

4. Der HERR nahm auch an seinen knecht Den Israel, viel frommen, Barmhertzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn angenommen. Wie ers dann vor, Den vättern zwar, Vor langer zeit Hat zugeseit, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Auch GOtt dem Heil'gen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln Und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

Paßions-Lieder.

33.) Mel. Schwing dich auf zu rc.

Christus, der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ist für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden Als ein mörder vorgestellt Pilato dem heyden. Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schry zur neunten stund, Klaget sich verlassen. Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklöbet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine srit Mit ein'm speer gestochen; Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden. Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir danck-opffer schencken. (M. Weiß.)

34.) Mel. Werde munter mein 2c.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod, Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, So wird er mein frieden-schild, Aber auch mein lebens-bild; Der am

creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm, Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner wird ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trätt ich nicht sein blut mit hohn? Der am Creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen! niemand mahnt, GOtt preißt seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrifft ahnt, Schaut, wie als ein bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum tyrann, nur foltre, stoß; Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß; Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum; Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wann ich, wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes lamm, Meiner seelen bräutigam! Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

35.) Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

DIe seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein Leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all sein blut Erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich gantz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen Heil'gen all'n Mög' ewiglich dein lob erschall'n.

36.) Mel. An Wasserflüssen rc.

EIn Lämlein geht und trägt die schuld, Der welt und ihrer kinder :,: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeiht sich aller freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heyland meiner seelen :,: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes ruthen: Die straff ist schwehr, der zorn ist groß, Du kanst und solst sie machen loß, Durch sterben und durch bluthen.

3. Ja Vatter, ja von hertzen-grund, Leg auf, ich wills gern tragen :,: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen! O liebe, liebe, du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn ans creutzes stamm Mit nägeln und mit spiessen :,: Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes; O süsses lamm, was soll ich dir Er-

weisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes:

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen:,: Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen, Du solt seyn meines hertzens licht, Und wañ mein hertz in stücke bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen :,: Mich selbst dir auch nach müglichkeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem nahmen für und für In danckbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-schrein, Du sollst ein schatz-hauß werden :,: Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab ein bessers funden! Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen :,: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säiten-spiel; Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen; Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben :,: Wann mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker, Und wann des creutzes ungestümm Mein schifflein treibet um und üm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden :,: So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.
(Paul. Gerhard.)

37.) In eigener Melodey.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, In was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gecrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit eßig und mit gall getrăncket, Ans creutz gehencket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach HErr JESU! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe? Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Biß zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wañ ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, Vest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten: Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-crone, So will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen. (Joh. Hermann.)

38.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

JEsu, deine tieffe wunden, Deine qual und bittrer tod :,: Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden, Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für, Deine

ne gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn :,: Da nichts ist als jubilieren, Alsdann schau ich emsig an, Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles das mich kräncket, Geben deine wunden krafft :,: Wann mein hertz hinein sich sincket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du bist vor mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben, Auferstehung licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

39.) Mel. Alle menschen müssen etc.

JEsu meines lebens leben, JEsu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noth; In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teuffels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster etc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich

erbärmlich richten zu, Um zu heylen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen; Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit dornen angecrönet, Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn, Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen; Tausend, tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmäcket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth: Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu für gesamte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches klagen; Für dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn. (Homburg.)

40.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Haupt! voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt! zum spott gebunden Mit einer dornen-cron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst schimpffieret, Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sich sonsten scheut Das grosse welt-gewichte, Wie

bist

bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin und gantz vergangen, Des blassen todes-macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet, Mit milch und honig-kost, Dein Geist hat mich begabet, Mit süssem himmels most.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht; Wann mein hertz wird erblassen, Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen, In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, dich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier, Mein leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund! Für deine todes-schmertzen, Da dus so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür,

Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich seh'n dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz! drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

41.) In bekannter Melodey.

O Lamm GOttes, unschuldig Am stamm des creutzes geschlachtet! Allzeit gefunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Gib uns den frieden, o JEsu!

42.) In bekannter Melodey.

O Mensch bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vatters schooß Aeussert und kam auf erden; Von einer jungfrau rein und zart, Für uns ein mensch gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab Und legt dabey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der Juden kam, JEsus sein' jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermördt, Darauf die Juden tagen. In Simons hauß ein fraue kam Viel köstlichs wasser zu sich nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murr'ten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyssig

sig

sig pfenning b'hende; Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament Sein tod zu b'dencken biß ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost that ers beschliessen.

4. Darnach Er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat, Ach! betet und thut wachen; Ein steinwurff bald er fürhin gieng, Zu seinem Vatter auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es gescheh dein wille: Solchs er zum drittenmale bat, So offt er zu den jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leyd, Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben, In d'hand der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum sprachens, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme, Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich nicht trincken den kelch mein? Den knecht macht er gesunde; Der hauff JEsum zu Hannas führt, Und dann

an

an Caiphas hingibt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verläugnet dreymahl den HErren: Der bischoff fraget JEsum stet, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Die ihn zum tod begehren.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwöhr dich bey dem GOtte mein, Sag, bist du Christ der Sohne sein, JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins und sags, nach dieser zeit, Werdt ihr des menschen Sohne weit In wolcken sehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes sein, Der bischof z'rieß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben; Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wonaus es lend, Thät ihn die sach gereuen; Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Erhenckte sich, und schnellt entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins hafners acker kaufften sie, Den pilgern zur begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen; Dem kayser hat er z'wider thon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort

antwort redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drob, Schickt ihn Pilato wieder; Pilatus b'rufft die jud'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bider. Ein g'wohnheit ihr allwegen han, Darinn ihr ein gefangnen lahn, JEsum will ich loß geben; Sie schryen all mit lauter stimm, JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißlen ließ, Und unter d'schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge; Aus dornen flochten sie ein cron, Die mußte durch sein haupte gohn, Mit einm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein könig mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm, Sonst bist nicht kaysers freunde. Als nun Pilatus hört diß wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungens Simon in ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge; Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, beweine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: selig

die Unfruchtbarn, und die säugten nie, Für forcht und qual der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeyh ihn'n Vatter diese that, Keiner weiß, was er hie thän hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein, JEsus ein könig der Juden sein, Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie auch nahmen dar, Und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn: zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt, Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die schächer; Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem peradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune Jesus schrey von grund, Mit lauter stimm und weise;

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßst du mich? Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken; Als JEsus den versuchet hatt, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät, Sein haupt ließ er da sincken. O Vatter, in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein! Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich gantz erzittert ward,

Die

Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, War JEsus todt, brachen ihm keins, Und stachen auf sein seiten: Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zengets gut; Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz ihn zu begraben; Dazu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwad rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag JEsus stund auf mit g'walte; Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit sich in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir alle frölich seyn, Daß unser seeligmacher sein, Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns lidt solche pein, Nach seinem willen leben; Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich davor bewahren.

(Seb. Heyden.)

43.) Mel. Meine Seel ermuntre dich 2c.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt,

So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach: Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu sein'm Vatter im himelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vatt'r, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denck sein'r barmhertzigkeit, Die GOtt dem schächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vatters reiche.

4. Zum dritten gedenck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott, Weib schau dein'n sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schry er mit lauter stimme, Das menschlich heyl thät er begehrn, Sein'r nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck seiner bitterkeit, Die er am heilgen creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über d'massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vatter! in dein händ befehl, In meinen letzten zeiten, Wann sie sich von mir scheiden will, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes marter in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben. (Vinc. Schmuck.)

44.) Mel. Nun ruhen alle wälder etc.

O Welt, sieh hier dein leben Am stam des

Des creutzes schweben! Dein heyl sinckt in den tod: Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschwehren, Mit schlägen, Hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfftem schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weiß'st du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein: Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen: Dein schmertz muß meine labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur: Mein sterben muß verderben: Das leben ich ererben; O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanfftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Vergeben gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein sehnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände, Begleiten zu der ew'gen ruh. (Paul. Gerhard.)

45.) In besonderer Melodey.

O Traurigkeit! O hertzenleyd! Ist das nicht zu beklagen! GOtt des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ligt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O

3. O menschen=kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Wareſt gantz vernichtet!

4. Dein bräutigam, Das GOttes=lamm! Ligt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens=grund! Wie bist du so zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O seelig ist Zu aller frist! Wer dieses recht bedencket, Wie der HERR der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du, Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich biß ins grab Nach dir möge sehnen. (Joh. Rist.)

Oster=Gesänge.

46.) In bekannter Melodey.

Christ lag in todes=banden, Für unsre sünd gegeben: Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben, und ihm danckbar seyn, Und singen: Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschen=kindern: Das machet alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, dann tods=gestalt, Den stachel hat er verlohren, Allel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben doch

behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt das, Wie daß ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hier ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das ist wohl an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten. Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Allel.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz: Der sünden nacht ist vergangen, Allel.

7. Wir essen nun und leben wohl, In rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub will kein's andern leben, Allel. (D. M. Luther.)

47.) In bekannter Melodey.

CHrist ist erstanden, Von der marter aller: Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden So wär die welt vergangen: Seit daß er erstanden ist, So lob'n wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

48.) In eigener Melodey.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr, heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen

men zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Allel.

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Allel.

5. Der jünger furcht und hertzenleyd Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den Herren sahn, Verschwand ihr trauren, leyd und zag'n, Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit seinen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brod-brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein g'walt erlegt, Allel.

8. Jonas im wallfisch lag drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seinem rachen b'halten konnt, Allel.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lahn, Das leben siegt und g'wan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte oster-lämmelein Essen wir heut im brod und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Allel.

12. Der schlagend engel vorüber geht, Kein erst-geburt er bey uns schlägt, Unser thür-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Allel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Freuet sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Allel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ! Zu trost du uns erstanden bist, Allel. (N. Hermann.)

49.) In bekannter Melodey.

JEsus Christus, unser Heyland, Der den tod überwandt, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison! Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn: Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison :,:

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten, Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison! Kyrie eleison. (D. M. Luther.)

50.) In eigener Melodey.

JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist im leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zu frieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er, mein Heyland, lebt! Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Die-

6. Dieser meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heyland kennen; Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird doch frisch und herzlich gehen: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden klufft, Lacht des todes und der höllen: Dann ihr solt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Ligen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

(Paul. Gerhard.)

51.) Mel. JEsu du mein liebstes 2c.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden: Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht. Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und darzu Belials sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o held! gestorben? Warest du ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich nun die erd erregt, Bist du aus der erden kommen, Hast das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seeligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpff. Christus ist sein gifft gewesen, Ja der höllen seuch und pest, Welt und sünde ligen vest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapffern streit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt, der heilet unsre plagen, Wann wir nirgends hülffe sehn: Lasset uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn: Darum muß ich danckbar werden, Und mein hertz ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

9. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng ausrechnen kan? Christus ist der eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest kräncker noch als kranck: Ey! so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht: Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu! nach dem streit. Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind die edlen früchte, Die dein auferstehung gibt, Daß wir tretten vor gerichte Gantz in deiner gunst verliebt:

liebt: HErr, diß sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg: O! die sollen kräfftig laben Leib und seel in allem leyd. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du, grosser krieges-fürste! Aus dem kampff hast wieder bracht, Ey so theil jetzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib HErr JEsu! deine gnade, Daß wir stets mit reue seh'n, Wie so groß sey unser schade, Daß wir dir gleich aufersteh'n: Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünd und tod, Teuffel, welt und höllen-noth. Dämpff in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was fürhanden sey, Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leyd. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine glieder, Die jetzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist: Ja mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

(Joh. Rist.)

52.) Mel. Allein GOtt in der 2c.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg

sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpffte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedannoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopff ist ihr zutretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der hölle schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem sieges-lauff Den starcken held kan halten auf, All's ligt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen pest, Ist unser Heyland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden. Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte, die behält Den sieg und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teuffel, höll und alle feind, Durch Christi sieg gedämpffet seynd, Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten glaubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wieder bracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte oster-beut, Der wir theilhafftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Biß unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff und spott, Da Christus ist erstanden! Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben. (L. B.)

Von der Himmelfahrt Christi.

53.) In eigener Melodey.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOTT lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freuden-voll, Dabey er sich auch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja :,:

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren; Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben ligts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOTT im himmel g'richtet, Alleluja :,:

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den Vatter finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden, Die seh'n hinauf, der Vatter herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Biß sie zusammen kommen, Allel. :,:

5. Dann

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja :,: (D. Joh. Zwick.)

54.) Mel. Christ ist erstanden etc.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den Heiligen Geist, Dem sollen wir glauben allermeist, Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So haben wir den trost durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein Heyland ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

55.) In eigener Melodey.

Du lebens fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vatter ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen: Du hast den teuffel, welt und tod, Durch deinen tod verschlungen: Du hast gesieget weit und breit, Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vatters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcke feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Gantz herrlich schau getragen.

4. Nun liget alles unter dir, Den Vatter ausgenommen. Die engel müssen für und

und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Viel hundert tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt! für allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh, Genetzet offt die wangen. Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vatter leitet: Und weil du dann, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine kinderlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die ihnen vest getrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Vielmehr daselbst, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel! Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann

werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu! kommen? Wann kost ich doch das engel-süß, Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopffen in die hände: Halleluja ohn ende. (Joh. Rist.)

Pfingst-Gesänge.

56.) In bekannter Melodey.

KOmm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glast Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welte zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Halleluja :,:

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja :,: (D. M. Luther.)

57.) In bekannter Melodey.

NUn bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison!

2. Du

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vatterland, Kyrie eleison!

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison!

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wañ der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison! (D. M. Luther.)

58.) Mel. Zion klagt mit Angst rc.

O Du allersüßste freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kan, Wann ich dich erwünscht und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

8. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vatter und dem Sohne, Nichts, als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast! GOttes segen, den du hast, Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zehl'st den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weißst auch zweiffels-frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßst dich finden, Wo man rein und sauber ist, Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts. Ach verleyh und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wañ du mich nur nicht verstößt, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wann ich sincke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben! Wann ich lige, sey mein grab, Wann ich wieder aufersteh, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein auserwählten weyden.

(Paul. Gerhard.)

59.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du hertzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns, und in uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wann wir betten, Zu dir kommen wir getretten.

2. Du quell, daraus all' weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens-einigkeit Auch konnen alle Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns stets auf rechtem pfad, Die wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsams-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen breñen! Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit-reichen lehr Und reinen liebe trennen. Fliesse, Giesse, Deine güte Ins gemüthe, Daß wir konnen Christum unsern Heyland nennen.

6. O süsser himmels-thau! laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden

sey Dem nächsten stets mit lieb und treu, Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit, Dich betrübe: Fried und liebe Müssen schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke: Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit des fleisches lust Und seine todte wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

(D. M. Schirmer.)

60.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

ZEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens-gast: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist, Des Vatters und des Sohnes, Mit beyden gleichen thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und mein seele Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, der in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steiget himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HERR! hast selbst in händen, Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie es dir wohlgefällt, So gib uns deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleyd auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen so zerstöret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer cron, Die alte mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesforcht und tugend, Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unsern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärcke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut, Hilf kämpffen ritterlich, Damit ich überwinde Und ja zum dienst der sünde Kein mensch ergebe sich.

Nicht

13. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus. (P. Gerh.)

Auf das Fest der Heiligen Dreyfaltigkeit.

61.) In bekannter Melodey.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich! Für deine ehr wir dancken: Daß du GOtt Vatter ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessen ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters: Versöhner der'n, die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders! Lamm GOttes Heiliger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerheylsamster tröster: Fürs teufsels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen.

62.) In eigener Melodey.

GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilff uns seelig sterben; Vor dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzensgrund vertrauen, Dir uns lassen gantz

und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehen des teuffels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben 2c.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey 2c.

(D. M. Luther.)

63.) In bekannter Melodey.

GOtt Vatter, HErr! wir dancken dir, Daß du uns b'hütest für und für: Ernährest uns so mildiglich, Bewahr uns füraus gnädiglich.

2. HErr JEsu Christ! wahr'r mensch und GOTT, Hast uns erlößt vom ew'gen tod: Und uns verdient das himmelreich, Mach uns den lieben engeln gleich.

3. GOtt Heil'ger Geist, du tröster gut, Der du gibst rechten sinn und muth; Den glauben, lieb und hoffnung mehr, Und uns von sünden zu dir kehr.

4. Du Heilige Dreyfaltigkeit, Du seyst gelobt in ewigkeit. O treuer GOtt, am letzten end Nim̃ unser seel in deine händ.

(D. M. Luther.)

Sonntags-Gesang.

64.) Mel. Erschienen ist der 2c.

HEut ist des HErren ruhe tag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt für des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Trett't her, und fallt auf eure knie, Für GOttes majestät allhie. Es ist sein heiligthum und hauß, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Hall.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deßwegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Hall.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat Den

himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Hall.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn, nach seinem ebenbild, Mit weißheit und verstand erfüllt, Hall.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Hall.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Hall.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern schröcklich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauff, Und mit ihm müßte hören auf, Hall.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schaar, Die biß ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt, Hall.

10. Leibhafftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hör'n und fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht Christlicher weiß, Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von hertzen-grund, Hall.

12. O GOtt! der du den erden-crantz Erschaffen hast zu deinem preiß, Und auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Hall.

13. Hilff, daß wir alle deine werck Voll weißheit, güte macht und stärck, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Hall.

14. O liebster Heyland JEsu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaff verliehr, Hall.

15. Gib deiner auferstehung krafft,

Daß

Daß dieser trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wann uns nun alle welt verläßt, Hall.

16. O Heilger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und Hoffnung täglich mehr, Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Hall.

Vor und nach der Predigt.

65.) Mel. Wo GOtt zum Hauß rc.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n Heilgen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad, HErr, uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und seel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Dem Heilgen Geist in einem thron; Der Heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

66) In eigener Melodey.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier, Auf die süsse himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren; Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

(M. Tob. Claußnitzer.)

67.) Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

LAß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten; Hilff JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten, O Heilger Geist, dein Göttlich wort, Laß in uns würcken fort und fort, Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

68.) Mel. Liebster JEsu wir sind ꝛc.

NUn, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, beten, lesen, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der GOttes-dienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir im fried nach hauß, Wandeln fein auf GOttes wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern Eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit seel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Heil'ger Vatter, Sohn und Geist, Dir sey ewig preiß und ehre, Tröst die hertzen allermeist, Mit dem wort der reinen lehre, Hier in diesen sterblichkeiten, Biß wir dort dein lob ausbreiten.

(M. Hart. Schencke.)

69.) In bekannter Melodey.

O GOTT, du höchster gnaden-hort! Verleyh, daß uns dein Göttlich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft: Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr, In dein'r erkanntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Catechismus-Lieder.

Von der Heiligen Tauff.

70.) In bekannter Melodey.

CHrist unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vatters willen, Von Sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu'rfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOTT selbst heißt die tauffe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzerhauffe, GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhier der täuffer.

3. Solch hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten, Des Vatters stimm man offenbahr, Daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der Heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet! Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden, Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ Geht hin all welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt,

Soll dadurch seelig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen grunde. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser siht, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heylen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. GOtt Vatter, der unsichtbar ist, Dem Vatter aller dinge, Sein'm lieben Sohn HErrn JEsu Christ, Durch den uns thut gelingen, Dem Heiligen Geist wir allermeist Lob, ehr und preiß verjähen, Wie ernstlich das von anfang war, Auch ewig soll geschehen, HErr laß dein heyl uns sehen! (D.M.Luther.)

71.) Mel. Durch Adams Fall ist rc.

HErr, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren, Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HErr Christ, an dich, Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe. (Th.Blauer.)

Vom Christlichen Glauben.

72.) Mel. Ich danck dir lieber rc.

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr, Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, HERR laß mich nur nicht wancken, Gib mir beständigkeit,

Dafür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

73.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhafft zu verbleiben, Drum hilff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vatter kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heil'gen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden; Daß ich es such, wie sichs gebührt, Du bist der weg der mich recht führt, Die wahrheit, und das leben.

4. Gib daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse; Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen; Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senff-korn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey Den glauben zu erhalten, Ein gut ge-

wissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt mit ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken, Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschafft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das füncklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Das wolst du stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Biß an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

74.) In bekannter Melodey.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leyd soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vatter ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den Heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an Heiligen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, Der

aller

aller bloden troster heißt, Uns mit gaben zieret schone. Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden. Das fleisch soll uns wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit, Uns ein leben in ewigkeit.

(D. M. Luther.)

Vom Gebett des HErrn.

75.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh GOtt gedencke mein; Gedencke mein im besten. Diß sind die schöne wort Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich ruffen kan: Ach GOtt gedencke mein.

2. Ach GOtt gedencke mein, Wie könnt ich sichrer leben, Als wann du Vatter wilt Ob deinem kinde schweben, Wann ich von deinem schutz Kan unvergessen seyn. Drum bitt ich allezeit: Ach GOtt gedencke mein.

3. Ach GOtt gedencke mein, Gedenck daß ich dein kinde, Ich der ich nirgends ruh Und besser rettung finde, Auch keine hülffe weiß, Dann nur bey dir allein. Drum ruff ich allezeit: Ach GOtt gedencke mein.

4. Ach GOtt gedencke mein; Zwar nicht an meine sünde, Wordurch ich mich des rechts der kindschafft selbst entbinde: Ach nein, im besten laß Mich dir befohlen seyn, Gedenck an gnad vor recht Ach GOtt gedencke mein.

5. Ach GOtt gedencke mein, Bin ich ein übertretter, So ist mein JEsus da, Der ist mein seelen-retter, Will sünde, höll und tod Den untergang andräu'n, So hilfft er weil ich ruff: Ach GOtt gedencke mein.

6. Ach GOtt gedencke mein Mit reichem trost und segen, Behüt diß gan-

tze hauß, Gib glück auf meinen wegen, Flöß mir das gnaden-öl Des Heil'gen Geistes ein, Erhör mich, wann ich ruff: Ach GOtt gedencke mein.

7. Ach GOtt gedencke mein, Auch wann ich werde scheiden, Wann sich mein leyd vertauscht Mit süssen himmels-freuden, So bitt ich, lasse dir Mein seel befohlen seyn, In solcher todes-noth, Ach GOtt gedencke mein.

8. Ach GOtt gedencke mein, Ja, ja du wilt gedencken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schencken, Daß er noch selben tag, Im paradies soll seyn. Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt gedencke mein.

9. Ach GOtt gedencke mein, Erfülle mein verlangen, Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo ihr dann drey in eins Beysammen werdet seyn, Drum hilff mir bald dahin, Ach GOtt gedencke mein.

10. Nun GOtt gedencket mein, Er dencket mein im besten. Diß sind die schöne wort, So meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein Mein ruffen ist erhört, Mein GOtt gedencket mein.

76.) Mel. HErr Christ der einig 2c.

O Vatter aller fromen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm. Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr! ist das reiche, Dein ist die grosse krafft, Dir ist auch keiner gleiche, An ewiger herrschafft, Dir GOTT kan niemand wehren, Es reicht zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

3. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heiligen Geiste, Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade lei-

leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

77.) In bekandter Melodie.

SIeh, hie bin ich, Ehren-könig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen Sohn, Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkauffter erb ich bin, Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, der dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbefleckte GOttes-Lamm, In der höhle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt, Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden, Laß dich finden, Denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

78.) In bekannter Melodey.

VAtter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das betten von uns han, Gib, daß nicht bett allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein. Daß wir auch lebē heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns HErr vor falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in Ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man b'darff zur leibes-noth. B'hüt uns HErr vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit: Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr. Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des Heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Beschehr uns auch ein seeligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärck unsern glauben immerdar! Auf daß wir ja nicht zweifflen dran, Was wir hiemit ge-

gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein. (D. M. Luther.)

79.) In bekannter Melodey.

UNser Vatter in dem himmel; Dein nahm werd geheiliget, Dein Reich komm, Dein will gescheh, Auf erden wie im himmel, Gib uns heut unser täglich brod, Und vergib uns unsre schuld, Wie wir auch unsern schuldigern vergeben, Und führ uns nicht in versuchung, Sondern erlöse uns vom bösen, Amen,

Von den Zehen Gebotten.

80.) In bekannter Melodey.

DIß sind die heil'ge zehen gebott, Die uns gab unser HErr GOTT, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn, Den namen GOttes deines HErrn. Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn, was GOtt selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag. Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn, Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich: Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh' solt du behalten rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und hal

ten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land, Kyr. eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt dein's nächsten weib noch hauß Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles guts, Wie dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebot dir all gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HERR JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison.

(D. M. Luther.)

81.) Mel. Es spricht der Unweisen ꝛc.

HERR, deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wolst du mir, o du treuer GOtt! Ins hertze selber geben; Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befihlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich förcht und liebe, Auf menschen-hülff und trost nicht bau, In deiner furcht mich übe; Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund Aus deinem wort erkenne, Auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr! deinen namen nenne. Daß ich bedencke für und für, Was ich in meiner tauffe dir So starck und vest versprochen.

4. Laß mich am tage deiner ruh An-

däch-

dächtig für dich tretten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten. Daß ich hab alle lust an dir; Dein wort gern höre, und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So mir gegeben werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wann sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeyhe, und ihn liebe, Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Auch schau, ob ich ihm dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine lust und hurerey Laß mich von hertzen meiden, Daß mir mein thun gefällig sey, Wann du mich heißst abscheiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch freß- und sauffen hasse.

8. Gib, HERR! daß ich mich redlich nähr, Und böser räncke schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Auch nichts durch list hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff, Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit An lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten hauß und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir beschehren. Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht, Und deinen heil'gen willen, Wie mir o

bü

bühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vatter, gnad und stärcke, Verleyh, o JEsu! Gottes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O Heil'ger Geist! hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

Buß-Gesänge.

82.) In bekannter Melodey.

ACh GOtt und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu dieser zeit, Biß an der welt ihr ende: Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt; Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß der schuld, Verleyh ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Nach dein'r gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist

Die

Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist An meinem letzten ende, Wann ich hinfahr, Mein seel bewahr, Nimm sie in deine hände.

11. Ehre sey nun GOtt Vatter, Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen, Zweiffle auch nicht, Weil Christus spricht, Wer glaubt wird seelig, Amen.

(Joh. Goldelius.)

83.) In eigener Melodey.

ACh! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheidē: Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist, Dann wir hie zu dieser frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Dieser welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben,

Dann

Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vor gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! solt mein bleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher ist des himels pfort: Ach! thu dann auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht. (J. Flitner.)

84.) In bekannter Melodey.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden, Kein menschen-kind war je gebohr'n, Wie auch kein engel auserkohr'n, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd seynd schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem Vatter an, Daß du für mich hast gnug gethan: So komm ich ab der sünden-last, Ich laß mich fast Auf daß du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich dein'r barmhertzigkeit Mich ewig mög vertrauen. Vor allem hertzlich lieben dich, Mein'n nächsten darzu gleich als mich. Dein' hülff mir send am letzten end, Damit behend Des teuffels trug sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte: Und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste. Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dorten in der ewigkeit.

(Conrad Hubert.)

85.) In bekannter Melodey.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'nesen Ohn GOttes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort, das sie veracht, Dardurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versohnet, Und wie wir all Durch Adams fall Seynd ew'gen tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Erneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, Da wir sein' feind noch waren :,: Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren. Dardurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen, In diesem hort, Des Vatters wort, Wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :,: Des Vatters rath, und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :,: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teuffels g'walt Mit seiner list erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost; Er hilfft sein glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nur fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort, Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weißt fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darzu haben. (Laz. Spengler.)

86.) Mel. Es ist gewißlich an der 2c.!

HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir ligen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füssen; Die boßheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und wilst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du sihest selbst die schmertzen, Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten hertzen, Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem gantzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seuffzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängs

ängstiglich, Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke sind, Und was sich in demselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dannoch vest zu dir, Du werdest uns erhören, Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückseelig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt, die gantz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte krafft, Daß es in solchen hertzen hafft, Die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanfft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld; Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum segen, Und schencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue aug'n und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vatter und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen, Du bist noch mehr, als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen, Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns vätterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die gnaden-cron Nunmehro bald wirst geben, Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weyden.

87.) Mel. Wann mein Stündlein rc.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doc

doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen. Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen. Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit forcht umfangen. Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das hertze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Als komm ich jetzt zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugten knie Von gantzem hertzen bitten: Verzeyh mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß,

In meiner letzten stunde, Und nimm mich einst, wann dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt Zu deinen auserwählten. (D. Jos. Stegmann.)

88.) In eigener Melodey.

JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teuffels finstern hohle Und der schweren sünden-noth, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäffelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein, Ja, du satans-überwinder Hast die hochbetrübte sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Daß zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser kommen Meiner seeligkeit zu gut, Und dieweil du so zuschlagen, Hast die

sünd

sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterligen, Ach so hilff, HErr JEsu! siegen, O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine hände vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HERR JESU! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr! kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören, Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HERR JESU Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wañ mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde schauen Dich,

Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit. (Joh. Rist.)

89.) Mel. Meinen JEsum laß 2c.

JEsus nimmt die sünder an, Drum so will ich nicht verzagen Wañ mich meine missethat Und die sünden hefftig plagẽ; Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren: Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet daß ich hör: JEsus nimmt 2c.

3. JEsus nimmt die sünder an, Wehe dem, wer diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt 2c.

4. JEsus nimmt die sünder an, Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermalen so verwirret, Daß ich fast verzweiffelt wär, Ich steh nicht in blossem wahn, Sondern glaube vestiglich: JEsus nimmt 2c.

5. JEsus nimmt die sünder an, Dieses ists, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet, Wann mich das gewissen schreckt Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt 2c.

6. JEsus nimmt die sünder an, Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen, Pharisäer, murret nur, Trotz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt 2c.

7. JEsus nimmt die sünder an, Diesen trost hab ich erkohren, Hat sich schon das schaff verirret, Ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ei-

Bayerische Staatsbibliothek

licht bereit Das erleuchtet jedermann, Dieses bringt mich noch zu recht: JEsus nimmt 2c.

8. JEsus nimmt die sünder an, Diesem theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaff, JEsu, hast genommen an.

90.) Mel. Mache dich mein Geist 2c.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone! Ach, laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir, Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

3. Zeig mir deine Vatters=huld, Stärck mit trost mich schwachen: Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager flüssen Von den thränen=güssen.

5. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein hertz ist der seufftzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths=höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein betten! Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vat=

7. Vatter, dir sey ewig preiß, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

91.) Mel. Alle menschen müssen etc.

Toedte HErr, die sünden-glieder Durch den geist, der lebend macht, Unser geist ist dir zuwider, Blind zugleich und unbedacht. Ungehorsam hat gestifftet, Was die seele hat vergifftet: Siehst du sie als richter an, Nimmer sie bestehen kan.

2. Die verdammte brut der schlangen Heckt in unserm Hertzen-grund, Licht und krafft ist untergangen, Leib und geist sind ungesund: Lust zu dir ist abgestorben, Und der wille so verdorben, Daß er nimmer dich erkennt, Nur von erden-liebe brennt.

3. O verführung, die uns kräncket! Todt und doch lebendig seyn, Hat uns in den fluch versencket, Und gedoppelt unsre pein! Krancke wollen nicht genesen! Ist auch einer je gewesen, Der, wie wir, thumm ohne rath, Lust im koth gesuchet hat?

4. Noch viel grösser ist der jammer, Wenns der sünder recht erwiegt, Weilen des gesetzes hammer Schlägt, und fluchend auf ihm liegt, Fordert was er haßt und fliehet, Sichs zu thun umsonst bemühet; Und so häufft sich zorn und plag, Weil er nichts als freveln mag.

5. Dieses ist die pest und seuche Die uns arme angesteckt, Uns verfaulte würmer-schläuche, Vormahls rein und unbefleckt. Wie ein aas sind wir zu achten, Mißgeburten, welche schmachten, Denen zum verdienten lohn, Brennt der höllen schwefel-cron.

6. Aber wie ist uns zu rathen? Ist kein helffer bey der hand? Sollen wir

denn ewig braten? Wartet auf uns quaal und schand? Ach HErr Christe sünden-tilger, Du hast uns verworffne pilger, Durch des neuen bundes macht, Aus der hollen wiederbracht.

7. Sind wir todt, bist du das leben: Sind wir kranck, bist du grsund: Du kanst geist und kräffte geben, Heilest was ist lahm und wund: Sind wir durch und durch verdorben, Hast du uns das heyl erworben. Ach so schaff uns selbsten neu, Laß uns spühren deine treu.

8. Schenck uns deines geistes gaben, Geuß uns öl und balsam ein, Daß wir muth und stärckung haben, Dir stets unterthan zu seyn. Lebt die sünde, laß sie sterben, Fleisch soll nicht den himmel erben. Gib, daß dein genaden-licht Wir forthin verliehren nicht.

92.) Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weißst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab, Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trette, Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bette, Laß mich werden nicht zu spott, Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwach-

schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilff du selbst mir überwinden, So oft ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit, Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich am glaubẽ find, Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gaben halte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast, Blas das kleine füncklein auf, Biß daß nach vollbrachtem lauff Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücke, Drauf er sinnet früh und spat, Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so offt ich solle kämpffen, Hilf mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachẽ füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Biß die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein

ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOTT! verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich will's auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen. (Joh. Hermann.)

93.) Mel. Auf meinen lieben rc.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Komt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen, Ein gnaden-tröpfflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde: Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlößt: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu

dir

dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn, Durch deinen Geist dahin: Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. (J. Hermann.)

Absolutions-Gesang.

94.) Mel. Wo GOtt zum Hauß rc.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und leb auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein' jünger sandt: Geht hin, predigt in allen land, Vergebung der sünd jederman, Dems leyd ist, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Der soll loß seyn auf dieser erd; Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bind't, soll gebunden seyn,

Was ihr auflößt, das soll loß seyn. Die schlüssel zu dem himmelreich Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlößt; B'hält diß zeugniß im hertzen fein, Derselb ist loß von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HERR Christ durch ihn führt; Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß, Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem lößt Christ auf der sünden-band: Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Diß ist der heil'gen schlüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht. Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hauß-mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein g'wissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der hält sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir wahrer GOttes Sohn, Für die heil'ge absolution, D'rinnen du zeigst dein' gnad und güt: Für ablaß-brief HErr uns behüt. (Nic. Hermann.)

Abendmahls-Lieder.

95.) In bekannter Melodey.

GLeichwie der hirsch nach frischem wasser schreyt :,: Also mein seel zum HErren, ruffet allezeit, Diese quell Und wasser hell Mein matte seel erfreut :,:

2. Mein' seele dürst nach GOtt, dem HErren mein :,: Ach! daß ich nur bald möcht, o GOtt! so seelig seyn, Daß ich mich

mich Gantz inniglich Ergötz im antlitz dein: :,:

3. Ach! daß es möcht, o GOtt! geschehen schier :,: Daß ich nach all meins hertzens wunsch, lust und begier, Freud und wonn Mög bey dir han, Und ewig leb mit dir :,:

4. Ehr sey dem Vatter und sein'm lieben Sohn :,: Der da mit ihm regiert und herrscht ins himmels thron: Sey gepreißt Heiliger Geist Von uns in gleichem thon :,:

96.) Mel. Allein GOtt in der rc.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des Geistes plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2 Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum leben; Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströhme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyden: Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein un-

ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben, Nimm aber mich, o HErr! du dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts, als seelig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck Für deine süssigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

97.) Mel. Lasset uns behutsam etc.

JEsus Christus, unser Heyland, Der von uns den zorn GOttes wand, Durch das bitter leiden sein, Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein' sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was kön'n erwerben, Was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzen-grunde Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir gethan. (D. M. Luther.)

98.) In eigener Melodey.

JEsu! du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du dich vor mich gegeben An des bittern creutzes stamm, JEsu! meine freud und wonne, All mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne. Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu! preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen, O du glantz der herrlichkeit, Von dem Vatter

auserlesen, Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, seelig und gerecht, Sonder dich kan nimmer werden, HERR! ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Komm mein liebster, stärcke mich, Komm erquicke mich mit freuden, Komm, und hilff mir gnädiglich, Eile bald mich zu erleuchten, GOtt mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm du aufenthalt der siechen! Komm du lichter gnaden-schein! Komm du süsses blůmelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz: Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein vest Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen-schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradiß der freuden! Das mein geist mit schmertzen sucht, O du starcker trost im leiden! O du frische lebens-frucht! O du himmels-süsser bissen! Wie bekommest du mir so wohl, Ja mein

höch-

höchster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilst in mir, Und die welt gantz in mir schweige: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort (leib) der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd- und laster-frey Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele GOtt verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget: Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sind beschirmet vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu! schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort! Daß wir uns in freuden werden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt; Wünschet glück an allen orten! Sehet, da kommt unser held! Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seine feind erlegt! Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13 Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist. (Joh. Rist.)

99.) Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne: Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HERR! daß du mich krancken Gespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Du ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen Und die vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilg allen meinen schaden.

8. HErr laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch

stets

stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten: Und von der welt abtretten.

13. Im handlen, wandlen, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich seelig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

100.) In eigener Melodey.

SChmücke dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höhle: Komm ans helle licht gegangen: Fange herrlich an zu prangen: Dann der HErr, voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn' ihm bald die geistes-pforten; Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht vermissen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben: Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschē-freund! nach deiner güte: Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten. Wünsche stets, daß mein gebeine Sich mit GOTT durch GOTT vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, Fängt nun an in mir zu wittern, Das geheim-

heimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen: Daß diß brod nie werd verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem safft der reben Uns werd Christi blut gegeben, O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne: JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser süssen himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein theures lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben; Und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JESU! wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden. (Joh. Franck.)

101.) Mel. Nun lob mein Seel rc.

WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu! deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wundersame speise! O süsser lebens-tranck: O liebmahl! das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in

in deinē gnaden-saal/ Daselbst hab ich gespüret Die süsse lindrung meiner qual, Da hast du mir benebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billich jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich satt und voll; Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu; daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff! daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr! ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir: Ich boßhafft von gemüthe Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein

7. Ein hertz durch reu zerschlagen: Ein hertz, das gantz zerknirschet ist: Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, Dannoch ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Dann billig wird jetzund Dein treuer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speiß und engel-tranck; Nun will ich freudig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel! Du bist ein eitler tand: Ich seuffze nach dem himmel, Dem rechten vatterland! Ade! dort werd ich leben Ohn unglück uud verdruß: Mein GOTT, du wirst mir geben Der wollust überfluß. (Joh. Rist.)

Nach dem Abendmahl.

102.) In bekannter Melodey.

DAncksagen wir alle GOtt, Unserm HErren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlößt mit seinem blut Von des teuffels gewalte. Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preiß sey GOtt in der höhe.

(D. Erasm. Albertus.)

103.) Mel. Durch Adams Fall 2c.

DU hast uns leib und seel gespeißt: Nun gib uns, daß wir leben, Daß unser glaub und lieb dich preiß, Die uns dein

Dein gnad muß geben: Daß durch dein treu, Die sünd uns reu, Von der uns hat gewaschen, Christus dein Sohn, Dann sein blut fron, Hat uns die höll erloschen.

(D. Joh. Zwick.)

104.) Mel. Dem HErren ich ꝛc.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische, und mit seinem blute Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns HErr aus aller noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht grösser güte konnt er uns je schencken, Daß wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison!

4. HErr! dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt unser schuld, Daß wir haben GOttes huld, Kyrie eleison!

5. GOtt geb uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr, dein Heil'ger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten reine maß, Daß dein arm Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison!

(D. M. Luther.)

105.) In eigener Melodey.

KYrie eleion! HErr erbarme dich! Christe eleison! Christe erbarme dich! Kyrie eleison! HErr erbarme dich über uns! Glori sey GOtt in der höhe, Und auf erden fried, Den menschen ein wohlgefallen. Wir loben dich, Wir beten dich an, Wir preisen dich, Wir sagen dir danck, Um deiner grossen ehre willen. HERR GOtt himmlischer könig, GOtt allmächtiger

tiger Vatter! HErr, eingebohrner Sohn, JEsu Christe! Du allerhöchster HErr! GOtt, Lamm GOttes, Ein Sohn des Vatters, Der du hinnimmst die sünde der welt, Nimm an unser gebet, Der du sitzest zu der rechten des Vatters, Erbarm dich unser! Dann du bist allein heilig, Du bist allein der HErr, Du bist allein der höchst, JEsu Christe, Mit dem Heiligen Geist, In der herrlichkeit GOtt des Vatters, Amen. (D. M. Luther.)

Psalmen-Lieder.

Der 12. Psalm.

106.) In bekannter Melodey.

AchGOtt! vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig sind der heil'gen dein? Verlassen seynd wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar, Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet, Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen sich ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbar, Spricht: trotz, wer wills uns wehren! Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt, ich muß auf seyn, Die armen seynd verstöhret, Ihr seufftzen dringt zu mir herein; Ich hab ihr klag erhöret. Mein heylsam wort soll auf dem plan, Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt wird lauter funden, An GOttes

wort man halten soll, Deßgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn: Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem argen g'schlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte! Der gottloß hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind, In deinem volck erhaben. (D. M. Luther.)

Der 6. Psalm.

107.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ACh HErr! mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn, Dein ernsten grim̃ doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn: Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mog ewig leben, Entflieh'n der höllen-pein.

2. Heyl du mich, lieber HErre, Dann ich bin kranck und schwach, Mein hertz verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HErr, wie so lang!

3. HERR, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett' lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will dort in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht: In grossem schweiß ich lige Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt vor trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter! Mir ist geholffen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meines weinens stimme, Es müssen fallen hin, All sein und meine feinde, Und schändlich kommen um

(M. Joh. Herm. Schein.)

Der 137. Psalm.

108.) In bekannter Melodey.

AN wasser-flüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen, Wir hiengen auf mit schwerem mu h Die orgeln, und die harpffen gut, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, So hart an selben orten, Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten. Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach lieber! thut uns singen Ein lob-gesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend, jetzt vorhanden, Dem HErren singen ein gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wann ich nicht bleib dein eingedenck, Mein zung sich oben anhenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre: Im anfang deiner freuden preiß, Vor jetzt und immermehre: Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller stund, Vertilg sie gar biß auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir einst wiederkehret Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine kinder klein Ergreifft und schlägt sie an den stein, Damit dein werd vergessen.

(Wolffg. Dachstein.)

Der 130. Psalm.

109.) Mel. Wer in dem Schutz 2c.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne, Dann so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich förchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauē. Die mir zu sagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein hertz an GOttes macht, Verzweifflen nicht noch sorgen. So thut Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen. (D. M. Luther.)

Eine andere Composition.

110.) In eigener Melodey.

Aus der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leyh, Merck die flehend stimm darbey!

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich, Wilt du rechnen, HErr! mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach so höre, JEsu, mein! Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach! schon lang erbärmiglich, Creutz und leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum JEsu! läßst du mich, Ich harr, warte, seuffze ach! Biß zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JESUS gnade tröste mich, Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JESUS wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft! JEsus kommt, und machet lufft Seele, schwing dich in die höh, Sage zu der welt: Ade.

(G. C. Schwämlin.)

Der 23. Psalm.

111.) In bekannter Melodey.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts manglen wird Irgend an einem gute, Er gibt mir wayd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras, Seines heylsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt böß tücke; Dann du bist bey mir stetiglich Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch Vor mein'n feinden allenthalben, Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben, Mit deinem geist der freuden öl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gu-

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben, Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

(Wolffg. Mosel.)

112.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr HERR thut mich ernähren, Ist mein getreuer hirt :,: Kan allem unfall wehren, Drum mir nichts manglen wird. Er weydet mich im hunger Auf einer grünen au, Und wann mich dürst aus kummer, So ist frisch wasser da.

2. Mein seel thut er erfüllen Mit gnad ohn unterlaß :,: Um seines namens willen, Führt mich auf rechter straß; Und ob ich schon muß wandlen Bißweil'n im finstern thal, Förcht ich kein g'fahr noch schande, Kein unglück überall.

3. Dann du, HErr, bey mir bleibest, Dein steck und stab mich tröst :,: Ein'n tisch du mir bereitest, Wanns mein feind meynt aufs böß'st, Du salbst mein haupt mit öle, Und schenckest mir voll ein, Daß sich mein hertz nicht quäle, Und ich mög frölich seyn!

4. Gutes und die barmhertzigkeit Mir stätigs folgen wird :,: So lang mir hie in dieser zeit Das leben gönnt mein hirt. Wann dann aus allen g'fahren Mich Gott erlöset gar, Werd ich im hauß des HErren Verbleiben immerdar.

(Corn. Becher.)

Der 46. Psalm.

113.) In bekannter Melodey.

EIn veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen; Der alt böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir seynd gar bald verlohren, Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wollt'n uns gar verschlingen, So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck dazu haben, Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben. (D. M. Luther.)

Der 37. Psalm.

114.) Mel. Durch Adams Fall ist 2c.

ERzürn dich nicht, o frommer Christ! Vor neid thu dich behüten, Ob schon der gottloß reicher ist, So hilfft doch nicht sein wüten, Mit bein und haut, Gleichwie das kraut, Wird er in kurtz abghauen, Sein g'walt und reich Gilt eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Seins willens solt dich halten, So bleibst im land in guter g'wahr, Laß nur den HErren walten! Dann wirst du dich, Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOTT, Ohn allen spott, Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg aus frischem muth, Darzu all deine sachen, Befihl mit fleiß dem Vatter gut, Er wird all ding wohl machen. Sey du ohn sorg Und wart auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen.

Dein

Dein recht und g'richt Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trutz, reg dich nicht halt eben still, Dem HErren mit gedulte, Erzürn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich kein'r verschulde. Und ob es schon Glücklich thut gohn Dem schalck auf dieser erden, Wollst du darum Auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß ists, daß gar in kurtzer zeit, Der gottloß sich muß schmiegen, Der jetzt in allen lüsten leit, GOtt wird ihn fast bald biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird vor dir verschwinden, Gleichwie ein lufft Und öder dufft, Läßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hie zu dieser frist Mit jammern und mit nothe, Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat ein brode: Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottloß treibt sein pracht, Sein zähn thut z'sammen beissen, Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreissen Die frommen all In diesem thal, Von GOtt abtrünnig machen: Wart nur ein weil, In schneller eil Wird GOTT seins wütens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottloß g'schlecht Mit bogen und mit spiessen, Zu würgen alle GOttes-knecht, Die d'sünd gern wolten büssen. Der arme mann Muß kurtzum dran, Sein rucken einher halten: Doch wird der HErr Mit eigner wehr Ihr hertz entzwey zerspalten.

9. Das wenig, so ein'm Christen-blut Allhier in zeit wird geben, Ist besser dann das grosse gut, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen. Dem HErrn sey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist, Und fleißt sich GOtt's von Hertzen, Den bschirmt der HErr zu aller frist, Vor angst und allen schmertzen. In hungers-noth Wird haben brod, Der sich jetzt muß lan pochen Von jederman, Wird dann z'mal han, Was sein hertz lust zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'sind Vor hungers-angst umkommen, Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen, Die werden auch, Gleichwie der rauch, Zerfahren und verschwinden. Im augenblick Strafft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man vom schalcke leiden, Der dannoch niemand zahlen will, Er richts aus mit der kreiden: So doch ein Christ, Ohn trug und list, Einm jeden reicht sein schulden, Ohn alles g'sperr Und widerwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom seinen wird verjagt, Daß er kan nirgend bleiben, Der sey nur frisch und unverzagt, GOtt wird es all's aufschreiben, Biß auf den tag, Dem niemand mag, Auf dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, Dann wird der HErr, Die schälck all ausser streichen.

14. Dann GOttes lust besteht in dem Und will das kurtzum haben, Daß sich seins namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er je fällt, Wird er doch nicht verschupffet: Weil GOttes g'walt Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlupffet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen, Daß der in GOTT sein hoffnung stellt, In hungers-noth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nit, (nichts) So hat der Christ sein speise; Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines Vatters weise.

16. Wilt du des HErren hulde han,

Daß

Daß er dich nicht thu lassen, Beharr allzeit auf seiner bahn, Des übels thu dich massen. Dann GOtt ist rein, Und leidet kein Unflat in seinen gräntzen; Wer boßheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel g'schwätz thut er vermeiden, Mit GOtt's weißheit und seiner kunst Thut er langweil vertreiben. All sein gemüth Sich stetig übt, Wie er GOtt's g'setz mög fassen, Dem sinnt er nach, Und ist ihm gach, Daß er bleib auf der strassen.

18. Im widerspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten, Und laurt auf ihn, gleichwie ein falck, Vermeynt den Christen z'schlachten, So komt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit g'walt sein knechte, Den man kurtzum Wollt bringen um, Es wär krum oder schlechte.

19. O frommer Christ! kein zweiffel hab, Laß dich nicht anders lehren, Ob du gleich jetzund bist schabab, Harr nur auf GOtt den HErren. Der wird dich schier, Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen. Dann wird dein GOtt Die gottloß rott Mit schand zum land aushetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persöhnlich g'sehen, Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeer-baum mit luste: Als ich fürzog, Forscht ich ihm nach, Da ward er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen, Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen. Das ist die sum̃, Bleib du nur fromm: Dann bald wird ausgerottet Der gottloß hauff, Merck eben drauf, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tapffer und ohn alle forcht, Laß

dich kein unfall kräncken, Wohl dem, der GOttes willen g'horcht, Und sich an ihn thut hencken Aus rechtem grund, Mit hertz und mund, Dem wird GOtt unser Vatter, Mit seinem Geist, Wie er wohl weißt, Beystehn in aller marter.

23 Nun halt dich stet, und bleib dabey, Laß dir die lieb nicht nemmen, Ob du must leiden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dämmen Des teuffels g'sind, Und welte-kind, Die jetzt hoch einher prangen. O frommer mann! Kehr dich nicht dran; O GOtt erlöß die g'fangnen.

(Ludw. Hertzer.)

Der 14. Psalm.

115.) In eigener Melodey.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOTT wir meynen, Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen, Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinden, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen?

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten, Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in forchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie im glau-

hen g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen, GOTT wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen. (D. M. Luther.)

Der 67. Psalm.

116.) In eigener Melodey.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht ins ewig leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck, Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich Die heyden über alle: Und alle welt, die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und wayde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bring frucht, und bessre sich, Dein wort müß wohl gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn, Uns segne GOtt der Heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm euch förchtet allermeist, Und sprecht von hertzen, Amen. (D. M. Luther.)

Der 85. Psalm.

117.) Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

HERR! der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs hand Gelößt und ihn erquicket: Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast vätterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eyfers glut Zuvor

vor offt abgewendet Und nach dein zorn das süsse gut Der lieb und huld gesendet: Ach! frommes hertz, ach unser heyl, Nimm weg, und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HERR! deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden. Wilt du dann zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vatter! uns dann nicht Nur einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach! geuß aus deinem himmelshauß, HERR, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden, Daß frieden solt an allem ort, Wo Christus wohnet, werden! Ach daß uns doch GOTT sagte zu Des krieges schluß und waffen-ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach daß doch diese böse zeit Beschlösse unsre plagen, Damit wir in dem grossen leyd Nicht möchten gantz verzagen! Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land Und allenthalben werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen: Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schoosse ruhn, Die werden davon

leben

leben; Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens. (Paul.Gerhard.)

Der 139. Psalm.

118.) In eigener Melodey.

HErr GOtt! der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben, Mein auferstehn und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben, All mein gedancken, so ich han, Vor dir, o GOtt, eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen. Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweiß um mein lager gaht, Spähst aus all meine strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen, Das dir nicht alles vor sey kund, Es werd g'redt, oder g'sungen, Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, und siehst mir zu. Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtests dann vor in mir an; Dein hand mich kräfftig führ auf d'bahn, Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin gar schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu'rlangen, Vernunfft treibt daraus nur ein'n tand, Im glauben wirds empfangen: Wo soll ich hingehn für deinm Geist, Der aller hertzen g'dancken weißt? Dein ang'sicht weißt mein fliehen. Fahr ich gen himmel, bist du da, Auch in die höll und anderstwo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres, Dein hand wird mich in aller noth Erhalten und ernähren. Spräch ich, finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage. Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand kan verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüsten, Wie ich in mutterleib war g'stalt't, Ohn mich

hasts zugerüstet. Dein rechte hand stets war ob mir, Von hertzen-grund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machtst wundersam: Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt g'bildet werden, Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutter-leib noch unbereit, Deß kein vernunfft nicht weißt bescheid: Meine tag vor dir seynd g'zehlet, Darvon, noch zu kein mensch mag thun, Auf dein'm buch all beschrieben stohn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich seynd vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken, Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir will ich vest bleiben. Die gottloß rott, o höchster GOtt, Die tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen, So bald dein wort klar will herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja HErr die hasser dein, Die dir und deim wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben. Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds-erzeiger seynd, Wolst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr, erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken, Und sich, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit woll wancken, Ob ich sey tretten ab der bahn, Laß mich, o HERR! nicht fürbaß gahn, Auf rechten weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen, leib und seel dir frey Ewig zu dienen b'reitet.

(Heinr. Vogter.)

Der 31. Psalm.

119.) In bekannter Melodey.

IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh, Ich lig od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben; Mein starcker GOtt, In aller noth: Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr! nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich vor falschen tücken!

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O treuer GOtt! Aus aller noth, Hilff mir am letzten ende!

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt Vatter und Sohn bereit, Dem Heil'gen Geist mit namen. Die Göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen. (Adam Reußner.)

Der 39. Psalm.

120.) Mel. Auf meinen lieben GOtt etc.

MEin GOtt! ich habe mir Gar vest gesetzet für, Ich will mich fleißig hüten, Wann meine feinde wüten, Daß, wann ich ja was spreche, Ich dein gesetz nicht breche.

2. Wann mein gemüth entbrennt, So hab ich mich gewehnt, Vor deinen stuhl zu tretten, Laß hertz und zunge betten: HERR! zeige deinem knechte, Zu thun nach deinem rechte!

3. HERR! lehre mich doch wohl Bedencken, daß ich soll Einmal von dieser erden Hinweg gerissen werden, Und daß mir deine hände Gesetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Seynd einer hand nur breit: Und wann man diß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ist es nichts, und bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts werth Seynd menschen dieser erd, Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und suchen gut und geld, Den schatten einer schemen, Und können nichts mit nehmen, Wann, nach der menschen weise, Sie thun des todes reise.

7. Sie schlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Seynd tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer, wann sie niderligen Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen sinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werck und worten Erfreuest, die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein feind erregt, Und mir viel schmach anlegt, So will ich stille schweigen, Mein hertz zur ruhe neigen, Du richter aller sachen, Du kanst und wirsts wohl machen.

10. Wann du dein' hand ausstreckst, Des menschen hand erschröckst: Wann du die sünd heimsuchest, Den sünder schiltst und fluchest, So geht in einer stunde All herrlichkeit zu grunde.

11. Der

11. Der schönen jugend crantz, Der rothen wangen glantz, Wird wie ein kleid verzehret, So hie die motten nahret; Ach wie gar nichts im leben Sind, die auf erden schweben!

12. Du aber, du mein hort, Du bleibest fort und fort Mein helffer, sihst mein sehnen, Mein angst und heisse thränen, Erhörest meine bitte, Wann ich mein hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner güt, Ich laß dein hertze sorgen, Als deme nichts verborgen, Wie meiner feinde tücke Du treibest selbst zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb-und hauß-gesind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wann der menschen-würger, Mein leben mir genommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel ist mein haus, Da in der engel schaaren Mein eltern und vorfahren, Auch schwestern freund und brüder, Jetzt singen neue lieder.

16. Hier ist nur qual und pein, Dort, dort wird freude seyn, Dahin, wann es dein wille, Ich frölich, sanfft und stille, Aus diesen jammer-jahren Zur ruhe will abfahren.

Der 103. Psalm.

121.) In bekannter Melodey.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den namen sein, Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig schafft recht, behütet, Die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt

ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er huld, Sein güt ist hoch erhaben, Ob den'n, die förchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatt'r erbarmet Uber sein' junge kindlein klein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir seynd nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm fest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn, Ihm allzeit mög anhangen, Drauf singen wir zur stund, Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund.

(Johann Poliander.)

Der 51. Psalm.

122) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner groß'n erbarmung, Und wasch mich wohl, o HErr GOTT! Von aller meiner missethat,

Und

Und mach mich rein von sünden! Dann ich thu der empfinden: Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen, Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt, Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit ysop schon, Daß ich werd rein und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht an mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HErr, wollst in mir verschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen, Willigen geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein Heil'gen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her', Den trost deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freudig Geist enthalte mich, Die gottlosen will lehren ich Den weg, sie zu bekehren.

4. Von den blut-schulden mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen, HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich geb es dir auch sonste; Brand-opffer auch gleich allesamt, Gefall'n dir nicht, seynd nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer GOtt's sind aber das, Ein gar zerbrochner geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz, Wirst du nicht werffen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten, O HErre GOtt! thu wohl

Zion.

Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth: So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen. (Matthäus Kreiter.)

Der 15. Psalm.

123.) Mel. Ach GOtt vom Himmel 2c.

O HErr! wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge, Auf deinem heil'gen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Wahrhafftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächsten zu betrügen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen zu verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen, Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sicherer hut, Mit GOtt wird er regieren. (Wolffg. Dachstein.)

Der 124. Psalm.

124.) In bekannter Melodey.

Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschen-kind Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOTT hätt das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wär'n als wie ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwimmet,

3. GOtt

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen, Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

(D. M. Luther.)

Eine andere Composition.

125.) In eigener Melodey.

WO GOtt der HERR nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billich nicht schrecken, Er sitzet an der höchsten statt' Der wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Auffsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen, Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich seynd verlassen, Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist

nun

nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr' gedancken, Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet, Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Biß an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

(D. Justus Jonas.)

Der 91. Psalm.

126.) Mel. Aus tieffer Noth schrey 2c.

WEr in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: du HErr, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben. Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen, Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauē, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehentausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen, An der gottlosen hertzeleyd, Wann vergeltung wird geschehen. Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren, Dann er sein engeln

engeln für und für Befihlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und tretten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt den vom andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzens-grund, Und hofft auf meine güte, Drum hilff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kent den namen mein, Deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören, Ich steh ihm bey in aller noth Ich wil ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben viel, Mein heyl will ich ihm zeigen. (Sebald Heyd.)

Der 127. Psalm.

127.) Mel. So wahr ich leb 2c.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, Arbeitet jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach; Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll. Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOTT Vatter und dem Sohn, Samt Heil'gem Geist in einem thron.

thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit. (J. Kolr.)

Der 128. Psalm.

128.) In eigener Melodey.

WOhl dem, der in Gottesforcht steht, Und auch auf seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein. Und deine kinder um den tisch, Wie öl-pflantzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesforcht lebt ein mann. Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOTT in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn. Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. (D. M. Luther.)

Vom Wort GOtt.s.

129.) Mel. O GOtt, du frommer 2c.

DU sagst: ich bin ein Christ; Wohlan! wann werck und leben, Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich, Ich wünsche, was du sprichst: Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ, Der ists, der JESUM kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebott: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ, Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen:

Der

Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauff, Mit Christi blut vermenget: Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen, Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bißher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht, ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich beichte meine sünden, Und laß beym beicht-stuhl mich Auch offtermalen finden. Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die besserung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor; Dein worte, werck und sinnen, Wird offtmals ärger noch. Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, Laß speisen mich und träncken, Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schencken: Wohl! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich bete, leß und singe, Ich geh in GOttes hauß, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht,

richt, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandlen, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war; Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein'n sinn und hertz regiere, Wann an der sanfftmuth stell, Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bist ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden, Thust aber du auch mehr, Als andre klugen Heyden: Ach! öffters nicht so viel, Was gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Biß daß dir werck und leben, Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug: Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen; Dann welcher nam und that Nicht hat, und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

130.) In bekandter Melodie.

ERhalt uns HErr bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Türcken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Be-

2. Beweiß dein macht, HERR JEsu Christ, Der du HERR aller herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn, Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilff'st gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

7. Und werden wir die kinder dein, Bey uns selbst und auch in der g'mein, Dich Heilige Dreyfaltigkeit, Loben darum in ewigkeit. (D. M. Luther.)

131.) Mel. Zion klagt mit angst rc.

KOmmt, und laßt uns JEsum hören, Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzen grund, Und bemühen sich daneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig seynd, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt, Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr, GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig seynd, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseuffzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Die deßhalben traurig gehn, Offt für

GOtt

GOtt mit thränen flehn, Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig seynd die fromme hertzen, Da man sanfftmuth spühren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Dienen gerne jederman, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr so schützen, Daß sie soll'n daß land besitzen.

5. Selig seynd, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da leben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig seynd, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt, Die behülfflich seynd mit rath, Wo auch müglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig seynd, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit, Diese, welchen nicht gefallt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig seynd, die friede machen, Und drauf seh'n ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich des friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig seynd, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Ob sie es nicht gleich verschulden, Und gerecht erfunden seyn, Ob des creutzes gleich so viel, Setzet GOtt doch maaß

und

und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag stets für dich bring, Sanfftmuth gegen feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die in unfried stehn, versöhne, Dir anhang in freud und schmertz, Vatter hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke, Mich befleisse rechter wercke.

(Joh. Hermann.)

Von der Rechtfertigung.

132.) In bekannter Melodey.

Es ist das heyl uns komen her Aus gnad und lauter güte, Die werck die helffen nimermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Für GOtt so mannigfalte. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOTT hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach eignem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hart verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verlohren, Darum schickt GOtt sein Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, (Das wirst du nimmer lügen) Wer glaubt an dich, und ist getaufft, Demselben ist der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset. Mit GOtt der glaub ist wohl daran: Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das Evangelium kommt zur hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht: nun kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben, Dann das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die seynd des nächsten knecht, Dabey wir glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wann das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt ein g'wisse tage. Er weißt wohl, wanns besten ist, Und braucht mit uns

kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nit, Laß dich es nicht erschrecken, Dann, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um dieser gutthat willen, GOtt Vatter, Sohn und Heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns an-g'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels-throne, Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stohn, Löß uns vom übel, Amen. (Paul. Speratus.)

133.) In eigener Melodey.

HERR Christ der einig GOttes Sohn Vatters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht, Er ist der morgen-sterne, Sein glantz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkanntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du vätterliche krafft Regierst vom end zu ende Kräfftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinnen, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und alle begierden, Und g'dancken hab'n zu dir.

(Andreas Knophius.)

134.) Mel. HErr Christ der einig 2c.

HERR JEsu, gnaden-sonne! Wahrhafftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich: Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HERR! erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen, Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort; Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir!

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HERR! verleyh mir stärcke, Verleyh mir krafft und muth; Dann das sind gnaden-wercke, Die dein geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Dar-

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

135.) Mel. Hertzlich thut mich 2c.

IST GOtt für mich, so trette Gleich alles wider mich, So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey; Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein bürg ist er, und ehre, Mein glantz und schönstes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und für dem sternen-sitz; Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod, Der ists, der mich rein wäschet; Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen: Hab einen heldenmuth; Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz: Kein urtheil mich erschröcket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar uud meinem munde, GOTT aber wohl bewußt, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh; Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Und soll ich schon hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Manch hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott: Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir unverborgen, Doch bin ich unverzagt, GOTT will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich bekleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dursten; Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll meine hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein

thron,

thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan ausdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus seinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnen-schein: Die sonne die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ; Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

(Paul. Gerhard.)

136.) In bekannter Melodey.

NUn freut euch lieben Christen gmein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren, Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will haßte GOttes g'richt, Er war zum gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweifflen trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in ewigkeit Mein elend über d'massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vatterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

6. Er sprach zu seinem lieben Sohn, Die zeit ist hie zu'rbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe cron, Und sey das heyl der armen; Und hilff ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selbsten gantz für dich, Da will ich für dich ringen; Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt ihr thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen g'satz, Dadurch verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letze.

(D. M. Luther.)

137.) Mel. O du Liebe meiner 2c.

O Durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns bist, Bey dem schaden, spott und schande, Lauter lust und himel ist; Ube ferner dein gerichte Wider unsern Adams sinn, Biß uns dein so treu gesichte Führet aus dem kercker hin :,:

2. Ist doch deines Vatters wille, Daß du sendest dieses werck, Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weißheit, lieb und stärck, Daß du nichts von dem verliehrest, Was er dir geschencket hat, Und es von dem

dem treiben führest Zu der sussen ruhe-stadt :,:

3. Ach! so must du uns vollenden, Willst und kanst ja anderst nicht, Dann wir sind in deinen händen, Dein hertz ist auf uns gericht; Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen sind geacht, Weil des creutzes niedrigkeiten, Uns veracht und schnöd gemacht :,:

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur Seuffzen, ringen, schreyen, beten, Um erlösung von natur, Von dem wust der eitelkeiten, Der uns doch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas bessers schickt :,:

5. Ach! erheb die matte kräfften, Sich einmal zu reissen loß, Und durch alle welt-geschäffte Durchgebrochen stehen bloß, Weg mit menschen-furcht und zagen! Weich vernunffts-bedencklichkeit, Fort mit scheu für schmach und plagen, Weg des fleisches zärtlichkeit :,:

6. HErr! zermalme, brich und reisse, Die verboßte macht entzwey, Dencke, daß ein armer mensche Dir im tod nichts nutze sey. Heb ihn aus dem staub der sünden, Wirff die schlangen-brut hin-aus, Laß uns wahre freyheit finden, In des Vatters hochzeit-hauß :,:

7. Wir verlangen keine ruhe Für das fleisch in ewigkeit, Wie dus nöthig findst, so thue, Doch vor unsrer abschieds-zeit; Aber unser geist der bindet Dich im glau-ben, läßt dich nicht, Biß er die erlösung findet, Da ihm zeit und maas gebricht :,:

8. Herrscher, herrsche, sieger, siege! König brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der sclaverey ein end! Laß doch aus der grub die seelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht so quälen, Dann du meynsts mit uns ja gut :,:

9. Haben wir uns selbst gefangen In

lust und gefälligkeit, Ach! so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit, Dann die last treibt uns zu ruffen Alle schreyen wir dich an, Zeig doch nur die ersten stuffen Der gebrochnen freyheits-bahn :,:

10. Ach! wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen knecht zu seyn, Drum so wahr du bist gestorben Must du uns auch machen rein, Rein und frey und gantz vollkommen, Nach dem vesten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner hüll sich füllt :,:

11. Liebe, zeuch uns in dein sterben, Laß mit dir gecreutzigt seyn, Was dein reich nicht kan ererben; Führ ins paradiß uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, Wo wir nur nicht lässig seyn, Werden wir doch als wie träumen, Wann die freyheit bricht herein :,:

138) Mel. JEsu, du mein liebstes rc.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt; Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt. Also bald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Uñ noch diese stunde treibe. Alles ding rc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding rc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er

er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort! Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding etc.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helffen kan, Komt mein GOtt und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding etc.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und geträyde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weyde. Alles ding etc.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOTT nicht gewesen Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding etc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bißher berührt? GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding etc.

9. Wie ein Vatter seinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bißweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Alsø hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut Will mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding etc.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seyn, Dannoch, wa

ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding 2c.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als ein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem gantze leben, Biß ich dich nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit. (Paul Gerhard.)

139.) Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

WEg mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, Ey so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu GOTT, Und dich besserst, hats nicht noth; Sey getrost GOTT wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewöhnt, GOTT hat einen vatter-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich

te, keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich, aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt: Will nicht daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft, Solt'st du Gottes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, jächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen seelen feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleydigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn, Kein strohm so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen Gott und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist: Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist, Deiner sünden grosses heer, Wie es schei-

net, ist nicht mehr gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Un̄ du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht, Wär es viel: doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dardurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe. (Paul. Gerhard.)

Vom Christlichem Leben und Wandel.

140.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild! An dem ich meine augen weyde, Und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht't. Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort, Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will, Ich bleib bey JEsu, meinem ziel.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der

der HERR der herrlichkeit, Er kan mir ew'ges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will, Nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Weil JEsus ist mein höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerhöchstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Dañ JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über all's erheben, Und seiner wahrheit machen gleich, Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpfflich reich. So lieb nun jeder, was er will, Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren. So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der still Nur JEsum, meines hertzens ziel. (Joh. Angelus.)

141.) In bekannter Melodey.

Alles ist an GOttes segen, Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut. Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet, Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und so manches glück beschehret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So er anders GOTT gefällt, Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weißt schon nach seinem willen, Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strohm dahin.

Das güldene A. B. C.

142.) In eigener Melodey.

ALlein auf GOTT setz dein vertrau'n, Auf menschen hülff solt du nicht bau'n, GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmahl versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Plaudern bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem größten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So lebst du stets in fried und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frommigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist,

Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leyd, Wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzen-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wo das glück wohnet bey dir nicht: Anfang und ende seynd nicht gleich, Wie solches gar offt findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist! Daß man dich lehr, was du nicht weiß'st, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ung'schickten niemand begehrt.

14. Ob jemand führet eine klag Für dir, so solt du bald der sag Nicht glauben und nicht richten fort, Sondern hören des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein wohlhabend mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quäl dich im creutz und trübsal nicht, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Es mögen dich viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn sünd und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem, was recht gethan, Obs gleich nicht lobet jederman, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüber ward er g'schlagen sehr, So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teuffels spott, Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

(Barth. Ringwald.)

143.) Mel. Mein Geist frolocket rc.

Auf Christen-mensch! auf, auf, zum streit! Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit, Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die cron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teuffel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streit'st du nicht wie ein tapffrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's Feld-HErrn hast geschworen, Denck seiner

ner, daß du, als ein mann, Zum streit bist auserkohren; Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wann ein soldat Dem feind den rücken kehret, Wie schändlich, wann er seine stadt Verläßt, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teuffel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget! O ew'ge schande, wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum Der feinde, so vermessen, Der wird im paradiß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leyd Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauff Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HERR alsbald darauf Verborgnes manna senden, Jhm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völcker mannigfalt Jn einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn, wie ein englisch licht Und güldne säulen stehen: Der name GOttes unsers HErrn, Soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll gläntzen, wie ein GOttes Sohn, Und wie die sonne blitzen: Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

11. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du diß gut mögst finden: Wer nicht will

streiten um die cron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

144.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Befihl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HERRN must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbst eigner pein Läst GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vater! weißt und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dir nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweiffel GOTT nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du

du doch nicht regente, Der alles führen soll. GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wies ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, Als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue: Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danckgeschreye Den sieg und ehren-cron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Uud du singst freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end, o HERR! mach ende An aller unsrer noth, Stärck unsre füß und hände, Und laß biß in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein. (Paul Gerhard.)

145.) Mel. Ach was sind wir ohne ꝛc.

Christi tod ist Adams leben, Christi leben Adams tod: Dann aus lieb hat sich gegeben Christus in des Adams noth, Auf daß Adam in ihm stürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod ist Christi leben, Adams leben, Christi tod, Adam muß nach Christo streben, Sterben auch mit hohn und spott, Auf daß er in Christo bleibe, Und ersteh in klarem leibe.

3. So

3. So wir nun mit Christo sterben, Seinem tode werden gleich, Werden wir auch mit ihm erben, Herrschen mit in seinem reich. Dann so viel wir Christi haben, G'niessen wir auch seiner gaben.

4. So wir aber Adams leben Lieben im befleckten rock, Und nicht bleiben grüne reben An dem reinen weinestock; Was hilfft lauten, pfeiffen, singen, Wann wir faule früchte bringen.

5. O! es läßt sich nicht so machen, Wie der alte Adam denckt, Christi creutz vertreibt das lachen, Wann das leben wird gekränckt, Nicht allein von menschen-kinden, Sondern auch von teuffels-winden.

6. Solches muß im geist erfahren Ein recht glaubig Christen-mann, Wann er kommt zu seinen jahren, Ja von seiner jugend an Muß er Christi creutze tragen Auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will solche fluthen zehlen, Solche noth und thränen-saat? Ein gescheider thuts verhehlen, Hält sich vest an GOttes rath; Seinen trost auf GOtt er setzet, Ob ihn schon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, Die durch glauben und gedult Endlich zu der ruhe kommen, Und erlangen GOttes huld; Also mag ein Christ genesen, Lebt in Christi geist und wesen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, Seinem leben folget nach, Mit der welt sich nicht bethöret, Weil sie nur bringt weh und ach; Welches ihrer viel nicht glauben, Sich des letzten trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, Biß uns GOtt hier fordert ab; O! daß wir, ihm gantz gelassen, Frölich suchten unser grab; Erstlich zwar in Christi hertzen, Nachmals in der erd ohn schmertzen.

11. Dann auch Christi grab ohn sorgen Und sanfft ruhig bettelein Ist mit geist und wort verborgen In des glaub'gen hertz

Hertzens-schrein, Wer ihn nur von hertzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und sein creutz nicht leiden mag, Der bleibt in der höll begraben, Voller schrecken, angst und plag; Dann wer Christum hier nicht träget, Der wird ewig dort gefeget.

13. O hilff, Christe! durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen schlecht, Durch viel trübsal zu den freuden; Du allein machst uns gerecht Durch dein blut und marter-cronen, Laß uns ewig bey dir wohnen.

146.) Mel. Werde munter mein :c.

DAs, was Christlich ist, zu üben, Nimst du, menschen kind! zu leicht; Ist dir nichts zurücke blieben? Hast du dann das ziel erreicht? Traue nicht dem falschen schein, Wilt du nicht betrogen seyn; Hast du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, Davor auch ein Heyd erschrickt: Um den nächsten sich bemühen, Wann daraus ein nutzen blickt: Freundlich thun den zöllnern gleich, Seyn an guten worten reich; Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, Und das aug nicht schelten kan: Wann der sinn nach tugend strebet, Feindet grobe laster an; Lobt die frommen: rühmt was gut: Hat im leyd gelinden muth; Solte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottes dienst, gebet und feyer, Eine mild-gewohnte hand, Fleiß im amt, und reiche steuer, Redlichkeit, der treue pfand; Recht und straffe mit gebühr Dem verbrecher schreiben für; Und was gutes mehr zu preisen, Kan kein Christenthum beweisen?

5. Nein!

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, Eine geist-gefüllte krafft, Von der welt seyn auserlesen, Tragen Christi jüngerschafft; Ohne schatten, schaum und spreu Zeigen, daß man himmlisch sey; Der aus GOtt ist neu gebohren, Ist in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen, Was dich Christo ähnlich macht, Und nicht an dem äussern hangen: Meid' der worte schein und pracht. Auf das innre wend dein aug, Prüfe, ob es etwas taug? Durch verläugnung must du gehen, Wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, Folgen seinem rath und zucht; Seinen durst an JEsu stillen; Zeigen schöne liebes-frucht, Die der glaub umsonst gebiehrt, Ist, was unsern zweck berührt: Buß thun, glauben, heilig leben, Ist, wornach die Christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, Weil es JEsum an sich zeucht; Ist des neuen lebens zunder; Eine burg, dahin man fleucht, Wann der grimme Mosis-stab Wirfft der hoffnung grund herab; Da muß Christi blut gedeyen, Und vor uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, Reucht es wohl, als eine blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, Sucht nicht ruhm und eigenthum; Brennt vor liebe, nidrig, treu; Trägt vor kleinster sünde scheu! Steht vor GOtt gantz aufgedecket, Da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber Christe! Einen leeren bilder-kram, Ein verblendtes schau-gerüste, Drauf kein wahres wesen kam: Du bist eitel, taub und blind, Leicht zum bösen wie der wind, Ohne safft und geistes treiben? Muß dein selbstlob unterbleiben.

11. Ach HERR JEsu! laß uns wissen,

Wie

Wie man dir gefallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, Und der wahren frommigkeit voll: Dein heylwerther rath und zug Uns entdecke den betrug, Da viel tausend sich bethören, Meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre seelen, Durch das wort, so feurig ist, Uns vom irrthum loß zu zehlen, Der vom fleisch verborgnen list. Prüf, und siehe, wie es steh, Daß kein schäflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, Daß wir dir recht wohl gefallen. (D. M. Luther.)

147.) Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

DAnnoch bleib ich stets an dir! Ob schon von so vielem leiden Leib und seel verschmachten schier, Ist der Geist doch voller freuden, Und rufft: JEsu meine zier! Dannoch bleib ich stets an dir.

2. Kommt der satan auf mich an, Und will mich zur höllen reissen, Darum, daß ich nicht gethan, Was mich deine rechte heissen, Und des Christenthums gebühr: Dannoch bleib ich stets an dir.

3. Haßt die welt gleich noch so sehr, Und will mich zu boden drücken, Darum, daß ich nicht begehr Mich in ihre weiß zu schicken: Hab ich wenig freude hier, Dannoch bleib ich stets an dir.

4. Soll das harte armuths-joch Meinen armen leib beschweren; Ey! so weiß und glaub ich doch, Du mein GOtt, wirst mich ernähren: Dir vertrau ich für und für, Und bleib dannoch stets an dir.

5. Heißt mich dann dein rath und will In das bittre elend gehen: Will ich dir auch halten still: Solt mir noch so weh geschehen; Wo ich bin, um was revier; Bleib ich dannoch stets an dir.

6. Oder soll ich jahr und tag Auf dem siech-bett wimmernd lechzen, Und für grosser schmertzen-plag Thränend als ein kranich ächzen: Ob ich als ein

taublein girr; Dannoch bleib ich stets an dir.

7. Kommt es endlich gar dahin, Daß der lebens fad will brechen, Und sich nicht besinnt der sinn, Auch der mund kein wort kan sprechen: Steht der tod schon vor der thür, Dannoch bleib ich stets an dir.

8. Summa! JEsu mich und dich Soll nichts voneinander scheiden; Dein verbleib ich ewiglich, Mitten in den schwersten leiden Rufft die seele mit begier: Dannoch bleib ich stets an dir.

(D. Hoffmann.)

143.) In eigener Melodey.

EIns ist noth! ach HErr, diß eine Lehre mich erkennen doch. Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das hertze sich naget und plaget, Und dannoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! wilt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur, Laß, was irrdisch ist, dahinden; Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seeligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niderließ. Ihr hertze entbrannte diß einzig zu hören, Was JEsus, ihr Heyland sie wolte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, Drum wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen, So will ich dir dañoch in liebe nachlauffen, Dann dein wort, o JEsu!

JEsu! ist leben und geist, Was ist wohl, daß man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller weißheit höchste fülle In dir ja verborgen ligt, Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut, JEsu! es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stammen des creutzes gestorben, Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben, Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JESU! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth, Du bist einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weyde Mein hirt, JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wann ich nur JEsu! dich immer soll haben, Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich JEsu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JESU! du alleine

Solt mein ein und alles seyn, Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchel-schein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem wege, Gib, daß ich hier alles nur achte vor koth; Und JEsum gewinne, diß eine ist noth.

149) In eigener Melodey.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Dañ der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben, Und ist hier gleich ein kampff wohl ausgericht't, Das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gifft in unsre fersen bringen, Da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gifft kan in die seele dringen; Wann man versucht, so spührt man mit der zeit Die wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wann man mit ernst die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß manns nicht acht :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, Ein reiner glantz, ein licht im grossen lichte, Wie wird der leib so starck, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte, Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vatter sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strohm wird es da gantz gurchgehn, Und es mit GOtt zu einem Geist verbinden! Wer weißt, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6 Da gibt es ihm die weißheit gantz, Die es hier stets, als mutter, hat gespühret, Sie cronet es mit ihrem perlenkrantz, Und wird, als braut, der seelen zuge-

zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch! Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an krafft und würde seyn, Als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reissen, Was sorgest du, daß dirs an krafft gebricht, Bedencke, was für krafft uns GOtt verheissen, Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

150.) Mel. Wacht auf, rufft uns 2c.

HEiligster JESU! heiligungs-quelle, Mehr als crystall-rein, klar und helle, Du lauter strohm der heiligkeit, Aller glanz der Cherubinen Und heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir; Du mein alles; JESU! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines Vatters stille, Und biß zum tod gehorsam war, Also mach auch gleicher massen Mein hertz und willen dir gelassen; Ach stille meinen willen gar! Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille; JEsu ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht; Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete: JESU! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JESU! ach wie gnädig,

Wie liebreich, freundlich und gutthätig, Bist du doch gegen freund und feind, Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd: Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanffter JEsu! warst unschuldig, Und lidtest alle schmach gedultig, Vergabst, und ließst nicht rachgier aus, Niemand kan deine sanfftmuth messen, Bey der kein eyfer dich gefressen, Als den du hattst ums Vatters hauß, Mein Heyland! ach verleyh, Mir sanffmuth, und dabey Guten eyfer; JEsu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanfftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu, ehren-könig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest nidrig und gering, Du wandelt'st gantz ertiefft auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhubst dich selbst in keinem ding: HErr! solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JESU! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend-voller sittsamkeit, Gedancken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lautrer züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel, Keusch und züchtig: JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JESU! deine weise Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit, Den durst und hunger dir zu stillen, War, statt der kost, des Vatters willen Und werck vollenden dir bereit't; HErr! hilff mir meinen leib Stäts zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern, JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du. 9.

9. Nun, liebster JEsu! liebstes leben! Mach mich in allem dir recht eben Und deinem heilgen vorbild gleich, Dein Geist und krafft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchten bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heyland! JEsu, ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

151.) In bekannter Melodey.

JCh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meinem nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben. Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben, Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch forcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen: Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deiner gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lig im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ! dem schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfech-

fechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen. (Paul Speratus.)

152.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

JCh bin vergnügt nach GOttes willen Und wies derselbe mit mir schickt, Was helffen mir die kummer-grillen, Dadurch man nur das hertz erstickt, O seelig! wer mit mir erwigt Die schöne wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reichthum habe nicht, Und muß mirs lassen sauer werden, Was mir zur nothdurfft noch gebricht, Ich dencke, GOtt hats so gefügt, O schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht zu hohen ehren stehn, Was hilffts? es sind nur eitelkeiten, So wie ein rauch und wind vergehn, Wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOtt ist mein ruhm; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und sich dargegen saure blicke Des unglücks nahen meiner bahn, Gedult, gedult, dieselbe siegt In solcher noth, ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann creutz und leiden Nach GOttes rath mich überfällt, Wann meine freunde von mir scheiden, Weil es um mich so schlecht bestellt, Doch ist mein freund, wann alles trügt, Der treue GOtt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet Die welt und mancher Judas-freund, Mich offt mit seiner zunge schneidet, Daß mir das hertz im leibe weint, GOt lebt, der solche feinde biegt, Und mich erhält, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir gibet Aus seiner milden Vatter-hand,

Und

Und ob er mich hiebey betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekannt, Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verspricht mir dis, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes gaben, Es sey gleich wenig oder viel, Muß brod und wasser offt mich laben, Wohlan, so bleibt doch diß mein ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, Den laßt er nicht, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wann ich nur habe Nach nothdurfft meinen unterhalt, Auch wann die kräfften nehmen abe, Und ich nun werde schwach und alt, Bleibt diß mein trost, der nie erligt; GOtt sorgt vor mich, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben Der allerhöchste wunder-GOtt Ein frölich hertz, gesundes leben, Und was der armen seele noth, Das übrige, so es mir fügt, Befehl ich GOtt, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gibt mir am ende Mein JEsus einen sanfften tod, Und nimmt zu sich in seine hände Mein seele hin aus aller noth, Wann sünd und hölle mit mir kriegt, Schützt mich sein blut, ich bin vergnügt.

153.) Mel. Ach! was soll ich Sünder ꝛc.

JEsus ist mein heyl und leben, JEsus meine werthe cron, JEsus ist mein gnaden-thron, Ihm hab ich mich gantz ergeben, Seine liebe, gnad und hut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seiner gnaden-schein Fühl ich lauter angst und pein, JEsus läßt mich nicht verderben, Trutz, wer mir bey ihm was thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich JEsum nur im hertzen, Ey so hab ich alles wohl, Was mich stets erfreuen soll, Achte keine furcht und schmertzen, Mich erhält sein theures blut, JEsus ist mein höchstes gut.

4. Drum so will ich mich verlassen Nur auf dich, HErr JEsu Christ! Wider sünd und satans list, Und dich JEsu gläubig fassen, Wider tod und höllen-glut, JEsu, du mein höchstes gut.

5. Hertzens JEsu, quell der freuden, Du bist durch den glauben mein, Und ich bin durch dein blut dein, Nichtes soll uns beyde scheiden, Keine angst und schrecken-fluth, JEsu, du mein höchstes gut.

6. Dein, mein JEsu! will ich bleiben, Weil ich leb, und du allein Sollst und wirst mein JEsus seyn, Wann der tod mich wird entleiben, In dir hab ich trost und muth, JEsu, du mein höchstes gut.

154.) Mel. Aus der tieffen ruffe ich.

JESU! komm doch selbst zu mir Und verbleibe für und für, Komm doch werther seelen-freund, Liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich; Tausendmal schrey ich zu dir: JESU, JEsu, komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein hertz zufrieden stellt. Dein, o JEsu! bey mir seyn Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht, Und was ihnen freude macht, Ist mir, süsser seelen-kuß, Ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den sinn: Du, o JEsu! must allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn Heiß ich meine cron und lohn. Du für mich verwundtes Lamm Bist allein mein bräutigam.

8. O, so kom̃ dann, süsses hertz, Und vermindre meinen schmertz, Daß ich schreye für und für, JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um diese huld, Daß du mir in todes pein Wollst ein süsser JEsus seyn.

155.) In eigener Melodey.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschwehret nun, Mit sünden hart beladen; Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heylen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben, spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns gschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch seelig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leyden. So mag es anders ja nicht seyn, darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gr[illegible]ß: Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Biß morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r ligt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst

GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, die Göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mayen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den rayhen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt't stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eu'r trost, und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuld lebt, Laßt euch die welt nur äffen; Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geh't immer her, GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin solt ihr gedencken; Kein mensch lebt, der aussprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In

seinem

seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr, Der helff uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen! (Barth. Ringwald.)

156.) In eigener Melodey.

LEbt jemand so, wie ich, So lebt er seeliglich, Was ich sucht alle stunden, Das hab ich schon gefunden, Ich bin nun sorgen loß, und ruh in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Biß mir jetzt hülff geschicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum ward das wort gedacht, Da wurd mir freud gebracht, Es gab sich zu geniessen, Mein leyd mir zu versüssen, Der mich vorhin betrübt, Den ich innbrünstig liebt.

6. Halt ein du thränen-bach! Du hertzerzwungnes ach! Jetzt komt nach bitterm leiden Mit vielen süssen freuden JEsus, der beste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist verkehrt In lachen, mein betrüben In gantz erwünschtes lieben; Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelen gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom

vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsus wie so lange! Nimm mich aus dieser welt Zu dir ins himmels-zelt.

(D. Heinr. Müller.)

157.) Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

MAche dich, mein geist bereit, Wache, fleh, und bette: Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrette! Dann es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlaffe, Dann es folget sonst darauf Eine lange straffe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HERR erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOTT will, Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaff antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe! Und GOtt gibt, Die er liebt, Offt in seine straffen, Wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe! Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze, Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen, Dann der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläff-

schläfftig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebetten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schrey'n, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen; Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, betten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher tretten; Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOTT wird richten, Und die welt vernichten.

158.) In eigener Melodey.

MEin leben ist ein reiß und kampf auf erden, Ein wanderschaft im finstern jammerthal, Ich hab zwar meinen JEsum zum gefehrten, Der mich begleitet sicher überall, Doch muß ich stets mit ihme ringen, Ihn gleichsam zwingen Mit mir zu gehn: Ob gleich die morgen-röth nunmehr anbricht, So laß ich dannoch meinen JEsum nicht.

2. Er stellt sich offt, als wolt er mich verlassen, Und eilends von mir gehn ein andre bahn, Drum muß ich ihn von allen kräfften fassen, Damit er sich nicht ledig reissen kan. Er suche ausflucht, wie er wölle, Von dieser stelle Kommt er nicht mehr, Wann er mir nicht zuvor den segen spricht, So laß ich dannoch meinen JEsum nicht.

3. Zwar ist mir wenig auch daran gelegen, Mein JEsus segne mich nur immer hin, Mit dem beding, daß ich sonst keinen segen Empfahe, ausgenommen selber ihn, Derg'stalten mag er mich behüten, Bins wohl zufrieden, Und danck ihm drum, Wann er mir nicht zuvor den

segen

segen spricht, So laß ich billig meinen JEsum nicht.

4. Ich halte meinen JEsum vest gebunden, Er nenne mich hinfüro Israel: Dieweil ich ihn so mannlich überwunden, Gebühret auch ein kleinod meiner seel, Er will mir selbst am halse hangen, Mein seel soll prangen, Mit GOttes Lamm, Mein sieg war auf diß güldne Vließ gericht, Drum laß ich sieghafft meinen JEsum nicht.

159.) In bekandter Melodie.

MEine zufriedenheit Steht in vergnüglichkeit; Was ich nicht ändern kan, Nimm ich gedultig an.

2. Seele sey nur vergnügt, Wie es der himmel fügt; Fällt dir schon manches schwer, Gehts doch nicht anderst her.

3. Heisse dein schifflein nur Folgen der wellen-spur: GOtt ist der steuer-mann, Der es schon leiten kan.

4. Hoffnung laß für und für Bleiben dein schiff-panier: Sieht es heut stürmisch drein, Morgen wirds stille seyn.

5. Zage nicht, ob das glück Oeffters dich wirfft zurück: Weil doch des himmels schluß Endlich geschehen muß.

6. Ist schon dem saamen-feld Manche gefahr bestellt: Schlägt doch der ackersmann Endlich die sichel an.

7. Halte gedultig still, Wie es GOtt haben will; Reiß dich durch ungedult Selbst nicht aus seiner huld.

8. Geht es offt wunderlich, Ey! so begreiffe dich: Was dir dein GOtt beschehrt, Bleibt dir doch unverwehrt.

9. Wünsche nicht in der welt, Alles, was dir gefällt: Wann es dir nutzlich wär, Gebs dir GOtt selber her.

10. Welche GOtt kinder heißt, Werden hier schlecht gespeißt; Weil er in jener welt Ihnen ihr theil bestellt.

11. Nun dann! so halt ich still, Wie

es

es der him̃el will; Wann mich mein JE-sus liebt, Macht mich kein fall betrübt.

12. JEsus soll mir allein Himmel und erde seyn. Meine zufriedenheit, Meine vergnüglichkeit. (J.U.Erhard.)

160.) In bekannter Melodey.

NUn dancket alle GOtt, Mit hertzen mund und händen :,: Der grosse dinge thut, An uns, und allen enden, Der uns von mutterleib, Und kindes-beinen an Unzehlig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt, Woll uns in unserm leben :,: Ein immer frölich hertz, Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt Dem Vatter und dem Sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten him̃els-throne, Dem Dreyeinigen GOtt, Als der ohn urspruug war, Und ist, und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

(M. Martin Rinckhardt.)

161.) In eigener Melodey.

O GOtt, du frommer GOTT! Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib, Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das creutz hilff selber tragen, Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaff leben, So weit als Christlich ist; Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken: So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vatter, dir sey preiß, Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Ich will dich allzeit loben: GOtt Heil'ger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr: Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr!

(Joh. Hermann.)

162.) In eigener Melodey.

Ruhe ist das beste gut, Das man haben kan, Stille und ein guter muth Steiget himmel an; Die suche du. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt, zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

2. Ruhe

2. Ruhe sucht ein jedes ding, Allermeist ein Christ; Mein hertz, nach derselben ring, Wo du immer bist, Such ruh, such ruh: Hier und dort ꝛc.

3. Ruhe gibet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht gibt ruhe gut und geld, Lust, ehr, gunst und macht, Reicht keines zu: Hier und dort ꝛc.

4. Ruhe gibt die erde nicht, Die ist kugel rund, Den sie in die höh gericht't, Stürtzet sie zur stund: O schlechte ruh! Hier und dort ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus GOttes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron Zur wahren ruh. Hier und dort ꝛc.

6. Ruhe, wer da finden will, Komme nur zu mir: Hast du gleich des leidens viel, Ich kans lindern dir, Und geben ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenckt er allen gleich, Die beladen sind, Klein und grosse, arm und reich, Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, Die schwer sind gedrückt, Und mühseelig schmertzen-voll, Daß sie fast erstickt, Gern finden ruh! Hier und ꝛc.

9. Ruhe gantz umsonst verspricht JEsus treuer mund, Sein so freundlich angesicht Aus des hertzens grund Lockt all herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, Ders am besten kan, Als selbst die ruh, Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt Süssiglich ein hertz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, creutz und schmertz, Das schreyt: ach ruh. Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, Der nur JEsum hält, JEsus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was

was fällt, Sein Geist bringt ruh. Hier und 2c.

13. Ruhe findt sich allermeist, Wo gehorsam blüht, Ein in GOtt gesetzter geist Macht ein still gemüth, Und seelen-ruh. Hier und 2c.

14. Ruhe wächset aus gedult, Und zufriedenheit, Die in GOttes zorn und huld, Und in lieb und leyd, Sich gibt zur ruh. Hier und 2c.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanfftes joch Hingebücket, nimmt auf sich, Ist es lieblich doch, Und schaffet ruh. Hier und 2c.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füssen setzt Seines HErren Christ, Und lernt die ruh. Hier und 2c.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert, Was zur nidrigkeit fein treibt, Und herunter führt, Gibt wahre ruh. Hier und 2c.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleußt, Ist das hertze klar und hell, Sanfft und still der geist, Da strömt die ruh. Hier und 2c.

19. Ruhe noch mit einem wort, Soll sie ewig seyn, Wilt du ruhen hier und dort? Dring zu JEsu ein, Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt, zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

163.) Mel. Es ist das Heyl uns 2c.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOTT, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOTT, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden lufft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpffers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt 2c.

3. Was

3. Was unser GOTT geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt ꝛc.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOTT! erhör mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir: Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt. ꝛc.

6. Wann trost und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der überfluß, Der schöpffer selbst, und neiget Die Vatters-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören, Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOTT die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott; Der HERR ist GOTT, der HErr ist GOtt. Gebt ꝛc.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

164.) Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JESU! kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt,

gestellt, Du, du bist meine ruh; Was frag ich nach der Welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels! Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber, was mein hertz Für andern rühmlich hält; Ist JEsus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht gut und geld, Und kan nicht ehe rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt; Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürffte wohl dafür Auch gar den himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält! Ich liebe meinen GOTT, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hun muß sie verschwinden, Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JESUS ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben: Mein gantzes himmelreich, [illegible]d was mir sonst gefällt: Drum sag ich

ich noch einmal: Was frag ich nach der welt? (Georg Mich. Pfefferkorn.)

165.) In eigener Melodey.

WArum solt ich mich dann grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, der's gegeben; Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weißt wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärfft mit massen, Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt, und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOTT, mein heyl, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind diese lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen. (Paul. Gerhard.)

166.) In bekannter Melodey.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sache an, Will ich ihm halten stille! Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weißt zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn: So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden: Er hats in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney: GOtt ist getreu; Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schröcken! Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es wird mir nimmer fehlen, Führt er mich auf den marter-plan, Wird er die thränen zählen, Er weißt vor sich Die schmertzen-stich, Die seine kinder plagen; Nichts kan er guts versagen.

7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die raue bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOTT mich Gantz vätterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

(M. Sam. Rodigast.)

167.) In bekannter Melodey.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste, Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben, Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezehlet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt Hinfahr'n, nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HERR! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann

mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen, Hilff, steur und wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich, Amen.

(Albrecht, Marggraff zu Brandenb.)

168.) In eigener Melodey.

WJe wohl ist mir, o freund der seelen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höhlen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens scheiden, Wann mit so angenehmen freuden Die liebe stralt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden! Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich will lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle. Du bleibst mein freund, wann freundschafft weicht; Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärckesten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eyfer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straff und hölle meinem rücken, So steig ich glaubig in die höh. Und flieh in deiner seiten wunden; Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heyl, wer will verdammen, Die liebe nimmt sich meiner an?

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich Du nährest aus der wolcken brüsten, Und labest aus dem felsen mich, Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und segen. Genug, wann ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern důster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth, In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wann er aus mörder-vollen hecken, Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o freund der seelen! So wohl wañ ich mich lehn auf dich: Mich kan welt, noth und tod, nicht quälen, Weil du mein GOTT! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränckten güte, Des himmels süsser vorschmack seyn. Weg, welt! mit allen schmeicheleyen, Nichts kan als JEsus mich erfreuen; O reicher trost: mein freund ist mein!

159.) Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

WOmit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines geistes krafft, mein GOtt! Dann ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser könig, danck dafür!

2. HErr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte, Stets erhebe tag uñ nacht, Dann von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denck ich nur der sünden-gassen Drauf ich häuffte schuld mit schuld, So möcht ich für schaam erblassen Für der langmuth und gedult, Womit du, o Gott! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja! wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit, Du durch so viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelauffen Mich zu reissen aus der glut, Dann da mit der sünder-hauffen Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du auf diß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend 2c.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu zieh'n, Daß ich aus der sünden-höhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben. Tausend 2c.

7. Ja HErr, lauter gnad und wahrheit Sind für deinem angesicht, Du, du trittst herfür in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tauf. 2c.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel, So hab ich auf tausend weisen Deine weißheit auch zu preisen. Tausend 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden; Kamst du, HErr, mein GOtt! zu mir; Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend. 2c.

10. Wie ein vatter nimmt und gibet, Nachdems kindern nützlich ist, So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt! zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wanns auch gleich aufs höchste kommen, Tausend 2c.

11. Mich hast du auf adlers-flügeln Oft getragen vätterlich, In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich; Wann schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülff ich innen. Tausend 2c.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedannoch bin entgangen. Tausend 2c.

13. Vat-

13. Vatter! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit! Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit, Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend 2c.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr, mein GOtt! preiß, lob und danck, Daß es mir bißher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig dancken dir!

170.) In eigener Melodey.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit! Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf, Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaff. Guter meister, laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht; HERR! er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich freundlich, o mein Gott! Ach wie lang, ach lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth, Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich auch woltest tödten.

6. Mutter hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu will ich lauffen.

171.) Mel. Wann wir in höchsten 2c.
ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein zimlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, Möcht ich verläugn'n den HErren mein, Und sagen: was frag ich nach GOTT? Bin ich versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drücket mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach gut, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In deim stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist. (Paul. Gerhard.)

JEsus-Lieder.

172.) Mel. Mein schönster und 2c.
ACh! alles, was himmel und erde umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset: Was hören kan, höre, ich wil sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jesus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln recht Christlich zu leben, Daß einsten ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum wil dannoch ich loben, Es mögen gleich blitzen

tzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon solte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen, So soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teuffel soll treiben.

5. Dann JEsus betrachtet die schmachtende hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmertzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JESUS kommt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen, O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsum nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig für allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und hertze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufftzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teuffel soll reissen.

173.) Mel. Hast du dann JEsu 2c.

DIr, o getreuer GOtt! sag ich von hertzen und munde Ewig lob, preiß und danck vor die glückselige stunde, Da du, mein theil! O du unendliches heyl! Hast mich im leben bewahret gesunde.

2. HErr! ich erkenne, bekenne mein sündliches leben: Wünsche, daß ich mich niemalen demselben ergeben, Ach HErr, verzeyh, Gnade, ach gnade verleyh, Laß die barmhertzigkeit über mir schweben.

3. Was du, o Vatter! hast täglich an mir und den meinen Treulich und reichlich erzeiget, kan ohne das weinen Preisen ich nicht, Weilen zu gütlich ge-

geschicht Uns so unwürdigen grossen und kleinen.

4. Ach HERR! sey gnädig, beständig den deinigen allen; Laß uns in sünde und ungnad doch nimmer verfallen. Weiß uns den weg Zu dem lebendigen steg, Drauf wir ins himmlische vatterland wallen.

(P. F. v. R.)

174.) Mel. Alle Menschen müssen 2c.

JEsu, frommer menschen-heerden Guter und getreuer hirt; Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt, Ach! du hast aus lieb dein leben Vor die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd: Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder: Wann du ruffst: ich liebe dich! Rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllen-wolffes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Rieffest du: ich kenne dich! Ich auch rieff: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein: Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein, Laß mich hören, wann du schreyest; Laß mich lauffen, wann du dräuest; Laß mich hören stets auf dich, JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins, stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolffes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen; Wann ich bete, höre mich. JEsu sprich: ich höre dich.

6. Hör

6. Höre, JEsu! und erhöre, Wann ich ruff, anklopff und schrey: JESU, dich von mir nicht kehre: Steh mir bald in gnaden bey. Ja du hörst, in deinem namen Ist ja alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn!

175.) In eigener Melodey.

SEelen-bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut, Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohl gemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOTT.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stam, Deine liebes-flamm Mich ernähre und erwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser friede-fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst, Grosser friede-fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich

bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Uñ zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-cron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen, Dañ die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpfft für mich!

15. Du mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum; In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarans-blum, Du mein preiß und ruhm.

176.) In eigener Melodey.

WAs mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit, Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin, In creutz und spott Kan mir mein GOTT Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie öffters lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leyd gebracht, Der auf sie traut; Wer aber baut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-cron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud,

Was

Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letzlich bald zerfällt; Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt: HERR! nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Gantz vestiglich An dich, o HERR! mein hort, So irr ich nicht In deinem licht, Biß in die lebens-pfort.

Vom Creutz und Anfechtung.

177.) In eigener Melodey.

ACh GOtt! erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weißst mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient: Gib warmen sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit, Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich für leyd mir solt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret; Beut mir dein hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein' widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namẽ Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde Amen. (M. Jac. Pet. Seckfius.)

178.) Mel. Unser Vatter im Him̃elr. 2c.

ACh GOTT! wie manches hertzenleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmahle weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandlen soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut, Zwingen zu dem ewigen gut?

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn, Bey dir mein hertz, trost, hülff und rath, Allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemals verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und person an, Welch wunder-ding hat man erfahrn? Daß du, mein GOTT, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein? Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam der linderts fein.

5. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, So gib du, HErr! daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl,

Was

Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JESU, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, Eh wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu du lieber bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung setz zu dir, So fühl ich freud und trost in mir, Wann ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! erhör mein bitt allhier. Ach mein Heyland wär ich bey dir! (Martin Möller.)

162.) In eigener Melodey.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird GOTT versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so g'dultig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt ich dich, Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich seelig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen! zu aller stund, Sprech ich aus hertzen-grund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen, Amen. (Sigmund Weingärtner.)

180.) Mel. O Durchbrecher aller 2c.

Fahre fort mit liebes-schlägen, Süsser JESU! liebster hort, Laß sich trübsals-winde regen, Und bring mich hierdurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, Schlag nur zu, ich habs verschuldt; Creutz und noth sind liebes-stricke, Zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb, Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb, Liebe, die dir händ und füsse An des creutzes holtz gespießt, Liebe, die

so honig-süsse Auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange Ich dich bräut'gam nicht erkannt, Wie ich mich zur alten schlange Offt mit hertz und sinn gewandt, Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt, Denck an deine trauer-stunden, Da du blut vor mich geschwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem hertzen aus, Wasch es dann mit deinem blute, Und mach es zu deinem hauß. Ach! eröffne selbst die thüre, Weltz den sünden-stein davon: Gib, daß ich dich drinnen spüre, Du geliebter Gottes Sohn.

5. Wann du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein, Dann ich hab mir fürgenommen, Dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust, Augen-lust, stoltz, sündlich brennen, Sey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen armen, Unterm creutz gantz sanffte ruhn, Doch vertrag auch mit erbarmen, Wann mein wissen oder thun Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist; Diese aber wird bedecket, Weil du mein erlöser bist.

7. Nun du solt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn: Dir mit leib und seel ergeben, Geh ich in mich selbst hinein, Dich such ich in meinem hertzen, Biß du dich mir offenbahrst: Schencke mir des glaubens-kertzen, Wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlichs flehen! Ach wie lang verbirgst du dich! Hilff mir kämpffen, widerstehen; Meine krafft verliehret sich. Aber du bist in den schwachen Mächtig, wann ihr hertz betrübt, Drum magst du es mit mir machen, JESU! wie es dir beliebt.

181.) In

181.) In bekannter Melodey.

Die Geistliche Braut.

HAst du dann, JEsu! dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch, Süssester, können annoch Bringen die traurige sorgen?

Christus.

2. Must du dann liebste dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißst du dann nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben?

Br. 3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut Leyder dein zürnen austhut, Soll ich nun dieses verschmertzen?

Chr. 4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich im hertzen, Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen, Keine sünd-fluth Tilget die feurige gluth Meiner lieb-brennenden kertzen.

Br. 5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben? Ey nun, so lasse mich süsser doch seeliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

Chr. 6. Richte dich liebste nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

Br. 7. Muß ich in diesem betrübten doch zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JEsus am seeligsten ort Himmlische freyheit doch geben.

Chr. 8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben, Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

Br.

Br. 9. Hiemit so will ich gesegnen die *irrdischen* freuden, Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Ewige lust, Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wird weyden.

Chr. 10. Hertzlich-verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Dich zu erquicken und weyden.

Br. 11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! Ade, o wollust, du süsse doch zeitliche freude! Ade o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

Chr. 12. Ach nun willkommen mein erbtheil vom Vatter gegeben, Erbe die schätze des him̃els und ewiges leben, D[illegible] du mit mir Vor der welt leiden allh[illegible] Ewig in freuden solt schweben.

182.) Mel. HErr JEsu Christ, du

HErr JEsu Christ! ich schrey zu Aus hochbetrübter seele: Dein macht laß erscheinen mir, Und mich ni[illegible] also quäle! Viel grösser ist die angst u[illegible] schmertz, So anficht und verwirrt me[illegible] hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein, Durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jetzt erschein, Mein'm traurigen gemüthe, Welchs elendiglich wird geplagt, Und so du nicht hilffst, gar verzagt, Weils keinen trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken: Ach hilff, mein allerliebster GOtt! Schlaff nicht laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur sich mein nim̃t an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JESU Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben; O HErr, laß meine zuver-

sicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe! GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen. Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod; Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das elend mein Thu gnädiglich ansehen; Durch die heilig fünff wunden dein, Hör mein gebet uñ flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeußt mein traurigs hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wann ist es zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd; Laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JESU Christ! ich weiß kein rath, Des elends loß zu werden, So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dann dir nur je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

9. HErr JEsu Christ! verleyh gedult, Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich bald geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ! einiger trost, Zu dir will ich mich wenden: Mein hertzleyd ist dir wohl bewußt, Du kanst und wirst es enden: In deinem willen sey es g'stellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs

dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Bespringe mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir wil trennen.

13. HErr JEsu Christ, mit hülff erschein Allen, allen elenden, Die jetzt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß Ewiglich singen werden. (Jacob Aut.)

183.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Ich halte deinem willen still. Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein begiunt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siech-bett legen? Ich will; soll ich in mangel seyn? Ich will; soll sich ein unfall regen? Ich will; und wilt du, daß ich wein? Ich will; und gibst du mich dem tod? Ich will; dein will gescheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in dem himmel haben? HErr, diß ist meiner wünsche füll, Soll ich dann zu der hölle traben? Ich weiß, HErr! diß ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen solt, Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen: Dein will ist, daß ich heilig sey: So will ich zwar: doch das erfüllen Verhindert leyder! mancherley. Bald will sich unglück mengen ein! Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz! was GOtt dir gibet, Böß oder guts, nimm willig an, Weg eigen-will! was GOTT beliebet, Das wird mit lust von mir gethan. Ja, ja!

ja! mein hertz ruht sanfft und still! Es wählt, es will, was mein GOtt will.

6. Doch, daß ich stets und ewig wolle, Was deinem kind, o GOtt, gebührt: So zeig mir, was ich wollen solle Durch deinen gnaden-geist gerührt, Der treibe mich freywillig hin, Wozu ich hier beruffen bin.

7. Laß sterben all mein eigen wesen, Und daß ich todt mir selber sey: Bin ich von eigner lust genesen, Bleib ich nur deinem willen treu: Der leite mich nach deinem rath, Wie ers für gut befunden hat.

184.) In bekannter Melodey.

JEsu! hilff siegen, du fürste des lebens, Sieh, wie die finsterniß dringet herein, Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand räncke, Wie er mich sichte, verstöre und kräncke.

2. JEsu! hilff siegen, der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken gantz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr! niemals die hülffe zerrinnen.

3. JEsu! hilff siegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen ist immer vor mir, Hilff, wann die sünden der jugend mich nagen! Die mein gewissen mir täglich hält für; Ach! laß mich schmecken dein kräfftigs versöhnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen!

4. JEsu! hilff siegen, wann in mir die sünde, Eigen-lieb, hoffart und mißgunst sich regt, Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tieffes verderben darlegt; So hilff, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein mein sündlich fleisch tödten!

5. JEsu!

5. JEsu! hilff siegen, und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; Laß mich eindringen ins Göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen!

6. JEsu! hilff siegen, damit auch mein wille Dir, HErr! sey gäntzlich zu eigen geschenckt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt; Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen!

7. JEsu! hilff siegen, in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllische feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilff mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu! hilff siegen, wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu! hilff siegen, und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräffte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine krafft sehn! Steh mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpffen und prüfen die geister.

10. JEsu! hilff siegen, im wachen und beten, Hüter, du schläffst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertretten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn; Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wolst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.

11. JE-

11 JEsu! hilff siegen, wann alles verschwindet, Und mein nichts, und verderben nur seh, Wann kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich muß seyn ein verschüchtertes reh, Ach HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit den innersten seufftzern vermählen!

12. JEsu! hilff, siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein Heyland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu! hilff siegen, laß doch bald erschallen; Daß Zion ruffet, es ist nun vollbracht: Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, Die da bißhero so lang hat gekracht. Ach HERR! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. JEsu! hilff siegen, Damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn! Doch wohlan, kracht es, so wird es bald ligen; Auf Zion, rüste dich! JEsus hilfft siegen.

15 JESU! hilff siegen, wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein'n erben Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JEsu, mein JEsu! dir bleib ich ergeben, Hilff du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu! hilff siegen, wann ich nun soll scheiden, Von dieser jammer- und leyd vollen welt, Wann du mich ruffest gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt. Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

185.) In bekannter Melodey.

JEsu meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu meine zier! Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß die welt erzittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu, Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen! Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu meine lust, Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht, Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinden Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Dann mein freuden meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn; Dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu meine freude. (Joh. Franck.)

186.) Mel. Hertzlich thut mich rc.

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn schon drum viel hassen, So bringts ihm doch kein leyd. GOtt wird die seinen schützen, Zu-

letzt

letzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz der armen seele: In dieser argen welt Ist doch nur noth und leiden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns in ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten Und nehmen zum beystand, In allen meinen nöthen, Ihm mehr, als mir bekannt. Wie könnt er mich dann lassen, Der treu nothhelffer mein, Dann wann die noth am größten, Will er g'wiß bey mir seyn.

4. All's glück und ungelücke, Das kommet doch von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth, Um g'dult will ich stets bitten, In dem anligen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze In dieser argen welt. Mein schatz der ist im himmel, So JEsus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenckt mir sein paradeiß.

6. Ich hab ihn eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Aus aller angst und pein, Wie könnt auf dieser erden Doch grösser liebe seyn.

7. Nun soll ich mich erzeigen Danckbar vor solche gnad, Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt, Ihm b'fehl ich meine sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein, HERR, durch dein blut-vergiessen Laß mich dein erbe seyn. So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewig gnaden-cron.

187.) In

187.) In eigener Melodey.

LIebster Immanuel, hertzog der frommen, Du meiner seelen trost, komm, komm nur bald, Dann du hast mir, mein schatz, das hertz genommen, Daß es vor liebe brennt, und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wann ich, mein JEsu! dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdseelig, lieblich, wie ein kühler thau, Der nur das feld erfrischt, zur morgen-stunde, Als wann ich meinen JEsum nur anschau, Weicht von dem hertzen, Was mir macht schmertzen, Wañ ich, mein JEsu! dir nur stets vertrau.

3. Ob mich das creutze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn, Wanu meine seele nur nach JESU fraget, So kan das hertze doch auf rosen gehn, Kein ungewitter Ist mir so bitter, Bey meinem JESU kan ich frölich stehn.

4. Thut mich die gantze welt neiden und hassen, Bin ich verlassen gleich von jederman, Von meinen freunden auch fast gar verlassen, So nimmt sich JEsus jetzt doch meiner an, Und stärckt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin derselbe freund, der helffen kan.

5. Drum fahret immerhin ihr eitelkeiten, Du JEsu, du bist mein und ich bin dein, Ach thu mich von der welt ganz abbegleiten, Du solt in meinem hertz und munde seyn, Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Biß man mich leget in das grab hinein.

188.) In eigener Melodey.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben, So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben, GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er

sich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich sein's worts berauben.

2. Nicht, wie ich will, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich forcht läßt finden, So weiß ich, daß kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt hilfft mir überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.)

189.) In bekannter Melodey.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben:,: So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht: Meinen JEsum laß ich nicht :,:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben :,: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin, und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht :,:

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, riechen :,: Laß das lezte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht :,:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nur dahin gelanget :,: Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht :,:

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet:,: Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat

mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten :/: Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

190.) Mel. Vatter unser im Himelr.

NImm von uns, HERR, du treuer GOtt! Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feu'r und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht, Dann so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolt'st nach unserm thun, So müßt die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein' grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein, Weißst du doch wohl, du grosser GOTT! Daß wir nichts seynd als erd und koth, Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du HERR allein, Ach laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, du treuer GOTT, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augen und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

(D. Paul. Eber.)

199.) In bekandter Melodie.

WArum betrübst du dich mein hertz? Bekümmerst dich, und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weißt gar wohl, was dir gebricht. Himmel und erd ist sein. Mein Vatter, und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz, Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der

noch so groß: Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die arme waysen zwicket, Und der wittwen hertze drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein GOtt sie hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie ins himmels schloß Werden alles kummers loß; Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden. (M. Mich. Hunold.)

192.) In bekannter Melodey.

OHn GOtt muß ich mich aller freuden massen :,: Ohn seine gnad :,: Mag mich gantz nichts erfreuen, Kommt alles her allein aus seiner treue.

2. HERR, wann ich dich gleich solte gar verlassen :,: Und mich um hülff :,: In andre weg bewerben, So müßt ich doch endlich gewiß verderben.

3. Dargegen, wann ich dich hab, ich nicht frage :,: Nach himmel und erd :,: Wann mir gleich leib und seele Verschmacht, so bist du doch mein trost und theile.

4. Darum ich an dir bleib biß an mein ende :,: Mein leib und seel :,: Befehl ich in dein' hände, Mein elend kanst allein zum besten wenden.

193.) In eigener Melodey.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum ligst du GOtt zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist

mirs leyd von hertzen, Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dann das ist die rantzion Meiner missethaten: Bring ich diß vor GOttes thron Ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme teuffel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden, Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOTT nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOTT mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt, Was im tieffen meere, Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben, Lufft und wasser? dient es nicht Mir, und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde: Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vatter soll Zieh'n zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen, Bin ich dann nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewußt) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt

das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Laurer freud und lachen.

11. Ey! so faß, o Christen-hertz! Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen.

(Paulus Gerhard.)

194.) In eigener Melodey.

SEufftzen, elend, weh und klagen, War mein allererstes werck, In dem fortgang meiner tagen Wuchs das leiden mit der stärck: Wann ich JEsu nicht anhienge, Meine krafft zu scheitern gienge, Darum meine seele spricht: Wann mir gleich so weh geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Hier kan es nicht anders werden, Der zum auserwählten chor Komen will, der muß auf erden JEsu folgen vor das thor: Seine cron und schmach ertragen, Und der welt den bund auffsagen. Darum meine seele spricht: Ob mir schon so weh geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. JEsu ruff, ich will auffstehen, Meines bleibens ist nicht da: Ich bin willig auszugehen Zu dem berge Golgatha, Seine cron und creutzes-bürde Ist der Christen höchste würde. Darum meine seele spricht: Wann mir noch so weh geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Muß ich endlich dann austrincken Den vergallten myrrhen-wein: Ach! so laß mich nicht versincken, Schencke mir bescheiden ein: Laß mich heldenmüthig ringen, Meinen kampff, wie du, vollbringen: Darum meine seele spricht: Ob mir schon das hertz zerbricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nimm die abgeleibte seele, Zu dir

in den himmel ein: In der finstern erden-höhle Laß den leichnam ruhig seyn: Weck ihn wieder auf mit wonne, Daß er leucht, als wie die sonne, Und mit seiner augen licht, Er, und auch kein andrer nicht, Sehe GOttes angesicht.

195.) In eigener Melodey.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als wann GOtt verließ die seinen; O so glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben; So hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrößsten, Er ist gegen seinem kind Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen! Trotz dem schweren creutzes-joch, GOtt mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern todes-zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind: GOTT im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden; Ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab lieb den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOTT.

10. Ach

10. Ach HERR! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wann ich nur dich hab.

(M. Christoph Titius.)

196.) Mel. Was GOtt thut, 2c.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt und laß sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt Wär eitel geld, Befind es nun wohl anders. :,:

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet: Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen. :,:

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen; Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue? :,:

4. Mein seel hat noth und grosse qual, Daß ich so lang muß harren, Gespannet in dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen. :,:

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine, Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich vor trübsal weine. Ey, komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden! :,:

6. Ey nimm mich iu dein'n freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die Patriarchen all, Mit den Propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben. :,:

7. Was kränckst du dich mein arme seel? Sey still, und thu nicht wancken, GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich, und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne. :,:

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten: Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Vor angst auf dieser erden. :,:

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet, Und sehr erschröcklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen. :,:

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, biß deine güt Verheissen mir erscheine. Nur eilt doch fort, Mein trauter hort, Und nimm mich hin mit freuden. :,:

11. Wie lang muß ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen, Es ist ein mord in mein'm gebein, Da sie gantz höhnlich fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja daß er dir erscheine. :,:

12. Gedult, gedult, du traur'ge seel, Gedult ist hie vonnöthen, Biß daß der lieb Immanuel Von dieser argen kröten Uns zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken. :,:

(D. Phil. Nicolai.)

197.) In eigener Melodey.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Dann er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich giens in der irr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde, Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOTT gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Hilfft mir aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey

es

es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was uns nutzlich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt, Das ist ein seel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir sollen seelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltz und pracht: Wed'r ehr noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß, Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran soll uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit; Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die seeligkeit. Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille, Der uns geschaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der Heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet, Ihm sey lob, ehr und preiß.

198.) In bekannter Melodey.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein!

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser gantzes land, Gib uns allzeit dein heil'ges wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Verleyh ein seeligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

191.) Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

NIchts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen geh'n, Als wann arme wittwen werden, Wann verlassne waysen steh'n Ohne vatter, ohne muth, Ohne freunde, ohne gut: Wittwen sind verlassne frauen, Wer thut auf die waysen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt; Auch ein kind die früchten pflücket, Da die äste sind gebeugt; Wo die mauren sind zerspalt'r, Da findt sich der feind gar bald; Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen; Wittwen schreyen weh und ach! Uber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Waysen müssen sich nur schmiegen, Und der welt zu füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir; Wayssen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier: Dann wie könnte GOtt dann mein Und der meinen Vatter seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der waysen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen loß; Aber ihre seuffzer kehren Sich zu GOttes sternenschloß, Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Biß der höchste GOTT das ende, Und der wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Waysen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth auch noch

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber will vertraun mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt war'st g'sandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck, Er gieng gar einen weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gnug, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er konnt vatter und brüd'r ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt, Die drey männ'r im feuer-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht zu dir? Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier uñ dort ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehr'n, Du wollst mich nur des ew'gen gewähr'n, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe! GOttes

Sohn, Daß du mich solch's hast erkennen lan Durch dein Göttliches wort: Verleyh mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß, sey dir gesagt, Für alle dein erzeigt wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

(Joh. Sachs.)

200.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

WEr Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden, Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes noth und schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist, Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mich gantz und gar Kein tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich Dann du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Dann er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

201.) In bekannter Melodey.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit, Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen gebaut.

2. Was

2. Was helffen uns die schwere sorgen, Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseuffzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Und sein allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weißt wohl, wann es nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOTT, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der Gott im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speißt. Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOTT! ich traue, Ich bitt, HErr Christ! verlaß mich nicht, In gnaden meine noth anschaue, Du weißst gar wohl, was mir gebricht, Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christum, seeliglich.

202.) Mel. Was mein GOtt will 2c.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch,

auch, Und laß mich gar nichts irren, Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und ob sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren, Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will, Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad bescheh-ren, Ich zweiffle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen, Was Gott versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst, Welt, witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr oder beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben, Wolt ich sein'm willen widerstahn, So muß ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr, All tag und jahr, Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde, Dahin ich meine sach stell an, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOTT wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen, Kommt mir das glück heut nicht zu hauß, So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will,

Und

Und weiters nicht begehren, Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eis, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nimm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten, Er ist allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, G'waltiger weiß, Solls seyn, so seys, Ich g'winns, wer will nur wetten?

203.) In eigener Melodey.

WIe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier, Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr GOTT, zu dir. Nach dir, lebendigen GOtt, Sie durst und verlangen hat. Ach wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mög sehen.

2. Tag und nacht sind meine zähren Mir wie ein speiß oder brod, Wann ich das hör mit beschwehren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in Gott's-hauß Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen, und für freuden springen.

3. Mein seel was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber qual? Hoff zu GOtt und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht, Mein GOtt! weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein HErren Jenseit dem Jordaner-land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt hersausen.

6. Alle deine wasserwogen, Deine wellen

len allzumal, Uber mir zusamen schlagen, Doch trost ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heyland preise, Anruff und anbet mit fleisse.

6. GOtt mein fels, will ich dann sagen, Wie vergiß'st du mein so gar, Wann mich meine feinde plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr scheltwort und falscher mund Mich biß aufs gebein verwundt, Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben!

7. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber qual? Hof zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal. Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, Und der sich Ferner wird hernach erklären Als für meinen GOtt und HErren.

(Ambr. Lobwasser.)

204.) In voriger Melodey.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wann du auch möchtest finden solchen mutter-sinn: Da die liebe

kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan, Siehe hier in meinen händen, Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du ligst mir auf meiner schoos, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß, Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden! (Martin Opitz.)

Die teutsche Litaney.

205.) In eigener Melodey.

Kyrie Eleison!
Christe Eleison!
Kyrie Eleison!
HERR GOtt Vatter im himmel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HERR GOtt Heiliger Geist,
Erbarme dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt,
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Vor allen sünden,
Vor allem irrsal,
Vor allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOTT.
Vor des teuffels trug und list,
Vor bösem schnellen tod,
Vor pestilentz und theurer zeit,
Vor krieg und blut-vergiessen,

Vor aufruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feur- und wassers-noth,
Vor dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehen und himmelfahrt.
In unserer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Wir arme sunder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOTT.
Du wollest deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrer und Kirchen-diener im heylsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse tretten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und krafft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten.
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Kayser steten sieg wider deine feinde gönnen,
Unsere Gnädigste Herrschafft zu Würtemberg mit allen deroselben Räthen und Amt-Leuten leiten, und schützen,
Unsern rath und Gemeine seegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,

Allen

Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken warten und pflegen,
Alle unschuldig-gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und waysen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die früchten auf dem land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JESU Christe, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Verleyh uns steten frieden.
Christe Erhöre uns!
Kyrie Eleison!
Christe Erhöre uns!
Kyrie Eleison! Amen.
(D. M. Luther.)

In Kriegs- und Friedens-Zeiten.

206.) In bekannter Melodey.

DU frieden-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer Gott! Ein starcker nothelffer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von kries

krieg und ungemach, Daraus uns nie- mand helffen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein Vatter bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allesamt Jetzt und zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult, Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergib Nach deiner lieb Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort ligt auch zu solcher zeit Und geht im schwange nicht, Drum hilff uns HErr! Treib von uns ferr, Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz, Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsrer seelen schad, O JEsu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

(M. Ludwig Helmhold.)

207.) In eigener Melodey.

GIb fried zu unsrer zeit, o HERR! Groß noth ist jetzt vorhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpff mit list Wahr'n Gottesdienst auf erden, Solchen erhalt Durch dein gewalt, Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben, Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all wider- stre-

streben. Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leyd um unser sünd bekend, In JESU Christ erneue: Auf daß dein gnad All schand und schad, All forcht und krieges-laste, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

(D. Wolffg. Fabricus Capito.)

Das Te Deum laudamus.

208.) In eigener Melodey.

HErr GOTT! dich loben wir! HErr GOtt! wir dancken dir. Dich GOtt Vatter in Ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr: Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm:

Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth.

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himm'l und erden weit, Der heiligen zwölff botten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märtyrer allzumal, Loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit. Dich GOTT Vatter, im höchsten thron, Dein'n rechten und einigen Sohn, Den Heiligen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du könig der ehren, JESU Christ! GOtt Vatters ew'ger Sohn du bist. Der jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitz'st zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins

ins Vatters reich. Ein richter du zukünfftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilff uns, HErr! den dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn! Laß uns im himmel haben theil, Mit den heiligen im ew'gen heyl!

4. Hilff deinem volck, HErr JESU Christ, Und segne, was dein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HERR GOtt, wir loben dich, Und ehr'n dein'n namen stetiglich.

5. Behüt uns heut, o treuer GOTT! Für aller sünd und missethat: Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth! Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir lieber HErr, In schanden laß uns nimermehr, Amen.

(D. Martin Luther.)

209.) Mel. Nun dancket alle GOtt rc.

HERR GOtt dich loben wir: Regier HERR unsre stimmen, Laß deines Geistes glut In unsern hertzen glimmen, Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HERR GOTT dich loben wir.

2. HErr GOtt dich loben wir: Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe, Es steiget unser lied Biß an des himmelsthür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOTT dich loben wir.

3. HERR GOtt dich loben wir, Für deine grosse gnaden, Daß du das vatterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läßst Des güldnen friedens zier, Drum jauchzet alles volck: HErr GOTT dich loben wir.

4. HERR GOtt dich loben wir: Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher

cher begier, GOtt lob wir sind in ruh: HERR GOtt wir dancken dir.

5. HErr GOtt dich loben wir: Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt, Zubrochen und zuschlagen, Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertz und zung, und mund: HERR GOtt wir dancken dir.

6. HERR GOtt dich loben wir: Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die Vatters-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HERR GOtt wir dancken dir.

7. HErr GOtt wir dancken dir: Daß du land, kirchen, häuser, Den frommen fürsten-stamm, Und dessen grüne reiser Bißher erhalten hast: Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt sing: HERR GOtt wir dancken dir.

8. HErr GOtt wir dancken dir, [u] bitten, du wollst geben, Daß wir a[uch] künfftig stets In guter ruhe leben, [Crön] uns mit deinem gut, Erfülle nach [ge]bühr, O Vatter! unsern wunsch: HE[RR] GOTT wir dancken dir.

9. HErr GOtt wir dancken dir: Mit paucken und trompeten, Mit harpffen und clavier, Posaunen, geigen, flöthen, Und was nur stimmen hat, Erthön jetzt für und für, HErr GOTT! wir loben dich, HERR GOtt wir dancken dir!

(Johann Franck.)

210.) Mel. Auf meinen lieben rc.

O Grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Wilt du das gantze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! Diß ferne sey von dir, Daß böß und fromm zugleich

Die strenge straff berühr, Der möchten etwa fünffzig seyn, Die thäten ꝛc.

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn Mit der gerechtigkeit, Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten ꝛc.

4. O grosser GOtt von stärck! Schau an das arme land, Und wende von der straff Dein ausgestreckte hand, Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten ꝛc.

5. O grosser GOtt von krafft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So offt erholet sich, Vielleicht möchten noch dreyssig seyn, Die thäten ꝛc.

6. O grosser GOTT von gnad! Erhör auch unser stimm, Und in dem hohen thron Das seufftzen tieff vernimm, Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, ꝛc.

7. O grosser GOtt von that! Schau wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt, Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten ꝛc.

8. O grosser GOtt von lob! Wann ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt, So mochten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der'n wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Dann dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein, Sein grosse angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

(D. Joh. Matth. Meyfart.)

211.) In eigener Melodey.

VErleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

2. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter

unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller gottseeligkeit, Amen. (D. M. Luther.)

Morgen-Gesänge.

212.) In bekannter Melodey.

Aus meines hertzen grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag, Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für plag, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe, Dazu mein haus-gesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwistrig und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Dann ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein

mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, Und zweiffle nicht daran, GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Drauf streck ich aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt hat b'scheiden In mein'm beruff und stand.

(M. Joh. Matthesius.)

213.) In besonderer Melodey.

GOtt des himels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißst, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht, Für gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden, Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen. Daß, wann nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle Unter deine starcke hand. HERR mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag

von

von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn, Heiliger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heissst, So will ich dich hier und dort, Hertzlich preisen fort und fort.

214.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

GOtt lob! nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauff, Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die nacht ist aus, der schlaff dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erden, Da jeder tag sein elend hat, Da ich nur immer älter werde, Und häuffe sünd und missethat. O GOtt, von dessen brod ich zehr, Wann ich dir auch was nütze wär:

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, Regier mich auch in dieser welt, Ich weiß nicht, wies mir heut wird gehen, Schaff alles so, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vatter! meine sünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich bey dir gnade finden, Erhöre, was ich bet und sing, Dann wann ich nur bey dir wohl steh, So acht ichs gar nicht, wie mir geh.

5. Hilff du in allen sachen rathen, Dann ich bin selber mir nicht klug, Behüte mich vor missethaten, Fürs teuffels list und menschen trug: Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Freund, eltern, gschwistrig (Weib, kinder, g'sinde,) haab und gut, Laß den himmel viel segen geben, Wann meine hand das ihre thut. Gib, daß ich alles wohl verricht, Du wirst es thun, ich zweiffle nicht.

215.) In bekannter Melodey.

JCh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt, In dieser nacht so g'fähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Dazu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir treuer GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich HErr nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleyhe An dein'n Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeyhe Allhie zu dieser frist, Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gibe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob des namens dein, Laß mich nichts von dir wenden, Aus end beständig seyn, Behüt mir leib und leben, Dazu die frucht im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein *tage* Erzeigt hast überall, Dein'n namen *will ich* preisen, Der du allein bist gut. Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns kom̃, Daß wir im fried einschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teuffels list und pfeil. (Joh. Kohlroß.)

216.) In eigener Melodey.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heunt in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich gethan In meinem gantzen le[ben].

4. Und wollest mich auch diesen [tag] In deinem schutz erhalten, Daß mir [der] feind nicht schaden mag Mit listen m[an]nigfalten.

5. Regier mich nach dem willen de[in], Laß mich in sünd nicht fallen! Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner noth und ungefäll, HErr, mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürst in dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein *tag* gehört, Menschen hülff sey verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOTT in der höh sey preiß,

Samt seinem lieben Sohne, In einigkeit des Heil'gen Geists, Gelobt ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich Vom anfang biß zum ende; GOTT Vatter, GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geist, Beschehr uns ein seeligs ende.

11. Nimm uns vor deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen vor jederman, Durch JEsum Christum Amen. (Mich. Prätorius.)

217.) In eigener Melodey.

MOrgen=glantz der ewigkeit, Licht von unerschaffnem lichte, Schick uns diese morgen=zeit Deine strahlen zu gesichte, Und vertreib durch deine macht Unsre nacht.

2. Die bewölckte finsterniß Müsse deinem glantz entfliegen, Die durch Adams apffel=biß Uns die kleine welt bestiegen; Daß wir, HERR! durch deinen schein Seelig seyn.

3. Deiner güte morgen=thau Fall auf unser matt gewissen, Laß die dürre lebens=au Lauter süssen trost geniessen: Und erquick uns deine schaar Immerdar.

4. Gib, daß deiner liebe glut Unsre kalte wercke tödte, Und erweck uns hertz und muth Bey entstandner morgen=röthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

5. Laß uns ja das sünden=kleid Durch des bundes blut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög als einen rock bekleiden, Uñ wir so von aller pein Sicher seyn.

6. Ach! du anfang aus der höh, Gib, daß auch am jüngsten tage Unser leichnam auferstehe, Und entfernt von aller plage, Sich auf jener freuden bahn Freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnaden=sonne, Führ uns durch das thränen=feld In das land der süssen wonne: Da die lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

218.)

218.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt, Mich hast fürs teufels tancken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafsen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, Für grosser angst und noth, Für GOtts-vergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl als an dem leib, Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Biß daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleyhe Biß an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine [illegible]

5. Für allem mich regiere Mit dein[illegible] gnaden-geist, Daß ich mein g'dan[illegible] führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir HERR nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare, Zum leben aufersteh.

(Barthol. Ringwald.)

219.) Mel. Nun laßt uns GOtt rc.

WAch auf, mein hertz, und singe Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem fromen menschen hüter.

2. Heunt, als die denckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schoosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun lige, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weißst wohl, Daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Biß ich gen himmel reise.

11. Da wollen wir dich loben Mit allen engeln droben, Und preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

(Paulus Gerhard.)

220.) In bekannter Melodey.

WIe schön leuchtet der morgen-stern, Voll gnad und wahrheit von dem HERRN, die süsse wurtzel Jesse, Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön

Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perlein, du werthe cron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mein hertz heißt dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein, Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flammen deiner liebe Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmend, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken, O HErr JEsu! mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innigli[ch] erquicken. Nimm mich Freundlich [in] dein arme, Daß ich warme Werd [von] gnaden, Auf dein wort komm ich gela[den].

5. HErr GOtt Vatter, mein starck[er] held! Du hast mich ewig vor der welt [In] deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danck't dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang

fang und das ende, Er wird mich doch zu seinem preiß, Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen. (D. Phil. Nicolai.)

Abend-Gesänge.

221.) Mel. So wahr ich leb, spricht 2c.

Christ, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vatter her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns vor des teuffels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vatters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die liebe wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. (Michael Weiß.)

222.) In voriger Melodey.

Christe, der du bist tag und licht, Für dir ist HERR verborgen nicht, Du vätterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns HERR in dieser nacht, Bewahr uns HErr für allem leyd, GOTT Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in zuchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlaffen schier, Laß unsre hertzen wachen dir, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit, Hilff uns HErr GOtt aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HERR! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Der seelen, die du hast erlößt, Der gib, HERR JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vatter sey lob, ehr und preiß, Dazu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit Von nun an biß in ewigkeit.

223.) In bekannter Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauff vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel! was dir gebühret: Tritt an die himmelsthür, Und sing ein lied dafür: Laß deine augen, hertz und sinn, Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels-kertz, Mein JEsus meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird herrschen diese nacht Bey menschen und bey thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaff zu spühren. Es schlummert, JEsu! nicht

nicht, Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied Das ich dir, JESU! singe, In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe! Ich bringe, was ich kan; Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit Jesu schlaffen geht, Mit freuden wieder auffersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß hauß gehört in JESU reich, Laßt es gantz sicher schlaffen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer nnd lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich dann nun schlaffen ein, JESU! in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, So aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich das hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh, Und schlaff fein sanfft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HERR JEsu! ich bin dein; So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu! gute nacht.

224.)

224.) Mel. So wahr ich leb, spricht ꝛc.
Der tag ist hin, der sonnen glantz Hat nunmehr sich verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und zeiget uns der sternen thür.

2. Auf, meine seel! und habe acht, Was du den gantzen tag gemacht, Dein Schöpffer will, Du solst ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vatter! jetzt heran, Wiewohl ich mich nichts rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOTT! die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit, Dann welch' auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht Vor dir, o GOTT! du grosses licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Du JEsum such ich fried und ruh; Es deckt mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützt diesen gantzen tag Für mancher wohlverdienten plag.

8. Ach HErr, ich bin ja nimmer werth Des guten so du mir beschehrt, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh, Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein, Sehr fern, o Vatter! von uns seyn.

11. HERR schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht

nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleyh, HErr! wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgen-zeit, O grosser GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vatter, laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn. (Joh. Rist.)

225.) In eigener Melodey.

DIe nacht ist vor der thür, Und ligt schon auf der erden, Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! Ist lauter sonnenschein.

2. Gib deinen gnaden-schein In mein verfinstert hertze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens-kertze, Vertreib die sünden-nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben, Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Solt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder, Des morgens ruffe mich Zu meiner arbeit wieder; Dann du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich schlaffe, wache du: Ich schlaff in JEsu namen, Sprich du zu meiner ruh Ein kräfftig ja und amen! Und also stell ich dich Zum wächter über mich.

226.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

HErr! es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun

achtung geben, Ob ich frömmer worden bin, Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedancken, wort und that, Und von morgen biß jetzund Pfleget hertze, hand und mund, So geschwind und offt zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch mit mir gedult, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergib mir meine schuld, Rechne nicht die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen, Künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaff nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und dein engel steh mir bey, Lösche feur und lichter aus, Und bewahre selbst das hauß, Daß ich morgen mit den meinen, Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun, Solte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruhn, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that, Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. HERR dein auge geht nicht unter Wann es bey uns abend wird, Dann du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Uber seine heerde wacht, Also gib uns deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen, Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster GOtt! Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

227.) Mel. Wo GOtt zum Hauß 2c.

HInunter ist der sonnen-schein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ! du wahres licht, Laß uns im finstern wandlen nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt Aus gnad und vätterlicher güt.

3. Womit wir haben erzürnet dich, Dasselb verzeyh uns gnädiglich, Und rechn' es unser seel nicht zu, Laß uns schlaffen mit fried und ruh.

4. Durch deine engel die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, g'spenst und feuers-noth, Behüt uns heunt, o treuer GOtt!

(Nicol. Hermann.)

228.) Mel. Der lieben sonnen licht 2c.

MEin Heyland! nimm mich ein zur ruh, Und mich in dich recht füge, Thu du mir selbst die sinnen zu, Und sey du meine wiege, Darinn ich sanfft und still Aus deiner reichen füll Stets trincke deiner liebe wein, Und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, Du must uns selbst bewahren: Leg mich in deine wunden ein, Da bin ich ohn gefahren, Gantz sicher allezeit, Auch ohne list und neid. Drum nimm mich recht, mein Heyland, ein, In dir kan ich bewahret seyn.

3. Wann ich erwach, so speise mich, Und tränck mich, wann ich dürste; Im finstern wache mächtiglich Bey mir, o lebens-fürste! So hab ich, was ich soll, Dann in dir ist mir wohl. So eß, trinck, wach und schlaff ich dir, Und du bist unverrückt in mir.

229.) In bekandter Melodie.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft

die gantze welt. Ihr aber, meine sinnen, Auf! auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind, Fahr hin ein andre sonne, Mein JEsus meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sternen prangen Am blauen himmels-saal, Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus: dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey, Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, der betten ihr begehrt, Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel, Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch seelig schlaffen, Stell euch die güldne waffen, Ums bett und seiner engel-schaar. (Paul. Gerhard.)

230.)

230.) In eigener Melodey.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles, was sich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOTT, hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich, In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlaffe frölich ein: Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth! Im tod und leben hilff du mir, Aus aller angst und noth.

231.) In eigener Melodey.

UNerschaffne lebens-sonne, Licht vom unerschaffnen licht, Das die finsterniß durchbricht! Gehe auf zu meiner wonne, Und bestrahle meinen sinn, Da man spricht: der tag ist hin.

2. Finster ist mein gantzes wesen, Und Egyptens danckle nacht, Die die höll herfür gebracht, Macht, daß ich nicht kan genesen,

nesen, Wo nicht deiner klarheit schein Mein kräffte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele Aus der sünden dunckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum trost erwähle, Wann der finsterniß verdruß Ich mit schmertzen leiden muß.

4. Dann die sünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund ist Von dem, der durch seine list Uns geführet in ein scheiden Von der liebe, die so zart Sich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauff. O was freude kan es geben! Nichts als lauter wollust ist, Wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, Die so keusch und sauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht'. Reisse weg die sünden-decken Welche machen, daß dein glantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der abend käme, Da es soll so lichte seyn, Und des geistes heller schein Uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im sinn Hören möcht: die nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der tag erschienen, Der nicht seines gleichen hat! Da der güldnen GOttes-stadt Soll zur sonn und leuchte dienen Das Lamm GOttes, gloria! Auf! triumph! der tag ist da!

232.) Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abendruh, Dañ die danckel finstre nacht Hat des hellen tages pracht In den tieffen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall

ihm

ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverlohren Daß ich diesen tag vollbracht, Anderst als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOTT! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine güt umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vatter! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke!

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaff ich sanfft und wohl, Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe, Dessen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld Wolst uns aus versuchung retten, Hilff uns, HErr! aus allen nöthen.

(Joh. Franck.)

233.) In bekannter Melodey.

WErde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag für so man-

mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen Vatter der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vatter! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeyhe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Das auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will: Da kanst du allein erretten Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr denckel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsternuß, Die mir

manche

manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß, Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein' augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, Muß mein hertz dannoch beflissen, Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, (Eltern, g'schwistrig) haab und gut, Freunde, feind und haußgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur- und wasser-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre! Was dein kind gebetten hat, JESU, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort du werther Geist! Der du freund und tröster heißst, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja das soll geschehen. (Joh. Rist.)

Beym Ausgang der Wochen.

234.) Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet, Zu dir im fortgang dieser zeit Mein hertz sich sehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, Und

Und wird mir allzulange, Biß es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist an mir, Verschlungen werde gantz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein hertz, das sich entzündet: Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zehl die augenblicke; Ach komm! eh mir das hertz erkalt, Und sich zum sterben schicke. Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme! Sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald! ach JEsu, komme! So komme dann, mein bräutigam! Du kennest mich, o GOttes Lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heisse und darauf Von nun an richte meinen lauff, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darff den bräutigam nennen, Und du, o theurer lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, Daß sich die woch (der tag) (die nacht)

nacht) (die stund) (das jahr) geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Biß ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wann auch die hände lässig sind, Und meine knie wancken, So biet mir deine hand geschwind, In meines glaubens schrancken, Damit durch deine krafft mein hertz Sich stärcke, und ich himmel-wärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der lauff zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JESU! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gäntzlich ausgesogen! Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JESU lebe.

235.) Mel. Wie schön leuchtet 2c.

Ich will, o Vatter! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbahr, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren: Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Preiß und ehre, Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trübsal, angst und pein, Den, der zu dir nur schreyet, Durch Christum gibst du deinen geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und ihne gleich erfreuet, Laß mich, Bitt ich, Dein güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbig nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In meinen jungen tagen, Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut,

Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden Bey uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und seel und all das mein Laß dir, o GOtt! empfohlen seyn, Ich will dir all's ergeben, Wend ab angst, noth und hertzenleyd, O Vatter! der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befordern mag, Durch deines wortes stärcke, Daß mir dasselb ins hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke, Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein vest glied an deinem leibe.

6. Verleyhe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Daß ich dir vest vertraue, Daß ich die ew'ge ruh und freud Erlange dort ohn alles leyd, Wann ich dich ewig schaue, Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir droben, Deinen namen will ich loben.

Stunden-Gesang.

236.) Mel. Freu dich sehr, o meine etc.

Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht, Solt ich nicht mit meinem munde, HERR! zu dancken seyn bedacht? Daß an meiner pilger-reyß Zu des himmels paradeiß, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen.

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerck streichen hin: So viel, wie ich kan vermuthen Schritt, dem tod ich näher bin, Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut! Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod: Immerfort im elend schweben, Ist dabey der Christen brod; Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Dencke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stunden glas: Wie des blutes ströhme wallen, Werden nim̃er müd noch laß: Alles rennet unverweilt, Wie das leben selber eilt. Hier dein reiffliches bedencken Soll GOtt wahre busse schencken.

5. Die minuten kan man zehlen, Und so offt die ader schlägt: Aber zehlen möchte fehlen, Wañ, durch bittre reu bewegt, Du die sünd vorhin gethan Führtest auf den muster-plan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wohl erklecken?

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger! eilend zu der grufft? GOtt, der selbst dich aufgezogen, Dir anjetzt zur besserung rufft. Eine stund ist gleich vorbey, Schaue, was diß leben sey? Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie dus angelegt? Mensch! sey künfftig unverdrossen, Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen solt bereit, Mit der lampen öl begiessen, Deinen könig zu begrüssen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir verleyhen, Was die zeit erkauffen lehrt: Dieser welt mir zu verzeyhen, Welche sünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauff Sey gerichtet himmel auf, Und ich komme nach dem streiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden: Wer diß ziel mit GOtt erlangt, Hat das beste theil gefunden, Da, wo man im friede prangt. Ach! wie wünsch ich dazu seyn In der engel freuden-schein. HErr, zu enden meine plagen, Laß die uhr bald zwölffe schlagen.

Tisch-Gesänge.

Vor dem Essen.

237.) Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

BEschehr uns HErr das täglich brod, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein lieben Sohn, Gott Vater in dem höchsten thron!

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt, Ernähr uns deine kinderlein, Der du speiß'st alle vögelein.

3. Erhör'st du doch der raben stimm, Drum unser bitt, HErr, auch vernimm, Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HERR! gib uns ein fruchtbars jahr, Den korn- und wein-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns HErr, zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich. (Nic. Hermann.)

Nach dem Essen.

238.) Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

HERR GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir lob und danck, Du hast uns wohl gespeiset, Und geb'n ein gut getranck, Dein mildigkeit zu mercken Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du's uns aus gnaden, O HERR! nicht lassen schaden Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unse-

unser seel und geist, In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vatter aller frommen! Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

239.) In bekannter Melodey.

NUn laßt uns GOTT dem HErren Dancksagen, und ihn ehren Von wegen seiner gabē, Die wir empfangen habē.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seele muß uns bleiben, Wiewohl tödliche wunden Seynd kommen von der sünde.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wolst uns hinfort behüten, Die grosse mit den kleinen Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

(D. Nicol. Selneceer.)

240.) In eigener Melodey.

SIngen wir aus hertzens-grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein gůt an uns beweißt, So hat er uns auch gespeißt; Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welches wir jetzt haben verzehrt.

2. Loben

2. Loben wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erken'n, wie er uns hat geliebt, Den menschen aus genaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut, Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Auch seine küche vor ihm staht. In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet sein, Ob es ist ein kleines kind, Mangel es doch nirgend findt, Biß es in die welte kommt.

4. GOtt die erd hat zugericht, Läßts an nahrung manglen nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auf- wächßt sein gras, Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibt uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die läßt GOtt tragen zu tisch, Eyer von vö- geln eingelegt, Werden junge daraus ge- heckt, Müss'n der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rind'r und schwein, Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Dancket sehr und bittet ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach seinen gebotten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias. (D. Georg Zämann.)

241.) Mel. Zeuch mich, zeuch mich rc.

Vatter! deine kinder küssen Deine milde segens-hand, Alles, was wir hie geniessen, Hast du, HErr! uns zuge- wandt, Speiß und tranck kommt nun von dir; Nimm nun auch den danck dafür!

2. Haben wir dein brod geessen, Sin- gen wir nun auch dein lied; Du gibst al- len satt zu essen, Wer in deine hände sieht, Darff nicht hungrig schlaffen gehn, Und kan ohne sorgen stehn.

3. Sey gepreißt vor jeden bissen, Den wir in den mund gesteckt; Dann du hast ihn segnen müssen, Daß er uns so wohl

geschmeckt; Laß ihn auch in uns gedeyhn, Und des leibes nahrung seyn!

4. Du kanst viel und wenig geben, Jedem sein bescheiden theil, Lehr uns wohl zufrieden leben! Uberfluß macht faul und geil; Ein vergnügtes hertz wird satt, Wann es gleich nur wenig hat.

5. Weil wir wieder hungrig werden, So gib uns auch täglich brod; Segne, HErr! die frucht der erden, Wende mißwachs, theurungs-noth, Pestilentz und kriegs-geschrey, Schütze kirch und policey.

6. Hast du nun den leib erquicket, Gib uns auch der seelen brod! Und, wann uns das creutze drücket. So verzuck're alle noth: Laß dein theures wort allein Unsrer seelen nahrung seyn.

7. Laß uns durst und hunger haben Auch nach der gerechtigkeit! Daß wir uns mit speise laben, Die zur seeligkeit gedeyht: Wer nur seinen bauch hier füllt, Hat den hunger schlecht gestillt.

8. JEsus nennt das seine speise, Vatter! deinen willen thun; Also laß auf gleiche weise Unsern willen drauf beruhn, Daß dein brod kein kind ernährt, Welches dir den rücken kehrt.

9. Endlich führ uns auch dort oben Zu des Lammes abendmahl, Ach! da wollen wir dich loben Mehr, als hier im jammerthal! Wo die tafel ist gedeckt, Da man lauter manna schmeckt.

Reyß-Gesang.

242.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WEr nur mit seinem Gott verreyset, Der findet immer bahn gemacht; Weil er ihm lauter wege weiset, Auf welchen stets ein auge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem der GOtt zum führer hat.

2. Wann Jacob durch die wüsten gehet, Trifft er ein liebes Bethel an. Wann Israel

Israel am Jordan stehet, Zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht Jacob in das thal hinab, So lehnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, Daß er woll bey den seinen seyn; Kein ort wird in der welt gefunden, Er zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuer- und durch wassers-noth, Auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, Er gängelt uns mit seiner hand; Wann lufft und wetter nicht mehr taugen, So überdeckt uns sein gewand! Ja seine liebe kan allein Der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist die wolck- und feuer-säule, So wohl bey tag als bey der nacht! Durch ihn wird uns die längste weile Zur hertzens-lust im geist gemacht; Kein stein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt, der irret nicht; Er hat die hand uns drauf gegeben, Daß uns bey ihm kein leyd geschicht; Und wann der weg voll drachen wär, So geht sein schutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, Die dort um Dothans berg gesetzt, Er läßt uns auf den händen tragen, Daß unsern fuß kein stoß verletzt; Die engel müssen, wo wir gehn, Zur rechten und zur lincken stehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, Wo wir nur lauter pilger seyn; Biß uns das vatterland wird werden, Da gehen wir zum himmel ein; Ein sanffter tod zeigt uns die bahn, Wie man nach hause kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, Wie GOttes hand die wege lenckt; Weil wir aus seiner leitung spühren, Daß er auch unser bestes denckt; Und ob es wunder-

lich gleich scheint, Gnug, daß es seelig ist gemeynt.

10. Wir reisen, HErr! in deinem namen, Sey du gefährte, weg und stab! Die helden, die zu Jacob kamen, Send auch zu unserm schutz herab! Mach aus- und eingang so beglückt, Daß uns kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wanns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart, Sey unser leit-stern hier auf erden, Und ist der creutz-steg schwer und hart, So tröst uns mit der rosen-bahn, Die man dort oben finden kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem wege Durch deinen schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den hinterlassenen verleyhn; So soll das unser opffer seyn: Gelobet sey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, Der Eben-Ezer heissen soll: Daran soll man die worte schauen: GOTT führet seine kinder wohl, Und also findt die losung statt: Wohl dem, der GOtt zum führer hat. (Benj. Schmolcke.)

Sterb- und Begräbniß-Gesänge.

243.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

Ach! lieben Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut? Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han. Solchs muß bekennen jederman; Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine hand uns geben wir, o GOTT, du lieber Vatter! Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen, Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

Kein' frucht das waitzen-körnlein bringt,

bringt, Es fall' dann in die erden: So muß auch unser irrd'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu dir herrlichkeit, Die du, HERR Christ! uns hast bereit't Durch deinen gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn, O wohl ist hie gewesen! Welcher wie Simeon einschläfft, Sein sünd' erkennt, Christum ergreifft, So muß man seelig sterben.

5. Dein seel' bedenck, bewahr den leib, Laß GOtt den Vatter sorgen, Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren, Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

244.) In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen leben, Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen tage, Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und im lauffen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen freude, Wie sich wechselt stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne, Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke, Der sich wie ein löw

erwiesen, Uberworffen mit dem riesen, Den wirfft eine kleine drusen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke, Wie sich eine kugel drehet, Die bald da bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre, Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen, Der das wort konnt trefflich führen, Und vernünfftig discuriren, Muß bald alle witz verliehren.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen dichten, Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze, Es kan fluth und glut entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen, Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt mit unvergnügen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen, Der in purpur hoch vermessen, Ist gleich wie ein gott gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen, Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOTT fürcht, bleibt ewig stehen.

14. Ach mein Heyland! Ach mein beystand, JEsu voller güte! Wolst mein hertz also bereiten, Daß mich solche nichtigkeiten Nimmermehr von dir ableiten.

(Paulus Gerhard.)

245.) In eigener Melodey.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß

muß verderben, Soll es anderst werden nen. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anderst soll genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wann es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines Jesu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin: Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glantz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOtt der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehr'n Ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem du schöne! Ach wie helle gläntzest du! Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in sanffter ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne: Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit! Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-crone, Steh ich da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freund zu guter nacht! Eure treu wird

Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebe kinder und verwandten, Schwäger, nachbar und bekannten, Lebet wohl! zu guter nacht. GOtt sey danck! es ist vollbracht.

246.) In eigener Melodey.

CHristus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr nimm mein seuffzen auf!

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, Nach deinem rath und willen, Wann komt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmlischer wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preiß, Und ewig bey dir wohne Im himmlischen paradeiß.

(Johann Weiß.)

247.) Mel. Wann mein Stündlein etc.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich HErr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden, Wañ mir vergeht

all

all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Mein angst hilff du mir tragen, Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst in ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht Dein heyl wolst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! daß mir ein leuchte sey Dein wort zum ew'gen leben, Ein seeliges ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben, Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, Dann du verläßst in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

(Barthol. Frölich.)

248.) Mel. Wie nach einer Wasserq.

FReu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohr nie hat gehöret, Die in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helff aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter

ter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In trübsal, angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz seynd unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammers gnug findt sich auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland: In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ! einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gantz verschwindt, Und mein zung nichts mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Leben, weg und himmels-pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazarum, nach meinem

tod.

tod. Laß sie ruh'n in deiner schooß, Erfüll sie mit freud und trost; Biß der leib komt aus der erden, Mit dir wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren. (Simon Graff.)

249.) Mel. Nun ruhen alle wälder etc.

GOtt lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern (freunde) dörfft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß!

2. Wie kans GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen; Biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOTT in der ewigkeit: Da werd ich *nimmer sterben*, In keiner noth verderben, Mein *leben* wird seyn *lauter freud*.

5. Er eilet mit den seinen, *Läßt sie* nicht lange weinen In diesem *thränen*thal: Ein schnell *und seelig sterben Ist* schnell und glücklich erben Des *schönen* himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet *Manch* kind, an dem *man spühret Rechtschaffne* frömmigkeit! Die *welt voll list und tücke*, Legt heimlich *ihre stricke*, Bey *tag und* nacht zu *jeder zeit*.

7. Ihr netze mag sie stellen: Mich wird

sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd: Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude: Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch wanns ihr recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heylet wunden, Er kennet jedermann: Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt; Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich zur gedult ergibt!

12. Ade, nun seyd gesegnet! Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn. (Joh. Hermann.)

250.) Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben, Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, o HErr! sey gnädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir: Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solch reut mich, HErr, von hertzen-grund All augenblick und alle stund: Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf

deine grosse güte, Und meinen Heyland, JEsum Christ: Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes g'walt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich im glauben an: Für mich hat er gestritten, Den tod, teuffel und höll verwundt, Und sie getilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Dran halt ich mich, mein HERR und GOtt, Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der zeitlich tod, Frölich fahr ich mein strassen Zu meinem Heyland JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist: Das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr: Mein glaub wird mir nicht lügen: Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seeliglich, Des tods macht will besiegen. (Mich. Franck.)

251.) Mel. Wann mein Stündlein 2c.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben, Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weißst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In mei em hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern dabey verharren vest, Biß daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand

mir

Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub, auf fremder gräntze, In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wolst nehmen hin, So richt nicht, HErr! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hielte, Gieng etwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HERR! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes pein Ein säuberlich gebärde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben, Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken. (Barth. Ringwald.)

252.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vatterland, Darauf du dein blut gewandt.

3. Zu reysen ist mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat, Allein mein seele schreyt in mir: HERR, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein; Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen-cron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey: Hilff, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein, Laß meinen sterbe-küttel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

11. Auf deinen abschied, HERR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauff.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib: Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure gantz Daß er leucht wie der sonnen glantz Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn? Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar. (Martin Böhm.)

253.) Mel. Vatter unser im Himelr.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vatters huld erwarbst, Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wolltst mir sünder gnädig seyn.

2. Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

3. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülff an meinem letzten end, Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual.

4. Die böse geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Wann sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr! in deine hånd, Der leib hab in der erd sein ruh, Biß sich der jüngst tag naht herzu.

5. Ein frölich urstånd mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck, Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr euch sage ich, Wer mein wort hålt und glaubt an mich, Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und

zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich.

8. Ach HErr! vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult, Biß unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Biß wir einschlaffen seeliglich. (D. Paulus Ebertus.)

254.) In bekannter Melodey.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HErr nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleyh mir, HErr, Und lieb zu deinem worte, Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden, Verleyh mir, HErr, ja deine gnad, Daß es gescheh mit freuden, Mein leib und seel befehl ich dir O HErr! ein seeligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

(D. Casp. Melisander.)

255.) In eigener Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR! Ich bitt, du wolst seyn von mir nicht ferr Mit deiner hülff und gnaden: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlößt. HERR JEsu Christ, Mein GOtt und HERR, Mein GOtt und HERR, In schanden laß uns nimmermehr!

2. Es

2. Es ist ja, HErr! dein g'schenck und gab Mein leib, seel, alles, was ich hab, In diesem armen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienst des nächsten mein, Wolst mir dein gnade geben, Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich, HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen, Den leib in sein'm schlaff-kämmerlein Gar sanfft ohn ein'ge qual und pein Ruh'n biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ, Erhöre mich, Erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

256.) In bekannter Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend, Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn' mich nach ew'gen freuden O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuff'l und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir dann grauen Fürm tod und höll'schem g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seel'ges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir, Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin Deß freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferweckt wird werden,

werden, Durch Christum schön verklärt, Und leuchten als die sonne, Lebend ohn alle noth In himmlischer freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget, Ehr, geld, gut, all ihr zier, Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leyde, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wayselein, Der'n noth mich über d'masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen? Ihr arme wayselein! Solt euch GOtt hülff versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist GOtt der Vatter treu! Trotz dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein, Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein, Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit, Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein, Gib mir ein seeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist, Hilff

mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est. (Christoph Knoll.)

257.) Mel. Ach! was soll ich etc.

JCh bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster GOtt! zu dir; Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben: Meine größte lebens-zeit Laufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, Wolt ich hertzlich gern ins grab, Da mein leib geschieden ab, Da mein schmertzen volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, Meine wilde thränen-fluth, Und des creutzes grosse glut, Sind mein frühstück alle morgen: Furcht, betrübniß, angst und noth, Sind mein täglich speiß und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt: Werd ich innerlich betrübt; Dann sie meiner höhnisch spotten, Wann sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie, Heul und winsle je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauff Steigen in die wolcken auf.

6. GOTT, wann wirst du dich erbarmen Uber meine schwere pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach! wann wirst du mich umarmen? Ach! mein GOTT! wie lang, wie lang Soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vatter du: Tröste mich doch einmal wieder: Gib mir endlich doch einmal Hertzens-lust nach dieser qual.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich so züchtigest, Das ich werde so gepreßt, Und für welcher noth es schützet:

Dann wer in der welt sich freut, Kommt offt um die seeligkeit.

9. Drum so laß die straff ergehen, Schlage zu, und stäupe fort, Liebster GOTT! und schone dort: Doch damit ichs kan ausstehen; So verleyhe mir gedult, Nach verborgner gnad und huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen qual, In den grossen freuden-saal, Da sich alle noth wird stillen. Komme GOtt! wann dirs gefällt, Und reiß mich von dieser welt.

258.) Mel. Hertzlich thut mich verl.

ICh fahr dahin mit freuden Aus diesem jammerthal, Aus trübsal, creutz und leiden, Ins himmels freuden-saal, Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusamen werden kommen; Indeß zu guter nacht.

2. Ade, irrdischer leibe, Du hauß der sterblichkeit, Bey GOTT ich jetzt verbleibe Im land der ewigkeit, Da ich von krieg und streiten Bin frey und loß gemacht, Leb in ewigen freuden; Indeß zu guter nacht.

3. Christum will ich anschauen, Das unbefleckte Lamm, Mit den klugen jungfrauen, Wann mich mein bräutigam Samt allen GOttes-kindern, Hinführt mit grossem pracht, Groß freud werd ich da finden; Indeß zu guter nacht.

4. O du seeliges leben, Das uns durch Christi tod, Und sein unschuld wird geben, Da kein tod ist noch noth, Auch alles leyd aufhöret, Haß, neid, und auch zwietracht, Die glori ewig währet; Indeß zu guter nacht.

5. Betrübt seynd jetzt die zeiten, Die welt steckt untreu voll, Wer seelig kan abscheiden, O wie geht dem so wohl! Der kan mit mir dort oben Des schöpffers grosse macht Mit allen heil'gen loben; Indeß zu guter nacht.

6. Ihr dörfft nicht um mich weinen, Hertzliebste freunde mein, Weils GOtt so gut thut meynen, Was wolt ihr traurig seyn? Der mich von grossen schmertzen Hat frey und loß gemacht, Gibt freud die füll meinm hertzen; Indeß zu guter nacht.

7. Nun ist die stund vorhanden, Hertzliebste freunde mein, GOTT schickt mir seine g'sändten, Die liebe engelein, Damit mein arme seele Werd Christo zugebracht, Dem ich sie jetzt befehle; Indeß zu guter nacht.

8. Ade, ich muß jetzt scheiden, Hertzliebste freunde mein, Folgt mir einst nach mit freuden Ins himmels burg hinein: Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusammen werden kommen; Indeß zu guter nacht.

(Leonhard Sturm.)

259.) In bekannter Melodey.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseeligkeit, Und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutter-leib komt er nack't und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, kein stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt und ligen im sarg, Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Dardurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahr'n im fried, Sterben ist mein gewinn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn! Der du für mich hast gnug gethan: Ach schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Beschehr uns all'n ein seel'gen tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

(D. Joh. Proppus.)

260.) Mel. Keinen hat Gott verlassen ꝛc.

ICh hab mich Gott ergeben, Dem liebsten Vatter mein, Hier ist kein immerleben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt fürüber, O welt! was acht ich dein, Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu sehr beladen, Weil ich wegfertig bin: In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach seel'ge freud und wonne, Hat mir der HErr bereit't, Da Christus ist die sonne, Leben und seeligkeit, Was kan mir doch nur schaden, Weil ich bey Christo bin? In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr meinen, Ihr lieben allzumal, Um mich solt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner qual, Den rechten port noch heute Nehmt fleißig ja in acht, In GOttes fried und freude, Fahrt mir bald all hernach.

261.) Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

ISts, oder ist mein geist entzückt? Mein auge hat jetzt was erblickt, Ich seh den himmel offen, Ich sehe GOttes

königs-

königs=thron, Zur rechten, JEsum GOttes Sohn, Auf den wir alle hoffen. Singet, Klinget, Spielt auf scharffen Davids=harpffen, Jauchzt von hertzen, JEsus stillet allen schmertzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, Die braut fährt zu ihm ohne scheu In reiner schöner seide, Die kleider sind mit gold durchstickt, Der bräutgam hat sie selbst geschmückt Mit theurem halß=geschmeide. Meister, Geister, Cherubinen, Seraphinen Wünschen glücke, JEsus gibt ihr liebes=blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewust, GOTT siht an ihrer schönheit lust, Sie gläntzet wie die sonne, Man führt sie in den braut=pallast, Ins freuden=hauß, zur stoltzen rast, Zu ihres königs wonne. Klagen, Zagen, Sonnen=hitze, Donner=blitze Sind verschwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem strom erfrischt, Der augen thränen abgewischt, GOTT kommt, bey ihr zu wohnen; Er will ihr GOtt, sie sein volck seyn, Selbst bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, Schauet GOttes güte, GOttes hütte, Bey den kindern, GOtt wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt, Die GOtt und's Lamm zum tempel hat, Zum grunde die zwölff botten! Gar nichts gemeines geht hinein, Wer greuelt, muß verbannet seyn, Sein theil ist bey den todten. Reine, Feine Edelsteine Sind gemeine, Ihr licht flimmert, Wie ein heller jaspis schimmert.

6. Die stadt darff keiner sonnen nicht, Nicht unsers mondes blasses licht, Das Lamm ist ihre sonne, Ihr leuchter GOttes herrlichkeit, Die heyden wandeln weit und breit Bey dieses lichtes wonne. Ihre Thüre, Ihre pforte Die=

ser orte Stehet offen, Da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes stuhle quillt ein fluß, Der mitten auf der gasse muß Das holtz des lebens wässern! Die frucht, die der baum zwölff-fach trägt, Und jedes blättlein, das er hegt, Soll die gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, fürsten, Kayser dürsten Nach der quelle, Sie fleußt recht crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOTT den frommen vorbehält! Kein mensch kan sie erwerben. O JEsu, HErr der herrlichkeit! Du hast die stätt auch mir bereit, Hilff mir sie auch ererben. Weise, Preise Ihre kräffte, Ihr geschäffte Mir elenden, Laß mich auf den anblick enden!

262.) Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

KOmm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden; Du must hernach, ich bin vorhin: Ach! dencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden! Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr offt gefunden. Es ist die reyhe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es siht der tod kein alter an; Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darff meynen, Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel siht, Wie junge leute sterben.

5. So

5. So offt du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten. Wann mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst seelig sterben, Du weist nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilfft als dann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt' es mir auch gelingen? Wie! könnt' ich jetzt zu grabe gehn? Wie! könnt' ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß Dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende.

263.) In bekannter Melodey.

MEine krafft ist hin, Dann ich elend bin, Muß des todes bahn. Doch mein geist soll loben GOTT im himmel droben, So lang ich es kan.

2. Mein ziel kommt herbey, Da mein geist wird frey Von des leibes last, Nun will ich gern scheiden Von der welt mit freuden, Drinn ich nur ein gast.

3. Ich werd weggerafft, Meine wanderschafft Hat ihr end erlangt: Meine seel einkehren Will bey GOtt dem HErren, Da ihr ruh anfangt.

4. Darum so will ich Gern und williglich Fahren meine straß, Meine hütt ablegen, Ich bekomm dargegen Freud ohn alle maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt, Drum werd ich den tod, Wie GOtt mir verspricht, Und ich habs vertrauen, Im tod selbst nicht schauen, Komm nicht ins gericht.

6. Dann mein tod wird seyn, Als wann ich schlieff ein, Weiß nicht, wie mir g'schicht, Biß ich werd aufstehen, Mit den augen sehen GOttes angesicht.

7. Wann mein hertz dran denckt, Daß es ist besprengt Mit des Heylands blut, Hoch es sich erfreuet, Und den tod nicht scheuet, Stirbt mit gutem muth.

6. Mein geist sich erhebt, Mein erlöser lebt, Der mich wieder kan Mit der haut um-

umgeben, Da die augen eben Ihn dort schauen.

9. Ich leb oder sterb, Bleib ich GOttes erb, Weil sein kind ich bin. Christus ist mein leben, Dem ich mich ergeben, Sterben ist mein g'winn.

10. Mein lauff ist vollbracht, Mein kampff ausgemacht: Dort ist mir bereit, Als zum gnaden-lohne, Der gerechten crone Und die herrlichkeit.

11. Die welt überall Ist ein thränen-thal, Da man klage führt. Mein geist thut sich sehnen Dahin, da die thränen GOtt abwischen wird.

12. Diß mein fleisch und bein, Die gar nichtig seyn, Wird man in die erd Jetzund bald hinlegen, GOTT gibt mir dargegen Einen leib verklärt.

13. Was natürlich zwar, Schwach, verweßlich gar, Man in unehr'n sä't, Wird mit krafft aufstehen, Geistlich herfür gehen In der herrlichkeit.

14. Hier mein leib ist schwach, Voller ungemach; Und dort wird er seyn, Glänzend, wie die sonne, In des himmels wonne Mit sehr hellem schein.

15. Hier bin ich ein gast, Und trag manche last: Nun, wann ich jetzt sterb, Werd ich aufgenommen, Und soll dort bekommen Das beständig erb.

16. Es ist nichts alhie Als nur sorg und müh, Jammer, creutz und leyd, Dort wo ich anlände, Find ich ruh ohn ende In der ewigkeit.

17. Meine traurigkeit, All mein hertzenleyde Wird gar bald verkehrt, Dort im andern leben, Da mir GOTT wird geben Freud, Die ewig währt.

18. Kein mensch kans verstehn, Kein aug hats gesehn, Kein ohr hats gehört, Was dort allen frommen, Die in himmel kommen, Ist für freud beschehrt.

19. Nun, HERR, ich befehl Jetzund

meine seel Deiner gnaden-händ, Nimm sie auf mit freuden, Und sie zu begleiten, Deine engel send.

20. Nimm mich, HErr, zu dir, Daß dich für und für Lob mein hertz und sinn In des himmels freuden, Die du mir bescheiden: Nun fahr ich dahin.

(Friderich Greiff.)

264.) In eigener Melodey.

MEin junges leben hat ein end, Mein zeitlich leyd und freud; Weil meine seele nun behend, Von meinem leib abscheidt. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach und muß vergehn Im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, Der sie gegeben hat: Mein tod ist ihr nutz und gewinn, Dort find ich hülff und rath; Ob schon verschwindt des leibes ehr, Als wann er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun schnöde welt zurück, Ich scheid mit lust von dir, Weil deine list und falsche tück Forthin nicht schaden mir: Du gibst auch sonst nicht wahre ruh, Biß man die augen drücket zu, Du bist kein stete stadt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, o wilde welt! Nur dieses macht mich traurens-voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die sünd, die uns stößt all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O JESU Christ, meins hertzens freud! Ich hab zwar sünd gethan. Dein gnad sey über mir nicht weit! Steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann auch verzage nicht, HErr geh mit mir nicht ins gericht; Aus gnaden mir verzeyh.

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, Ertrag ich mit gedult: Die sünd der gantzen welt du trägst: Vergib auch meine schuld, Daß ich nicht ewig sey verlohr'n:

Still

Still den verdienten Vatter-zorn, Du mein lob, ehr und preiß.

7. Ach schaue doch, du Gottes-Lamm! Es gehen meine sünd Mir häuffig auf dem haupt zusamm'n: Errette mich geschwind: Das thust du auch, mein sünden-stein Ist deiner hand als feder klein, Nicht dir, wie mir, zu schwer.

8. Drauf sey willkomm'n der letzte tag Der manchen lebens-müh: Führt, Christen-freund! kein helden-klag, Der tod trennt uns nur hie; Dort aber werden wir zugleich Besitzen GOttes ehren-reich, Folgt mir in wahrer buß.

9. GOtt segne euch an leib und seel, GOtt segne, was ihr thut, Dem ich euch hertzlich anbefehl: Er ist das höchste gut, Wer ihm treu bleibt im bittern tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein ist der lebens-crantz.

265.) Mel. Was mein GOtt will, 2c.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem armen leben, Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seeligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey JESU Christ Ohn jammer und elende Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hast du mir Und allen Christ'n erworben, Der tod hat g'wart vor meiner thür, Biß ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweißt er noch sein huld, Sein glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein waitzen-körnlein

Gesäet wird mit fleisse, Vermodert, grünt hernach sehr fein: Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen, Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen, In mir ist nichts, als lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen, Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben, Was könnt ihr herrlichers begehrn, GOtt wolls euch all'n auch geben.

(D. Ludwig v. Görnick.)

266.) In eigener Melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin, Nach GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden Durch sein theuer heylsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und seelig licht Für die heyden, Zu'rleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weyden, Er ist deins volcks Israels Preiß, ehre, freud und wonne.

(D. M. Luther.)

267.) In eigener Melodey.

MItten wir im leben sind Mit dem

tod umfangen, Wen suchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das thust du HErr alleine. Uns reuet unsre misse-that, Die dich, HErr! erzürnet hat: Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen, Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unsre sünd und grosses leyd: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben, Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ! alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger Gott, Laß uns nicht entfallen, Von des rechten glaubens-trost, Kyrie eleison. (D. M. Luther.)

268.) In bekannter Melodey.

Chor.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

Antwort.

1. So grabet mich nun immer hin; Da ich so lang verwahret bin, Biß GOtt, mein treuster seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

Chor.

2. Erd ist er, Und von der erdē, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufstehn,

Antwort.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub uñ koth: Doch wird das schwache fleisch und

stehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein (ihr) seele lebt ewig in GOTT, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein (ihr) jammer, trübsal und elend, Ist kommen zu einem seel'gen end, Er (sie) hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft biß an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er (sie) in angst gewesen, Dort aber wird er (sie) genesen, In ewiger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn (sie) hie schlaffen, Und gehen all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

und dein Von meinem GOtt bewahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey meinem GOtt, Der, durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlößt zur seeligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust versetzt: Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feu'r zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraff mich in der leidens-zeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So laßt mich nun in sanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder dencke tag für tag, Wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teuffels g'walt und ew'ger pein: Ihm sey lob, preiß, und ehr allein.

269.) Mel. Was GOtt thut, das rc.

NUr flügel her, dem himmel zu! Ich will von hinnen eilen; Ich will zur süssen himmels-ruh Nicht länger mich verweilen; Es wird mir lang, Biß ich umfang Dich, JEsu! o mein leben! Wollst mir den himmel geben.

2. Nur flügel her! es geht dahin, Es kan mich nichts mehr halten; In JEsu steht mein muth und sinn, Den laß ich einig walten; Ich laß nicht ab, Biß ich ihn hab, Ich warte mit verlangen, Dich, JEsu! zu umfangen.

3. Nur flügel her! es schlägt die stund, Mein JEsus läßt mich holen; Ich freue mich von hertzens-grund, Ihm hab ich mich befohlen, In seine hand, Das edle pfand, Die theur-erkauffte seele, Daß sie kein jammer quäle.

4. Nur flügel her; jetzt muß es seyn, Nun will ich frölich scheiden; Heut endet sich mein creutz und pein, Jetzt ist vollbracht mein leiden! Nur himmel auf Richt ich den lauff, Ich lasse, was dahinden, Wann ich kan Zion finden.

5. Nur flügel her! ins paradeiß Soll sich die seele schwingen; Ich trett mit freuden an die reyß, HErr hilff! laß wohl gelingen! Ich eile fort, Zum sichern ort, Was mach ich noch auf erden? Dort wird es besser werden.

6. Nur flügel her! dem himmel zu! Ich seh ihn würcklich offen; Die welt gibt mir ja doch kein ruh; Ich hab die pfort getroffen: Was ich nur will, Ist da die füll', Und, wo ich mich hinwende, Da seh' ich freud ohn' ende.

270.) In bekandter Melodie.

O JESU! wann soll ich erlöset doch wer-

werden Von dieser beschwerlichen bürde der erden? O JEsu! wann komm ich zur ewigen rast? Die du durch dein sterben erworben uns hast. O hertzliches sehnen, o sehnlichs verlangen! Wann werd ich nach arbeit die ruhe empfangen?

2. Ich lige gefangen im kercker der sünden, Wo nichtes, als ärgerlichs böses zu finden: Komm, führe mich, JEsu! dahin, wo du bist, Wo friedliches leben und seeligkeit ist. O hertzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! Wann werd ich in völliger heiligkeit prangen?

3. Was kan doch bestehen beständig auf erden? Weil selber die erde zu asche muß werden, Auch alles vergehet im flüchtigen nu; Drum eil ich, o JESU! der ewigkeit zu. O hertzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! Wann werd ich die ewige freude empfangen?

4. Was bringen am ende die weltlichen freuden? Nur zagen, nur klagen und ewiges leidē, Die weltliche lüste sind schwindendes nichts, Und feinde des schröcklichen jüngsten gerichts. O hertzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! Wann werd ich beständigkeit ewig erlangen?

5. Weg reichthum, weg ehre, weg lüste, weg freuden, Weg sünde, weg laster! euch will ich nun meiden; Mein hertze bleibt gäntzlich zu disem geneigt, Wodurch man zur ewigen seeligkeit steigt. O hertzliches sehnen! o sehnlichs verlangen! Wann werd ich das ewige leben empfangen?

271.) In eigener Melodey.

O Wie seelig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

4. Muß man hier doch, wie im kercker, leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzenleyd zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wolte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

8. Komm, o Christe! komm uns auszuspañen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

(Simon Dachstein.)

272.) In eigener Melodey.

RUhet wohl, ihr todten-beine! In der stillen einsamkeit, Ruhet biß das end erscheine, Da der HErr euch zu der freud Ruffen wird aus euren grüfften In die freye himmels-lüfften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben, Weil das leben euer hort, Die verheissung hat gegeben, Durch sein theuer-werthes wort; Keiner soll im tod verderben, Die in seinem namen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben? Der ein tempel GOttes war: Den der HErr ließ einverleiben Seiner auserwählten schaar; Die er selbst mit blut und sterben Hat gemacht zu himmels-erben.

4. Nein! die kan der tod nicht halten, Die des HErren glieder sind: Muß der leib im grab erkalten, Da man nichts dañ aschen findt, Wird doch GOtt, was vor gewesen, Wieder neu zusammen lesen.

5. Ja er will, wie er erstanden Selber an dem dritten tag: Also seine reichs-verwandten Führen aus des todes schmach, Zu den frohen hochzeit-freuden, Die er seiner braut bescheiden.

6. Ru-

6. Ruhet demnach in dem kühlen Eine noch so kurtze zeit: Es will schon den aufzug spielen Die so nahe ewigkeit: Da ihr solt mit haut und beinen Vor dem stuhl des Lamms erscheinen.

273.) Mel. Valet will ich dir geben 2c.

Schatz über alle schätze! O JEsu! liebster schatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz, In meinem treuen hertzen, Dir, schönster! zugetheilt, Weil du mit deinem schmertzen Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel-brod, Damit ich mich kan wenden, Das meine seelen-noth Gantz kräfftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster! mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein hertze zu erquicken, Komm, komm, mein freuden-licht! Dann ohne dich zu leben, Ist lauter hertzenleyd, Vor deinen augen schweben, Ist wahre seeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu süsse ruh! Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu: Ich will gedultig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tieffsten feuer schwitzen, Als, schönster! ohne dich Im paradiese sitzen Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht, Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Dann dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein vergnügen,

Komm, hole mich zu dir, In deinen schooß zu ligen; Komm, meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freuden-stadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

274.) Mel. Mein wallfahrt ich ꝛc.

SO komm, geliebte todes-stund, Kom̃ ausgang meiner leiden! Ich seuffz' aus diesem sünden-grund Nach jenen himmels freuden. Ach liebster tod! komm bald heran, Ich warte mit verlangen, In weissen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr schwachen glieder scheuet zwar, So früh entseelt zu werden: Die seele selbsten kan nicht gar Ohn alle pein der erden, Darinnen sie bißher gelebt, Den letzten abschied sagen; Bald ist sie freuden-voll, Bald schwebt sie voller zagen.

3. Doch, JEsu! deine liebe macht Mir alle furcht verschwinden: Ich werd in dieser todes-nacht Dich lebens-fürsten finden; Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen: Mein leben, du wirst selbsten mich mit deinem licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem tod, Der tod ist nur mein leben: Nach kurtzem kampff, nach kurtzer noth Ist dort ein ewig schweben Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll trost, voll wonne, Voll seeligkeit, wo allezeit GOtt selbsten ist die sonne.

5. Der hertzog meines lebens ist Durch tod zum leben gangen, Und ich werd auch zu meinem Christ Auf diesen weg gelangen; Der letzte schritt zur seeligkeit Geschieht durch seelig sterben. Ist er mein haupt in herrlichkeit, Wie soll sein glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher sinn! Verlaß den leib der erden, Wirff alles eitle willig hin, Die erd muß erde wer-

werden, Die seele bleibt in GOttes hand Bey solchem wohl vergnügen, Daß nur der geist und kein verstand Anjetzt begreiffen mogen.

7. Auch wird die schöne freuden-zeit Am end der zeit entdecken, Daß GOtt der seelen vorig kleid Auch aus dem staub erwecken Und ewig herrlich machen kan, Da wird seyn volle wonne, Wann wir mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die sonne.

8. An uns stirbt nichts als sterblichkeit, Wir selbst sind unverlohren, Der leib wird nur der last befreyt Und himmlisch neu gebohren, Dann was man hie verweßlich sä't, Was hier verdirbt im dunckeln, Das wird, so bald es auferstehet, Voll glantz und schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen glieder ihr! Euch willig hin der erden, Es wird von eurer zahl und zier Ja nichts verlohren werden: Die haut, die vormals euch bedeckt, Wird dort mich wieder kleiden, Wann ich, in meinem fleisch erweckt, Beschaue GOtt mit freuden.

10. Dem ich im glauben hier gedient, Der wird mich dorthin bringen, Wo tausend, tausend vor mir sind, Und ewig heilig singen; Da werd ich seine herrlichkeit Mit meinen augen sehen, Und was in zeit un ewigkeit Von ihm mir guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem angesicht Wird mich ewig erquicken, So werd ich auch in seinem licht Mir selbsten ihn erblicken. O herrlichkeit! wie find ich mich Wann engel-reine seelen Mit sonnenklaren leibern sich Vor GOttes stuhl vermählen!

275.) Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem karren, Erlöß mich aus der qual und noth, Ich kan kaum länger harren: Der welt

welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist doch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer, Ein'n schiffbruch soll erleiden, Sich nach dem anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr! und hilff nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn fröl'ch umfangen, Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn biß aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu, In meinem bett zu schlaffen, Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wolst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaff soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, o frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren, Erlöß mich aus der qual und noth, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

(D. Michael Walther.)

276.) In eigener Melodey.

VAlet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt; Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden

den schmertzen, Hilff mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich seelig abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt all zeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmels schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinē namen aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey. (Val. Herberger.)

277.) In bekannter Melodey.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein strasse: So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen; Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu! deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höch-

höchster trost dein auffahrt ist, Tods forcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken: Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben. (Nic. Hermann.)

278.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

WEil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reyh an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht seeligs sterben hier: Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine sache, Die nicht in menschen kräfften steht, So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem mann, Der zum wohl-sterben helffen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben Für meines hat geopffert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen kauff, Und mir durch seine todes-noth Erworben einen seelgen tod.

4. Ach, liebster schatz! gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus, Laß allzeit mich g niessen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus, Dann ich will hab'n in diesem nun, Mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden Und lernen, daß ich sterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem seel'gen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treu.. ;änden, HErr! meine seel, dein eigenthum, Das deine

mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm: Gib du nur selber achtung drauf, HErr JEsu! meinen geist n mm auf.

7. Bereite mich von-auss-und innen, Wie du mich selber haben wilt, Den glauben mehr, stärck meine sinnen, Und sey vor mir stets sonn und schild: Die sünde tilg, dem satan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge wunden Zur ruh, dein wort zur artzeney, Dein's leidens krafft zur letzten stunden, Des Vatters hertz, Des Trösters treu, Dein blut zur cron und sterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag ich sterben In kurtzem oder über lang, Mir ist als einem himmels-erben Und GOttes kinde gar nicht bang, Die GOttes lieb, das JEsus-blut, Machts schon mit meinem ende gut.

279.) In eigener Melodey.

WElt, ade! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede Und die stoltze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schooß: In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dunst und hertzeleyd, Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit: In dem himel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar:

Welt, bey dir ist spott und hohn Und ein steter jammer-thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Will uns gleich die sonne scheinen, So verheimt die nacht das licht; Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit; Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten cronen pranget Und die stimme schwingt empor; Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o! wann schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem Schönsten für und für. Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter qual und traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh, Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt: komme, und nicht: geh. Welt, bey dir ist angstgeschrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seeligkeit.

280.) In bekandter Melodie.

WElt packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen und lieben und leben, Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, Nach deinem sinn Wilt du mich richten: Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEsus,

die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Dann JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hålt, Stürtzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, Das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich, Zu stören mich Und meinen frieden. Ich lige und schlaffe voll göttlichen frieden, Und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, Ich lache dein Und deiner waffen: Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dannoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kåmpffe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue, Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, Wann alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, Streit' wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die sehne zerschellen, Damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruffst: da, da! Halleluja! Ist meine stimme; Du suchest mein elend, das såhest du gerne: Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem Wird dannoch bleiben, Auch unter dem creutze, fein lustig, fein stille, Dann GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, Werd ich ergötzt, Hier will ich dulden, Mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! Wo seyd ihr klugen?

klugen? Der bräutigam kommet voll gnade, und lachet, Ach schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt packe dich, Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt! Mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus, der lebens-fürst, geben.

281.) Mel. Wer nur den lieben rc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war, Wie bald verwechselt sich auf erden Das leben mit der todten-bahr? Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs rc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt rc.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und seuffze stets in allen fällen, HErr! wie du wilt, so schicks mit mir! Mein GOtt! ich bitt rc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt! ich bitt rc.

6. Ach Vatter! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Damit ich hie vergebung finde, und dort die längst-gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt rc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't, D-

find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich rc.

8. Nichts ist das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hånd in seine seite, Und sage: mein HERR und mein GOTT! Mein GOtt! ich bitt rc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon långst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt rc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier, Nun kanst du meiner nicht vergessen: Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein Gott! ich bitt rc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt rc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Es gehe, wie es mein GOtt füget: Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut, Machst dus mit meinem ende gut.

(Georg Mich. Pfefferkorn.)

282.) In eigener Melodey.

WOhl dem, der sich bey zeit, Ja noch heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Immerhin Zu GOtt erhebet.

2. Wer diesem theuren gut Wohlgemuth Seines hertzens thür aufthut, Und auf GOtt sein hoffnung setzet, Dieser hat Früh und spat, Was ihn ergötzet.

3. GOtt ists, den nichts vertreibt, Und wer bleibt GOtt im hertzen einverleibt, Alles, was man sonst erwirbet, Ausser Gott, Wird zu spott, Stirbt un̄ verdirbet.

4. Dann, lieber! sage mir, Was ist hier, Das nicht wanckend für und für, Alles, alles, was wir sehen In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Qual und leyd, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr Anders mehr, Als ein rauch, der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstäubt, Schnell zerfleugt Und muß verschwinden.

7. Gibt dir schon hier das glück Einen blick, Ach! es hat doch seine tück, Siehest du dasselbe lachen, Ach hab acht, Wohl bedacht Auf deine sachen.

8. Hast du schon in der welt, Gold und geld, Dir ist nur ein netz gestellt, Du kanst nicht sein meister bleiben. Es kan schnell In die höll Mit jammern treiben.

9. Ja ist nicht alle kunst Nur ein dunst, Ohn GOttes huld und gunst, Wer nur lernet GOtt erkennen, Der ist klug Und genug Gelehrt zu nennen.

10. Was ist der schönheit zier Mensch an dir, Dauret sie auch für und für? Nein, gleichwie die rosen schwelcken, So muß bald Dein gestalt Im tod verwelcken.

11. Was ist gewalt und macht? Sieges-pracht Ist nur allzeit hoch verdacht. Und wer jetzo steht am höchsten, Der ist offt Unverhofft Dem fall am nächsten.

12. Und starck seyn, was ist das? Nur ein glas Welches gläntzet ohne maaß, Und doch steht auf schwachen füssen, Welches leicht, Wann es weicht, Wird umgeschmissen.

13. Was trägt der wollust-schein Anders ein Als nur jammer, reu und pein, Welche lust kan also dauren, Die zuletzt Uns nicht setzt In leyd und trauren.

14. Ist GOtt nun unser freund, Ach so seynd Wir vom wahren glück bescheint. Ewig, o vergnügte stunden! Ohne noth, Wann wir GOtt In uns gefunden.

15. GOtt bleibet allezeit Unsre freud Hier und dort in ewigkeit, Drum mein

 lie-

liebster GOTT und leben, Nimm mich mir, Laß mich dir Seyn gantz ergeben.

16. Du höchstes gut, wann ich Habe dich, Und du nur annimmest mich, Hab ich, was mir trost kan geben, Immerfort Hier und dort In jenem leben.

17. Drum fahr aus meinem sinn Immerhin, Welt, o du verführerin! Fahret hin, ihr eitelkeiten, GOtt ist mein, Ich bin sein, Wer will uns scheiden?

Vom Jüngsten Gericht und ewigen Leben.

283.) In bekannter Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandlen und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben, Da dann gewißlich jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seeligkeit Werd eingezeichnet funden,

Daran

Daran ich dann auch zweiffle nicht; Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und liß mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plagen. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel, Amen.

(Barthol. Ringwald.)

284.) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

ES sind schon die letzten zeiten, Drum mein hertz bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich, Himel, erde, lufft und meer, Machen sich als Gottes heer Auf zur rache, ohne schonen, Uber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der gantzen Christenheit, Glaub und liebe sind gestorben, Alles lebt in eitelkeit, Wie es war zu Noä zeit: So lebt jetzt in sicherheit, Der gemeine hauff der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sünden-leben Herrschet und nimmt überhand, Die dem unheyl widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und wie JEsus selbst veracht, Ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist dann der welt zu rathen Bey dergleichen frevel-thaten.

4. JEsus wird bald selbst anbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häufflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weißt man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit, Ja die blätter zeigen sich In den frommen häuffiglich, Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächßt das reich der finsternissen, So wächßt auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe steh'n, Wann die welt wird untergeh'n, Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen, Und mit sauffen euer hertz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Uber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schaz, Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

285.) In eigener Melodey.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hab kein g'fahr, Das ist 2c.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich, Das ist ein 2c.

4. Man rühmt das evangelium, Und will

will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hab kein noth, Das ist &c.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr, Das ist &c.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod, Das ist &c.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leydig geitz nicht thut, Das ist &c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand, Das ist &c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld, Das ist &c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, An GOtt's wort will sich niemand kehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr, Das ist &c.

11. Ihr größte kunst ist panquetir'n, Und in der büberey studir'n, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist &c.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verliehrt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist &c.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist &c.

14. Darum komm lieber HErre Chri-

Das erdreich überdrüßig ist Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

(D. Erasmus Albertus.)

286.) In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein schertzen; Drum wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schröcklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse qual, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren; Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen, So würde doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden, Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht? Wie strafst du einen bösen knecht, So hart

hart im pfuhl der schmertzen, Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt: Ach nimm es wohl zu hertzen! Betracht es wohl, o menschen kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick Und länger nicht ergötzen, Dafür wilst du dein arme seel Hernachmals in des teuffels höhl, O mensch! zum pfande setzen; Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lange GOTT im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaff, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben; Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben, Ach, ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne

zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt. (Joh. Rist.)

287.) In besonderer Melodey.

WAch auf, wach auf du sichre welt, Der letzte tag wird warlich komen: Dann was im himmel ist bestellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen: Ja was der Heyland selbst geschworen, Soll endlich auzumal geschehn, Ob gleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sünden-kind, Man hat schon längst davon gelehret, Und folgt doch nichts: ach du bist blind! Der satan hat dein hertz bethöret. Ja spötter, du darffst gar nicht sorgen, Ob gülten Christi worte nicht, Nein, bringen wird er vor gericht, Was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und wircke, was ich woll, Im essen, trincken, schlaffen, wachen, So hör ich angst- und schreckens-voll, Lufft, himmel, erd, und wasser krachen. Ich höre schon die stimm erschallen; Steht auf, ihr todten, geht herfür, Hier ist die höll und himmels-thür: Laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen.

4. Wach auf, der HErr komt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdamten machet grauen. Seht! den der Vatter lässet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füssen hat gestellt, Der kommt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünschtes heyl, Sie frey zu machen, ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen Die seinigen mit starcker hand In das gelobte vatterland, Ein sieges-lied daselbst zu singen.

6. Sind

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir für unmuth schier vergehen, Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen: Geduldet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgrimschafft, Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf, wach auf, du sichre welt, Sehr schnell wird dieser tag einbrechen, Wer weiß, wie bald es GOTT gefällt? Sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach hüte dich für geitz und prassen! Gleichwie das vöglein wird berückt Noch eh es seinen feind erblickt, So schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wohlan, wir wollen tag und nacht Im geist und unablässig betten: Wir wollen immer geben acht Auf unsern HErrn und vor ihn tretten. Komt, lasset uns entgegen gehen Dem bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm stehen.

Himmels-Gesänge.

288.) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Ach wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt? Wer kan ihr leiden all erzehlen, Das sie so gar gefangen hält? Das schmertzet nun, und kräncket sehr, Ach! wann ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So sieh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheidnes thränen-brod; Und diß wird immer mehr und mehr, Ach! wann ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns sonst zu boden drückt, Zu lauter güldnen cronen werden. Ach, wär ich nun schon hingerückt! Das creutz

auf erden ist fast schwer; Ach wann ich nur im himmel wär!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes hauß, Den einen macht es frölich lachen: Dem andern preßt es thränen aus: Mich läßt es leyder freuden-leer; Wann ich nur bald im himmel wär!

5. Im himmel sind wir gleich an gaben, Im himmel sind wir alle reich, Der himmel kan uns ewig laben, Und wir sind da den engeln gleich. Im himmel ist kein unglück mehr: Ach wann ich nur im himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer geht er offt zur ruh, Des morgens wacht er auf mit jammer: Sein leben bringt er jammernd zu; Und dieses macht ihm alles schwer. Ach! wann ich bald im himmel wär!

7. Im himmel wird sich niemand kräncken: Im himmel wird nur wonne seyn, Im himmel wird uns JEsus schencken Freud ohne leyd, lust ohne pein; Im himmel ist kein jammer mehr Ach wann ich nur im himmel wär!

8. Ey! mein hertzliebster JEsu, führe, Ey führe mich aus dieser welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr; Ach wann ich nur im himmel wär!

289.) Mel. Valet will ich dir geben rc.

DEr bräutgam wird bald ruffen: Komt all', ihr hochzeit-gäst! Hilff GOtt! daß wir nicht schlaffen, In sündē schlummern vest: Bald' hab' in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürffen wenden Von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die [illegible] patriarchen, Propheten allzumal,

Die

Die märtrer und apostel Mit ihm in grosser zahl.

3. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JESU Christ, Als unsern GOtt anbetten, Der unsers flei=sches ist.

4. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf Ein güldne cron der eh=ren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an sein' brust drücken, Aus lieb gantz vätterlich, An leib und seel uns schmü=cken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten saiten=spiel, Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel: Die engel werden singen, All' Heilgen GOt=tes gleich, Mit himmelischen zungen, Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ewge paradeiß, Die hochzeit zubereiten Zu sei=nem lob und preiß; Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne! Und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen Uns gar aus aller noth, Vom teuffel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd, Von schwermuth, zorn und zagen, Von aller bösen zeit.

290.) Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

O Ewigkeit! du freuden=wort, Das mich erquicket fort und fort; O an=fang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd! Ich weiß für hertzens=frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Welch's sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntz=lich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur

kein

kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heilge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit du währest lang! Wann mir auf erden gleich wird bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret; Drum, wann ich diese lange zeit Erwäge samt der seeligkeit, Die nichtes nicht zerstöret, So acht ich alles leiden nicht, Welchs kaum ein'n augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller Christen qual, Die pein der märtrer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt, So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herzlichkeit, Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man dann die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm benaget. Was ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der Christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede. Da Christus gibt, wie er verheißt, Das manna, welchs die engel speißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseeligs leben: Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nachzustreben? Ich will der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts-kleider-tracht, Fahr hin du sündlichs wesen, Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber, reichthums

thums dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut! Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden=wort, Das mich erquicket fort und fort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd, Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen sinn Beharrlich, biß ich komm dahin.

Anhang
Unterschiedlicher Geistreichen Lieder.

291.) Mel. HErr JEsu Christ dich ꝛc.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. Jetzund in dieser letzten zeit, Gib uns des glaubens beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament, Rein b'halten biß an unser end.

3. HErr JEsu! hilff, dein kirch erhalt, Wir seynd sicher, arg, träg und kalt. Gib glück und heyl zu deinem wort, Daß es erschall an allem ort.

4. Erhalt uns auch bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord. Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey, Auf einem hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. De

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und daß wir ferner fahren fort, Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-saal. (D. Nic. Selneccer.)

292.) Mel. Christus, der ist mein ꝛc.

ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HERR JEsu Christ! Daß uns niemalen schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülff und heyl beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glantze Bey uns, du klares licht, Dein wahrheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher HErr, Dein güt und all's vermögen Gantz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Noch fällt die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleyhe Auch in der letzten noth.

293.) Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

ACh GOtt, es hat mich gantz verderbt, Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt, Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen bloß, Wie tieff mein hertz verdorben!

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet; Der will ist von dir abgewandt, Mit boßheit angefüllet; Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem hertzen steigt, Im wercke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unheyl heil, Das hat uns ange-

angestecket? Der tausendste bedenckt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Das man doch möcht genesen?

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen: O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von dem schmertzen, Und dem, was sie bißher beschwehrt, Und ihre lebens-krafft verzehrt, Sonst muß ich untersincken.

5. Wen soll ich anderst schreyen an, Als dich, mein heyl und leben? Du bist allein der helffers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als gerecht vor GOtt erschein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weist, o JEsu, meine noth, Und kanst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen; Ja, HERR, du wilst, ich glaube vest, Daß du mich nicht in angst verläßst, Du heisist und bist ja JEsus.

294.) Mel. Ach was soll ich Sünder etc.

ACh mein JEsu! meine sünden, Die mich bißher angelacht, Haben mich dahin gebracht, Daß ich nirgends ruh kan finden; Drum mein hertz in schwermuth spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

2. Selbst der himmel wirffet strahlen, Und die höll speyt flammen aus Auf mein wüstes seelen-hauß, Moses dringt die schuld zu zahlen; Drum mein hertz in wehmuth spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

3. Hertzens JESU, trautstes leben, Schaffe meiner seelen ruh, Tritt doch bald, mein Heyland zu, Sonst muß ich den geist aufgeben; Drum mein hertz im glauben spricht: Ach mein JESU, laß mich nicht.

4. Laß die durchgebohrten hände, So mit purpur übergehn, Auf mein haupt, und laß mich sehn Deiner gnade neue pfände; Drum mein hertz vertraulich

spricht

spricht: Ach mein JESU, laß mich nicht.

5. Schreck mit deinen rothen wunden Was dein schäfflein schrecken will; Deinen schlägen halt ich still: Ach verkürtz die trauer-stunden; Drum mein hertz in sehnsucht spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

6. Stärck mich biß zur todten-bahre, Reich mir süsses manna-brod, Tränck mich gegen alle noth Durch das blut von dem altare; Drum mein hertz in liebe spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

7. Scheide-brieffe will ich schreiben Allen lüsten dieser welt: Was dir, frommer GOtt, gefällt, Soll mein cronen-schatz verbleiben. Drum mein hertz in andacht spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

8. Laß mich mit Johanne ligen Stets an deiner nectar brust, Biß einst Salems himmels-lust Alle lüste wird besiegen. Drum mein hertze schließlich spricht: Ach mein JEsu, laß mich nicht.

295.) Mel. O GOtt, du fromer etc.

Ach wann ich mich doch könnt In JEsu liebe sencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken! Mich dunckt, ich höre stets, Wie einer zu mir spricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach, ach! wie könnt ich auch Mein JEsu dein vergessen? Das was ich offtermals Getruncken und gegessen, Dein eigner leib und blut Hat ja mein hertz und sinn Verpflicht, erquickt, gestärckt, Daß ich dein ewig bin.

3. Zu viel, ach gar zu viel Thust du mir JEsu gnade, Ich armes stücklein erd, Ich wurm, ich arme made, Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

4. So denck ich, und darzu Läßt seine gnade kommen Den danck in allem thun,

Das

Das hier wird fürgenommen. So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

296.) In bekannter Melodey.

Ach was sind wir ohne JEsu! Dürfftig, jämmerlich und arm! Ach was sind wir voller elend, Ach! HErr JEsu, dich erbarm: Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß: Darzu quälet uns gar hefftig Der vergiffte schlangen=biß, Dieses gifft steigt zu dem hertzen, Und verursacht steten schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JESU! Schreckt der teuffel und die höll, Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell, Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flamt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu! Komt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie krafft=loß, hertzens=JEsu! Richten sich die krancken auf, Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebens=lauff; Dann man sieht uns, da wir wallen, Oeffters strauchlen, öffters fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu! Sey im finsterniß das licht, Oeffne unsre hertzens=augen, Zeig dein freundlich angesicht; Spiel, o sonn! mit lebens=blicken, So wird sich das hertz erquicken.

7. Tritt den satan, starcker JEsu! Unter unsern schwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes=kuß, Daß sie himmels=freud verspühre, Und kein leyd sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu! Führ uns durch die pilger=straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß

laß, Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den geist der krafft, HErr JEsu! Geben unserm geiste krafft, Daß wir brünstig dir nachwandlen, Nach der liebe eigenschafft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEsu! Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen hertz und mund: Dann wird auf der gantzen erden JEsus hochgelobet werden.

297.) Mel. Wie schön leuchtet rc.

Ach wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt; Wie hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Biß auf den tod verletzet? Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben, Ist, Herr Christ, dir untergebē.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich sieges-fürsten loben; Weil du den segen wieder bracht Mit majestät und grossem pracht, Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret, Dems gehöret, Uns zur rechten Seines Vatters zu verfechten.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder: ja, es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heyl, fried und freude, stärck und krafft, Erquickung, labsal, hertzens-safft, Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe Und geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir; Hilff, daß wir künfftig für und für Nach deinem reiche trachten; Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir in demuth geh'n herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist; Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen, Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich alle Christen-seelen.

6. HErr JESU! komm, du gnaden-thron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allen uns zu gut, O Heyland! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilff hier, Dann so wollen, Wie wir sollen, Ohne ende Frölich klopffen in die hände. (E. C. Homburg.)

298.) Mel. HErr Christ der einig 2c.

AL' obrigkeit GOtt setzet, Als seine ordnung, ein; Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straff nicht seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes stell verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts-halber heissen, Muß man nicht weigern sich; Gehorsams sich befleissen, Wär'n sie gleich wunderlich: GOtt kan ihr hertz bald lencken, Damit sie doch bedencke, Daß sie seyn unter ihm.

3. Und daß sie von dem leben, Was hier durch sie geschicht, GOTT rechenschafft einst geben Dort müssen vor gericht; Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und verpflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleyhet Ruh, sicherheit und schutz. Wir sind durch sie befreyet Für böser leute trutz! Daß alle, die uns hassen, Zufried uns dannoch lassen; Das schafft die obrigkeit.

5. Daher ihr auch gebühret Schooß, schatzung, dienst und pflicht; Dann was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht't, Und soll mans, auf begehren, Ohn murren und beschweren Entrichten williglich.

6. Wann man zu dienst nur stehet Vor

augen und zum schein, Daß man der straff entgehet, Da ist das hertz nicht rein. Der hat ein gut gewissen, Der stets dahin beflissen, Daß er die obern liebt.

7. Ach HErr! verleyh uns allen, Daß wir nach deinem wort, Den obern zugefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Christliche obrigkeit; Erhalt sie lang im leben, Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd abgewandt.

299.) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

ALso hat GOtt die welt geliebt! O abgrund heilger liebe! Die, so sein Vatter-hertz betrübt, Küßt er mit zartem triebe! Wer gründet dieses tieffe meer? Wer bringt mir einen abriß her Von dieser hohen gnade?

2. Hat sich die GOtt verhaßte welt Mit sünden-schlamm beflecket, So hat der HErr ihr einen held Zu ihrem heyl erwecket. Er sendet von dem höchsten thron Den angenehmen hertzens-Sohn Zu den verlohrnen kindern.

3. GOtt ist die liebe, unser GOtt, Der HErr voll macht und stärcke! An der von ihm getrennten rott Erweißt er wunderwercke! Zeigt mir doch eine gleichheit nur? GOtt liebet seine creatur, Der Vatter seine feinde.

4. Geliebt! o wunder-süsses wort! Geliebt mit innrem sehnen; Geliebt biß an des todes pfort; Geliebt mit tausend thränen; Geliebt mit wahrer redlichkeit; Geliebt mit zarter innigkeit; Geliebt mit Vatter-sinnen.

5. Daß er den lieben Sohn hin gab! Was konnt er bessers geben? Er gibt nicht nur sein gut und haab, Nein, selber auch das leben; Sein einiges, sein liebstes

stes kind, An dem er wohlgefallen sind, Gibt er vor schnöde sünder.

6. Auf daß ein jeder der ihm gläubt Nicht soll verlohren gehen; Daß der, so in der liebe bleibt, Soll in der liebe stehen Ein jeder, alle, alle ja, Sind GOtt in dieser liebe nah, Und ferne von der höllen.

7. Ach nicht verlohren, nein vielmehr, Das leben ewig haben, Was könnte wohl wie diß, so sehr Die bange seele laben? GOtt schliesset keinen sünder aus, Wann er sich nur als staub und graus, Im blute JEsu windet.

8. Die augen wollen mir vergehn In diesem liebes-grunde. Solt ich nicht hier erstaunet stehn Vor JEsu heilgem munde, Der so annehmlich und verpflicht Von seines Vatters liebe spricht, Die er den menschen schencket.

9. Doch ich gehör auch in die zahl, Die JEsus hat geliebet. Hat gleich mein sündlich thun vielmahl Den Heyland sehr betrübet, So weiß ich doch, sein theures blut Macht alle diß verschulden gut, Weil ichs im glauben fasse.

10. Nun ist mir um die seeligkeit Nicht eine stunde bange. Sie ist mir durch die gunst bereit, Die ich von GOtt empfange Drum, seele, sey doch unbetrübt: Also hat GOtt die welt geliebt, Das er mich seelig mache.

300.) Mel. Hertzlich thut mich verl.

BEdencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt offt behende, Der heut ist frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder, Hinweg gestorben seyn, Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke mensch, das ende, Bedencke dein gericht, Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht; Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke mensch, das ende, Die höllen-angst und leyd, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit, Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzlich schreyen, Ach sünder hüte dich!

4. Bedencke mensch, das ende, Bedencke doch die zeit, Damit dich nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Der seele werd gepflegt, Dann dorten ist die crone Den frommen beygelegt.

5. HErr lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken Mein hertze sey bereit, Laß mich den tod betrachten, Und deinen richter-stuhl, Laß mich auch nicht verachten, Der höllen feuer-pful.

6. Hilff GOtt, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JESU! bey, Daß ich im himmels-lichte Zu wohnen würdig sey.

301.) Mel. Lobe den HErren, den rc.

CHriste! mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen: Richte den sinn, Treuer welt Heyland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig geliebter, du wonne! dich will ich erheben, Ich will mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben: Nimmst du mich hin, Ist es mein grosser gewinn, Keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen bestehen, Ruhe der seelen; laß alles, was eitel, vergehen! Eintzige lust Ist mir nun ferner bewust, Christus, mir ewig ersehen.

4. Hertzog des lebens! du wollest mich selber regieren So, daß das leben ich heilig

lig und seelig mag führen: Gib du den Geist, Reiche, was göttlich nur heißt Anders die seele zu zieren.

5. Friedens-fürst! laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen diß wünschen, mein höchstes verlangen: Von dir nichts mehr, Heyland! ich jetzo begehr, Nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen, Alles, was irrdisch ist, trachtet die Christen zu plagen; Laß es dann seyn, Lebt man nur Christo gemein, Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wolte dich lassen!

302.) Mel. JEsus meine Zuversicht ꝛc.

DEncke mein, getreuer GOtt! Wann sonst niemand mein gedencket; Wann mich kummer, angst und noth, Allerdings zu boden sincket; Scheints, es sey um mich gescheh'n, Laß mich deine hülffe seh'n.

2. Dencke mein, und schaffe rath, Wann mich meine sünden schrecken; Wann mir schuld und missethat Deine Vatters-huld bedecken; Dencke doch dein einger Sohn Trug für mich tod, spott und hohn.

3. Dencke mein, wann satanas Und wann des gesetzes dräuen Stürmen, und ohn unterlaß Von höll und verdammniß schreyen. JEsus hat genug gethan, Nim für mich den bürgen an.

4. Dencke mein, getreuer GOtt! Wann gedanck und red verschwindet; Wann am ende mir der tod Meine zung und sinnen bindet; Wann ich nimmer reden kan, Nimm des Geistes Abba an!

5. Dencke meiner, wann mit macht Einst der tod mich niederschläget, In die finstre grabes-nacht Meine kalte glie-

der leget: Gib, daß mein erlößter geist Zu dir, seinem Vatter, reyßt.

6. Dencke mein, daß, wann der leib Einst in seiner grufft verweset, Er nicht ewig ligen bleib; Ja, ich weiß, daß er geneset, Und zum leben auferstehet, Wann es zum gerichte geht.

6. Dencke mein, wann einst der tag Unsrer rechenschafft erscheinet, Daß ich mich dort freuen mag, Wann ich hier genug geweinet; Da wird aller schmertz versüßt, Ob die welt gleich mein vergißt.

303.) In eigener Melodey.

Du gehest in den garten beten; Mein trauter JEsu, nimm mich mit: Laß mich an deine seite tretten, Ich weiche von dir keinen schritt; Ich will an dir mein lehrer seh'n, Wie mein gebete soll geschehn.

2. Du gehst mit zittern und mit zagen, Und bist biß in den tod betrübt. Ach diß soll mir ans hertze schlagen, Daß mir die sünde so beliebt; Drum wilst du, daß mein hertz voll reu Mein anfang zum gebete sey.

3. Du reissest dich von allen leuten, Und suchst die stille einsamkeit; So muß auch ich mich wohl bereiten, Und fliehen was mein hertz zerstreut, Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beysammen seyn.

4. Du kniest und wirffst dich zur erden; Du fällest auf dein angesicht: So muß die demuth sich gebärden; Drum bleib ich staub und koth mich nicht; Ich lig und schmiege mich mit dir, Als wie das arme würmgen hier.

5. Du betest zu dem lieben Vatter Rufst Abba, Abba, wie ein kind: Dein Vatter ist auch mein berather, Sein Vatter-hertz ist treu gesinnt; Ich halte mich getrost an dich, Und ruffe: Abba, höre mich.

6. Du

6. Du greiffst voll zuversicht und liebe, Dem Vatter tieff ins weiche hertz, Und schreyst aus stärckstem hertzens-triebe, Mein, mein, mein Abba, himmel-wärts: Ach glaub und liebe sind mir noth! Sonst ist mein betten alles todt.

7. Sehr kläglich trägst du deinen jammer Dem höchst-erzürnten Vatter für. Du klopffst mit einem starcken hammer Um rettung an die gnaden-thür: So klag ich auch, was mich nur quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Gedultigs Lamm, wie hältst du stille, Und im gebete dreymal an. Dabey ist auch für mich dein wille, Daß ich soll thun, wie du gethan: GOtt hilfft nicht stets aufs erste mahl; Drauf wein und schrey ich ohne zahl.

9. Dein wille senckt sich in den willen Des allerliebsten Vatters ein. Darein muß ich auch mich verhüllen, Dafern ich will erhöret seyn: Drum bet ich in gelassenheit, Was mein GOtt will, gescheh allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergessen, Gedenckst du doch getreu an sie; Und da dich alle marter pressen, Sorgst du für sie mit höchster müh: Mein beten bleibet ohne frucht, Wann es des nächsten heyl nicht sucht.

11. Nun, du erlangest auf dein flehen, Trost, krafft, sieg, leben, herrlichkeit; Damit hast du auf mich gesehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernstlichs beten freuden-voll Dergleichen segen ernd-ten soll.

12. Mein JEsu! hilff mir stets so beten, Wie dein exempel mich es lehrt; So kan ich frey zum Vatter tretten, Und werde von ihm stets erhört; So bet ich mich zum himmel ein, Und will dir ewig danckbar seyn.

304.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

DU HErr der Seraphinen! Dem tausend engel dienen, Und zu gebote steh'n; Du übergrosser meister Der wunderschönen geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöh'n.

2. Die engelische thronen, Die in dem himmel wohnen, Gibst du zu meiner wacht; Sie seh'n dein angesichte In höchst vollkomm'nem lichte; Doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcke helden, Die deinen rath vermelden, Du groß-fürst Michael! Das sind die feuer flammen, Die schlagen stets zusammen Um frommer Christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit danckbarem gemüthe Vor diese wunder-schaar; Ich rühme deine rechte Für diese gnaden-knechte, Bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib ferner diese wache, Daß sie zu einem dache Mir wider alles sey; Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So ist mein fuß für anstoß frey.

6. Den feind laß sie erschrecken! Und mich beständig decken; Wie dort den gnaden-thron; Es sey mein gantzes leben Mit ihnen stets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit; Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen! Sie leben keusch und rein; O! laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor diesen reinen geistern scheu'n.

9. Behaue händ und füsse, Und was zum ärgernisse Mir hier gereichen kan: Wer ärgert diese kleine, Dem hangen schwere steine Zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich, wann ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln gleiche seyn.

305.) Mel. Valet will ich dir geben rc.

DU, meine seele! singe, Wohlauf, und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich wil den HErren droben Hier preisen auf der erd, Ich will ihn hertzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen! laßt euch lehren, Es wird euch nützlich seyn, Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein: Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist muß erblassen Und sincken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth; Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der eintzig schauet Nach Jacobs GOtt und heyl, Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt: Sein hertz und gantzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräffte, Die unerschöpffte macht, Das weisen die geschäffte, Die seine hand gemacht: Der himmel und die erde Mit ihrem gantzen heer, Der fisch' unzehlich heerde Im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn; GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht geschicht, Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, Zu retten

ten aus dem tod, Er nährt und gibet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Offt bey geringem maal, Und die da sind gefangen Die reißt er aus der qual.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht: Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waysen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm, Ihr hauß und wo sie sassen, Das wirfft er um und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm. Der HErr allein ist könig, Ich eine wiesen-blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

306.) Mel. Wer nur den lieben etc.

EIn bischoff seyn, und andre weyden, Ist kein geringes werck noch thun; Die menschen zu dem guten leiten, Läßt keinen schlummern oder ruhn; Da muß man beten, sorgen, wachen, Und fleissig seyn auf seine sachen.

2. Da muß man allzeit nüchtern leben, Da muß man allzeit sittig seyn, Und niemand einen anstoß geben; Da muß man sich behalten rein; Da muß man nichts unehrlichs treiben, Noch an der eiteln welt bekleiben.

3. Da muß man seinen zorn bezwingen, Und achten nicht der bösen spott; Da muß man streiten, kämpffen, ringen, Gerecht zu seyn vor seinem GOtt: Da muß man lehren, trösten, straffen, Und stetig suchen nutz zu schaffen.

4. Dann das ist GOttes gnaden-wille,

Der

Der sendet seine diener aus, In wahrer furcht, in zucht und stille, Zu füllen sein bestimmtes hauß: Der will, sie sollen heilig leben, Und allem bösen widerstreben.

5. Wohl! demnach allen, die da wandeln, Als wahre fürbild ihrer heerd, Und also lehren, also handeln, Daß GOttes ehr nicht werd gefährt; Dann die wird GOtt mit gnaden schmücken, Und endlich völlig zu sich rücken.

6. Inmittelst helff der HErr uns allen, Das lehrer mögen treulich lehr'n, Und nicht in schand noch irrthum fallen; Daß hörer mögen treulich hör'n; Der HErr geb seinen gnaden-segen In vollem maß auf unsern wegen.

307.) Mel. JEsu meines Lebens ꝛc.

FReu dich, ängstiges gewissen, Sey vergnügt und gutes muths: Satans handschrifft ist zurissen, Dein erlöser thut dir guts. Laß dein klagen, laß dein weinen, GOtt läßt für dich gnade scheinen: Du bist frey, und solt stets seyn Bey ihm, deinem JEsulein.

2. Zwar dich drucken deine sünden, Und das angeerbte gifft; Niemand konnte dich entbinden: Angst, die nur verzweifflung stifft, Centner-last hat dich betretten, Niemand konnte dich erretten: Doch, dein Jesus hielte dich, Nahm selbst schuld und straff auf sich.

3. Dein verdammliches verbrechen Solte teuffel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: JEsus aber nimt die noth, Die dich ewig solte drücken, Selber auf sein haupt und rücken Leidet trübsal, tod und pein, Daß du mögest sicher seyn.

4. GOttes kelch voll grimm und toben, Den dein frevel hat erregt, Wird von dir hinweg gehoben, Und auf GOttes Sohn gelegt, Der dich aus gewognem willen, Läßt mit gnad und segen füllen: Der dir volle gnüge schenckt, Sich mit gall und myrrhen tränckt.

5. GOttes kind auf seinen reisen, Die es bloß um dich gethan, Mußte noth und kummer speisen, Als man kaum erdencken kan: Und du solt an seinen tischen Deinen geist und seel erfrischen. GOtt mit süsser liebes-glut, Wendet dich mit fleisch und blut.

6. Stille für dich des eifers fluthen, Die gerechter grimm erregt; Durch sein leiden, durch sein bluten Wird des Vaters sinn bewegt, Daß er, um des Sohnes willen, Nicht will seine rach erfüllen, Die dein abfall wohl verdient: So wirst du mit GOtt versöhnt.

7. Treuster JESU! trost und leben, Meiner seelen bestes theil; Der mir freud und ruh gegeben, Der mein gantz verlohrnes heyl, Meinen segen wieder brachte, Hilff, daß ich nichts höher achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen schutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: (Ists doch dein geschenck und gabe) Mache mein verlangen neu: Richte geist, sinn uñ gemüte, Auf den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts als deine treu Mir stets im gedächtniß sey.

9. Tilge fort der sünden menge, Hilff, daß mich kein schnöder fall Hinfort ins verderbẽ bringe: Sondern laß mich überall Nur in deinen wegen bleibẽ: Laß mich mein verlangen treiben Nur zu dem, was dir gefällt, Mich in deinem dienst erhält.

10. HErr, ich will vor diese güte, Für so theure gnad und huld, Mit höchst danckbarem gemüthe, Mein vermögen, meine schuld, Dir mein Heyland gern abtragen, Und dir lob und danck stets sagen. Du solt ewig, ewig seyn Mein hertz-theurstes JEsulein. (Joh. Rist.)

308.) In eigener Melodey.

GEh aus mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommers-zeit, An deines

deines GOttes gaben: Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, Das täublein fleugt aus seiner klufft Und macht sich in die wälder, Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, Der storch baut und bewohnt sein hauß, Das schwälblein speißt die jungē: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und komt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrrthen, Die wiesen liegen hart darbey, Und klingen gantz von lust-geschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleugt hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise: Des süssen weinstocks starcker safft Bringt täglich neue stärck und krafft, In seinem schwachen reise.

7. Der waitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, Des grossen Gottes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wann alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt Und güldnem schlosse werden!

10. Welch hohe lust, welch hoher schein, Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdrossnem mund und stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon, Ach süsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen! So wolt ich nach der engel weiß Erheben deines namens preiß Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der sommer deiner gnad, In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiden: Verleyhe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeiß! Und laß mich biß zur letzten reyß An leib und seele grünen; So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

309.) Mel. Durch Adams Fall 2c.

GElobet sey der HErre GOTT, Ein Vatter unser aller, Der uns aus nichts geschaffen hat, Und ihm hat lassen g'fallen, Daß wir jetzt sind Die liebste kind, Im Heilgen Geist gebohren, Durch JEsum Christ, Ders leben ist, Sonst wären wir verlohren.

2. So du dann unser Vatter bist, Und weißst, was deinen kindern, Im elend dieser welt gebricht, So gib, daß wir dich finden, In gnaden all, Daß keins abfall, Daß uns in gleichem g'müthe, In g'hor-

samkeit, Vor allem leyd, Dein heiligs wort behüte.

310.) Mel. Zeuch ein zu deinen rc.

GOtt! du bist selbst die liebe; Wer liebet ohne dich, Und folgt nicht deinem triebe, Der ladet fluch auf sich; Du must der anfang seyn, Und auch das ende machen Auch bey den ehe-sachen, Durch deinen gnaden-schein.

2. Wir opffern unsre hertzen Vor deinem throne hier: Zünd an die liebes-kertzen, Verbind uns erst mit dir, Und gib uns deinen Geist, Der unsern sinn regiere, Zum rechten zweck uns führe, Der wahre liebe heißt.

3. Du bist ein reines wesen, Mach unsre hertzen rein; Was uns wird vorgelesen, Drück unsern seelen ein, Und denck uns an den eyd; Was wir vor dir versprechen, Das laß uns nimmer brechen, Biß grab und todt uns scheidt.

4. Der himmel treuffle segen Auf unsern ehe-stand! Führ uns auf allen wegen, Durch deine Vatter-hand! Stöhrt uns der arge feind, So bind ihn in die wüsten, Und laß uns nichts gelüsten, Was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen In lieb und auch in leyd! Verzuckere die schmertzen, Des creutzes bitterkeit! Schenckst du uns thränen ein, Und schlägst uns neue wunde, So kommt doch wohl die stunde, Da wasser wird zu wein.

6. Laß uns im frieden leben, Des friedens-kinder seyn; Wann wir die händ drauf geben, So schlage du mit ein, Dein Amen sey das wort, Das siegel unsrer liebe, Wir folgen deinem triebe: Hier ist der segens-ort. (Benj. Schmolcke.)

311.) Mel. Es ist das Heyl uns rc.

GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreißt Mit danck-

danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heil'ge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dannoch, Vatter! hast du mich, Da ich gantz war verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heilgen tauff, Daß ich in meinem lebens-lauff Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JESU Christ! dein theures blut Wascht mich von meinen sünden, Krafft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vatters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heil'ger Geist! ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vatter!

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen: So hilff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Dann die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind, In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken: Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken: Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden, Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine

güt

gut und treu Ich den gehorsam stets ver- neu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeyhen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch ver- leyhen, Daß ich an dir beständig bleib, Biß du die seele von dem leib Zu dir hin- auf wirst nehmen.

312.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

HAlleluja, lob, preiß und ehr Sey un- serm GOTT je mehr und mehr Für alle seine wercke, Von ewigkeit zu ewig- keit Sey in uns allen ihm bereit't Danck, weißheit, krafft und stärcke! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, frey- lich: Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HERR Zebaoth!

2. Halleluja, preiß, ehr und macht, Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht! In dem wir sind erwählet, Das uns mit sei- nem blut erkaufft, Damit besprenget und getaufft, Und sich mit uns vermählet, Heilig, Seelig Ist die freundschafft Und gemeinschafft, Die wir haben Und dar- innen uns erlaben.

3. Halleluja, GOTT Heil'ger Geist! Sey ewiglich von uns gepreißt, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glau- ben ausgeziert, Dem bräutigam uns zuge- führt, Den hochzeit-tag erkohren. Eja, Ey da Ist die freude, Da ist weyde, Da ist manna Und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja, lob, preiß und ehr, Sey unserm GOtt je mehr und mehr Und sei- nem grossen namen! Stimmt an mit aller himmels-schaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden Amen, Amen! Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich: Heilig ist GOtt, Unser GOtt, der HERR Zebaoth.

313.) Mel. GOtt Vatter HErr ꝛc.

HErr GOtt dich loben alle wir, Und sollen billich dancken dir, Für dein ge-

geschöpff der engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbahr, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll Göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht: Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie um dich, HERR Christe! seyn, Und um dein armes hauffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, für haß und zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie in den tod; Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth, Der engel halff aus seiner noth.

9. Dermassen auch des feuers glut Verschonet und kein schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Vom übel und von mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und dancken dir GOtt ewiglich, Wie auch der lieben engeln schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, woll'st allezeit

Die

Dieselben heissen seyn bereit, Zu schützen deine kleine Heerd, So halt dein göttlich wort im werth.

314.) In eigener Melodey.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja Alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstört, verheert, mit grosser krafft, Alleluja :,: Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja :,:

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heyland bist, Alleluja :,: Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Alleluja :,:

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebot, Alleluja :,: Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein'n schnöden tod, Alleluja :,:

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ungefähr, Alleluja :,: Er ligt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir Gottes kinder seynd, Alleluja :,:

6. Darfür dancken wir alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja :,: Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja :,:

7. GOtt Vatter in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Alleluja :,: Dem Heil'gen Geist in gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Alleluja. (Basil. Förtsch.)

315.) Mel. Was mein GOtt will, etc.

HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleyh, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff,

2. Hilff, daß ich mich mit reu und schmertz In deine gnad ergebe, Hab imer ein zerknirschtes hertz, Zu wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein Hier alle missethaten; Die hände fein Laß milde seyn, Dem dürfftigen zu rathen!

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth, Biß in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigen-nutz Von deiner wahrheit trenne!

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanfftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe; Was noch von sünd Sich in mir findt, Das wollest du ausfegen, Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen!

5. Den glauben starck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste! Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speiß ab den leib, Daß er doch bleib Von geilheit unbeflecket!

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, das mir gebühret, Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley, Nicht werd aufs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zanck, und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trette, Dem armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bete, Dien jederman, So viel ich kan, Das böse haß un meide, Nach deinem wort, O höchster hort, Biß ich von hinnen scheide.

316.) In voriger Melodey.

HOer an, mein hertz, die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm

durch

durch qual und blut'gen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leyd, Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen: Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vatter! ihnen allen, Ihr keiner ist, Der seh und wißt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts findt als güte.

4. Darauf spricht er sein mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh, hie dein sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten, Und jünger, sieh, Hie stehet, die Du solt als mutter halten.

5 Ach theures hertz, so sorgest du Für alle deine frommen, Du sihst und schauest fleissig zu, Wie sie in trübsal komen, Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen an die seiten, Du bringst sie fort, Gibst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HErr! gebeten, Gedenck und nimm dich meiner an, Wann du nun wirst eintretten In deinen thron, Und ehr und cron, Als himmels-fürst aufsetzen: Ich will gewiß Im paradiß, Sprichst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort, o freuden-stimm! Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergeh'n aus allen ecken, Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden?

scheiden? Indessen schwing Ich mich, und spring Ins paradiß der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet, Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt, Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruff, und du schweigst still darzu, Läßst mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind! Wann GOtt sich grausam stellet, Schau, daß du, wann sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället: Halt steiff und vest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit glaub'gem schreyen.

10. Der HERR fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn hefftig dürste Mich dürstet! sprach die ew'ge quell, Und edler lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß diß sein creutz bey jedermann Frucht bring', und wohl verfange. Das merckt mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen; Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heil'ge schaar Der vätter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen wird und tödten.

13. Ists dann vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müßt ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht, Das nim in acht, Du darffst hie nichts zugeben Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst, In deinem gantzen leben. 14. Nun

14. Nun endlich redt er noch einmal, Und schreyt ohn alle massen: Mein Vatter, nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen! Nimm meinen Geist, Der hie sich reißt Aus meinem kalten hertzen. Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden. Ach laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und seelig gehn Zum Vatter von der erden. (P. Gerh.)

317.) Mel. Durch Adams Fall ist 2c.

ICh armer sünder komm zu dir Mit demüthigen hertzen, O GOtt! der gnädig für und für, Bekenne dir mit schmertzen Die sünden all, Und jeden fall, Wie ich ihn hab begangen, Von jugend auf Mit grossem hauff, Darinn ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmüglich zu erzehlen; Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden, Dannoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß biß auf die stunde, Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzensgrunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte; Die ich an mir Gar reichlich spühr, Und stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bißher verschonet, Und mir nicht, wie ich offt verschuld't, Bald zornig abgelohnet; Hast fort und fort, O höchster hort, Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart Nach deiner art, Biß ich zu dir bin kommen.

5. Mit

5. Mit deinem wort hast du gar offt An mein hertz angeschlagē: Durch deinen Geist mir zugerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und qual Zu dir hinauf gezogen.

6. Dannoch das ich nicht läugnen kan, Wann du gleich angeklopffet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopffet, Mit unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest offt mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen bösen knecht Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leyd und reu, In sünden mich verweilet; Dannoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wann mein hertz diß bey sich bedenckt, In stücke möchts zerspringen; Die grosse sicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet, Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt, Ein werck von dir geschaffen, Werth bin ich, daß all' element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht! Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse, Verwirff nicht den, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht Aus gnaden richt Auf mich betrübten sünder, Gib mir ein'n blick, Der mich erquick, So wird die angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die residenz der liebe, Vergib die sünd,

heyl

heyl meinen schmertz, Hilff, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Biß ich hinfahr Zur engel-schaar, Da nichts dann lauter freude.

318.) In eigener Melodey.

JCh glaub an GOtt, Vatter den allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum, der empfangen ist Vom Heiligen Geist, Gebohren aus Maria der jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilata, Gecreutziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen, Am dritten tag erstanden ist Von den todten, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzet zu der rechten GOttes des Vatters, des allmächtigen; Von dannen er künfftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen Geist, Eine heilige Christliche kirch, Gemeinschafft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches Und ein ewiges leben, Amen.

(D. M. Luther.)

319.) Mel. Was mein GOtt will rc.

JCh hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben! Ich bin ein sohn, Deß der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vatter muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret, Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz,

Den leib mit fleisch und beinen, Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet; Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: E weißt, wann freud, Er weißt, wann leyd Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen; Und denckest nicht, Das, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen, Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kan nichts seyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden, All angst und qual Wird auf einmal Gleichwie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen; Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwohl rothe wangen, So muß ein hertz

hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir Getrost in deine Hände! Nimm mich, und mach es so mit mir Biß an mein letztes ende: Wie du wohl weißst, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in mir selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden; Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs gedultig leiden, Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dañ auch des todes weg Und finstre strassen reysen, Wohlan! so trett ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

320.) In eigener Melodey.

ICh will dich lieben, meine stärcke! Ich will dich lieben meine zier! Ich will dich lieben mit dem wercke Und iñerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht! Biß mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes Lamm! Als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich zu spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh, Es ist mir leyd, ich bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, o wahre sonne! Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Erleuchte leib und seele gantz, Du starcker himmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst: Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe kunst: Laß meinen geist, sinn und verstand Seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine crone, Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben, ohne lohne, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht! Biß mir das hertze bricht.

321.) Mel. Alle menschen müssen rc.

JEsu! du fängst an zu beten, Vatter, ach vergibe doch, Daß sie also von dir tretten, Es versteht es keiner noch; Laß mich auch also verzeyhen Meinem feind von hertzen-grund, Laß mich, JEsu! nicht gereuen, Zu vergeben alle stund.

2. Auch dein aug hat angesehen, In dem letztẽ todes-streit, Jenen schächer auf sein flehen, Gibst den himmel ihm noch heut JEsu! wañ mich überfallen Will der letzte todes-stoß, Und die zung kan nicht mehr lallen, Zück mich HErr in deinen schooß.

3. Ja du sprichst; diß ist dein sohne, Mutter! und auch zu Johann, Diß ist aller müttern crone, Nimm dich ihr getreulich an; Ach wann ich von hinnen fliehe, Sorg auch für mich, lieber GOtt! Deine gnad mir nicht entziehe, Setz mich nicht in schand und spott.

4. Ach für durst wilt du vergeheu, Nicht ein wasser-tröpffelein, Welchem kein betrug geschehen, Mag jetzt dein erlabung seyn.

seyn. JEsu, wann all meine kräffte, Mir entgehen, labe mich Mit dein'm blut- und wasser-säffte, So werd ewig grünen ich.

5. JESU mein! du ruffest kläglich: GOtt, mein GOtt! wie läßst du mich, Wann ich ängstig und beweglich In dem tod anseuffze dich, So regier mir die gedancken: Schaff ein g'wissen geist in mir, Der von dir nicht möge wancken, Kleb als wie ein klett an dir.

6. Ferner hast du auch gesaget: Nun so ist es dann vollbracht, So ist nichts mehr, Das mich naget, Oder mir ein zweiffel macht. Dein vollenden und vollbringen Würcket nun vollkommne freud, Daß ich nun mag frölich singen: Weg ist alle fehd und leyd.

7. Und wie du dein Geist befohlen Hast in deines Vaters hand, So wolst auch mein seel abholen, Als dein theur erlößtes pfand. JEsu, JEsu! wann ich neige Zu dem tod mein armes haupt, Und nur dir mit seufftzen zeige, Daß ich recht an dich geglaubt.

8. Dieses seye dir gesungen, JEsu Christ zu preiß und ehr, Mir ist es durch dich gelungen, Hie ich weiter nichts begehr, Gib, daß ich dein bitters leiden Immerfort und stets betracht, Und mein hertz und sinn mög weyden Nur in dem, was seelig macht. (A. V. Schmidlin.)

322.) Mel. Christi Tod ist Adams etc.

JEsu! krafft der blöden hertzen, Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sünden-schmertzen, Artzt für alles hertzeleyd, Pflaster für die todes-wunden, Das man stets voll krafft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet Lauter angebohrnen wust, Marck und adern sind erfüllet Durch das gifft der bösen lust; Kein bluts-tropffen ist zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den

teuffel, fleisch und welt, Eh ich zu dem helffer eile, Werd ich wiederum gefällt, Meine seele muß erligen, Eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird für trägheit nichts daraus, Wann dein Geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch hinaus, Daß ich auch die qual der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heyl der krancken sünder, Brunn, von dem das leben springt, Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt; Du kanst pein und schmertzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholffen seyn, Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dañ gantz verbunden,

7. Flössest du dann meiner seele Dich, o Helffer! selber ein, So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

323.) Mel. JEsus meine Zuversicht rc.

JEsus ist der schönste nam Aller, die vom himel kamen, Huldreich, prächtig, tugendsam, Uber aller götter namen. Seiner grossen herrlichkeit, Gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das heyl der welt, Und ein artzney für die sünden, JESUS ist ein starcker held, Unsre feind zu überwinden! Wo nur JEsus wird gehört, Ist der teufel schon gestöhrt.

3. JESUS ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben, JEsus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben, Lege JEsum nur aufs hertz, So verliehrt sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse brunn, Der die seelen all erquicket, JEsus ist die ew'ge

sonn;

sonn; Derer strahl uns gantz verzücket, Wilt du froh und freudig seyn, Laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten, JEsus ist ein freuden-platz Voller süssen himmels-fluthen, JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan sinnen, Ja ich bin im himmel schon, Wann ich JEsum hör erklingen. JEsus ist mein hertzens-freud, Und mein ew'ge seeligkeit.

7. JEsus ist mein himmel-brod, Das mir schmäckt, wie ichs begehre, Er erhält mich für dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe, Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte, Wann er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunichte, Alles gifft und unheyl weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden, JEsus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden, JEsus name soll allein Mir der liebste name seyn. (D. Heinr. Müller.)

324.) In eigener Melodey.

IN der düstern sünden-höhle Lag ich bißher eingesenckt :,: Also, daß die arme seele War biß in den tod gekranckt. Aber nun zu diesen stunden, Da mich JEsus frey gemacht Durch sein sterben, blut und wunden, Sag ich allem gute nacht :,:

2. Gute nacht du lust der erden, Die man billig unlust nennt :,: Der nicht will betrogen werden, Sich von deiner liebe trennt. Deiner will ich gern entbehren, Ich verlache deinen pracht, Allem, was du kanst gewähren, Sag ich ewig gute nacht :,:

3. Gute nacht ihr frechen sünden, So

ich jemals hab gethan :,: Jetzund kan ich recht empfinden, Was dein stachel schaden kan. Mein gewissen fühlt mit schmertzen, Welches nunmehr aufgewacht, Darum sag ich recht von hertzen Deiner freundschafft gute nacht :,:

4. Gute nacht ihr band und stricke, Ehre, reichthum, geld und gunst :,: Bleibet ferner nur zurücke, Euer schmeichlen ist umsonst, Nimmt hingegen den gefangen, Der nach solchen dingen tracht, Ich sag aber mit verlangen Diesem allen gute nacht :,:

5. Gute nacht du eigne liebe, Die mein gantzes hertz besaß :,: Die mich in ihr netze triebe, Daß ich auch den HErrn vergaß, Ach! was liebt ich angst und grämen, Und ließ Christum aus der acht, Darum will ich mich nicht schämen, Dir zu geben gute nacht :,:

6. Gute nacht du eigne ehre, Die mich öffters hat verführt :,: Künfftig hast du kein gehöre, GOTT allein die ehr gebührt, All dein wünschen, all dein sehnen, Ist auf hohe ding bedacht, Darum sag ich auch mit thränen, Deiner thorheit gute nacht :,:

7. Und zuletzt du eigner wille, Der mich tausendmal betrog :,: Der die sinnen in der stille Zum verderben nach sich zog, Der mir meinen geist bestritten, Und ihn offt zu fall gebracht, Weil mein hertze diß gelitten, Seufftzt der mund: ach gute nacht :,:

325.) Mel. Aus der tieffen ruffe ich rc.

KEine schönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen stellt Meinen schönsten JEsum Christ, Der der schönheit ursprung ist.

2. Wann die morgenröth entsteht, Und die güldne sonn aufgeht, So erinn're ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

3. Offt gedenck ich an sein licht, Wann

der

der frühe tag anbricht; Ach was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit.

4. Seh ich dann des monbes schein Und des himmels äugelein, So gedenck ich: der diß macht, Hat viel tausend grössern pracht.

5. Schau ich in dem frühling an Unsern bunten wiesen-plan, So bewegt es mich zu schreyn: Ach, wie muß der schöpffer seyn!

6. Schöne gleußt der gärten ruhm, Der erhabnen lilien-blum, Aber noch viel schöner ist Meine lilie, JEsus Christ.

7. Wann ich sehe, wie so schön, Weiß und roth die rosen stehn, So gedenck ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und GOTT.

8. Ja in allen blümelein, Wie sie immer mögen seyn, Wird gar hell und klar gespührt Dessen schönheit, der sie ziert.

9. Wann ich zu dem quell-brunn geh, Oder bey dem bächlein steh, So versenckt sich stracks in ihn, Als die reinste quell, mein sinn.

10. Und die schäflein machen mich Offt erseuffzen inniglich: Ach! wie mild ist GottesLamm, Meiner seelen bräutigam.

11. Nie wird honig oder most, Oder thau von mir gekost, Daß mein hertz nicht nach ihm schreyt, Als der rechten süssigkeit.

12. Lieblich singt die nachtigall, Süsse klingt der flöthen schall, Aber über allen thon Ist das wort: Marien Sohn.

13. Anmuth gibt es in der lufft, Wann das echo widerrufft, Aber nichts ist überall, Wie des liebsten widerschall.

14. Ey nun, schönster, komm herfür! Komm, und zeig dich selbsten mir! Laß mich seh'n dein eigen licht, Und dein blosses angesicht.

15. O! daß deiner gottheit glantz Meinen geist umgebe gantz, Und der strahl der herrlichkeit Mich verzück aus ort und zeit.

16. Ach mein JEsu! nimm doch hin, Was mir decket hertz und sinn, Daß ich dich zu jeder frist Sehe, wie du selber bist!

326.) In besonderer Melodey.

KOmm heiliger Geist mit deiner gnad, Mit deinem licht und göttlichen rath Mit deinen sieben gaben all, Bewahr uns für dem sünden-fall, Komm Heiliger Geist, wir bitten dich all.

2. Komm Heiliger Geist ein tröster genannt, Ein göttlichs licht vom himmel gesandt, Erleucht die hertzen allezeit, Zu hör'n das göttlich wort mit freud, Komm Heiliger Geist, mach uns bereit.

3. Komm Heiliger Geist, erleucht uns gantz Mit deinem licht und himmlischen glantz, Das göttlich wort uns recht erklär, Bewahr uns für der falschen lehr, Komm Heiliger Geist, die sünder bekehr.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter und dem einigen Sohn, Dem heiligen Geist zu gleicher weiß, Sey ewig lob, danck, ehr und preiß, Nun hören wir an die predigt mit fleiß.

327.) Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

LAsset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irrdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht, und leben fein: In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu! bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die erndte lachen; Hoffnung tröstet mit gedult, Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen; JEsu! hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom

vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth, Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab, In das himmels-leben heben. JEsu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben: JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, Dortē ewig auch bey dir.

328.) Mel. Hast du dann JEsu dein rc.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren. Kommet zu hauff, Psalter und harpffe wach auf, Lasset die musicam hören!

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspühret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit ströhmen der liebe geregnet! Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

329.) Mel. Nun sich der Tag geendet rc.

MEin GOtt! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn! dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter! nimm es an Mein hertz, veracht es nicht, Ich geb's, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkeñt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Davon zuvor lust fand.

6. Hie fällt und liget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vatter! daß ich büß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzer, reu und leyd, Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Starck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wolst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOTT Heil'ger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschafft ein, Ergieß um JESU willen dich Tieff in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenck mir deinen trieb.

14. Hilff,

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen vest Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein Im lieben und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht; Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanfftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn-hauß seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock uñ droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teuffels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz! nur JEsu, dir Ist diß geschencke zugericht't, Behalt es für und für.

330.) In eigener Melodey.

MEin hertzens-JEsu! meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen

lige: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht! durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seeligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes heyl! hinfür Doch ja den himmel ausser dir, Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dañ ohne dich ist wort und schein, In dir ist krafft und wesen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin; Mein JESU! laß mich nun forthin Das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses himel-brod, Des Vatters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das krafft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse; O quell! nach der mein hertze schreyt,

schreyt, Gib, daß der strohm der süßigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide; Ach gib! daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze; Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude; Ach, nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin: Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern uñ mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wañ ich im regen stehe. 16

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blüm-lein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleyd, Mein lust-spiel, wann ich lache, Mein tagewerck, das mich erfreut, Mein den-cken, wann ich wache, Im schlaff mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster! wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen, Dann was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

331.) In eigener Melodey.

MEinen JEsum ich erwähle, Keinen liebern find ich nicht, Auf ihn freut sich meine seele, JEsus bleibt meins le-bens licht: Darum, darum ruff ich hier mit begier, Komm, o JEsu! hole mich, Hole mich, Meine seele liebet dich!

2. Meinen JEsum ich erwähle, Weil er hat mein sündt gebüß: JEsu blut-schweiß ist ein öle, So den bittern tod versüßt: Darum, darum 2c.

3. Meinen JEsum ich erwähle, Weil er schön und lieblich ist: Stündlich su-chet meine seele Den liebreichen JE-sum Christ: Darum, darum 2c.

4. Meinen JEsum ich erwähle, Ich flieh in der größten noth Hin in seine wunden-höhle: JEsus läßt mich nicht im tod: Darum, darum 2c.

5. Meinen JEsum ich erwähle: Ich hab mich in ihn verliebt, JEsu braut ist meine seele, So sich ihm zu eigen gibt! Darum, darum 2c.

6. Meinen JEsum ich erwähle, Ihm will ich einst ruffen zu, JEsu mich zu de-nen

nen zehle, Die da haben ewig ruh: Darum, darum ruff ich hier Mit begier, Komm, o JEsu! hole mich, Hole mich, Meine seele liebet dich!

(G. C. Schwämlein.)

332.) In bekandter Melodie.

MEnsch, wilt du leben seeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zeh'n gebot, Die uns gebeut unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich. Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den sabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vatter und der mutter dein, Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten, noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt kein'm andern stehlen nicht: Auf jemand falsches zeugen nicht. Deins nächsten weibe nicht begehr'n, Und seines guts gern entbehr'n, Kyrie eleison.

(D. M. Luther.)

333.) Mel. Lobt GOtt ihr Christen 2c.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, forcht, sorg und schmertz, Ins meeres tieffe hin!

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt, Um, bey, und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns selbst die augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der himmels-ruh. (Paulus Gerhard.)

334.) In bekannter Melodey.

NUn welche hie ihr hoffnung gar, Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke. Darum spricht man: Sie werden b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nemm, Daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an, Und biß ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen, Der sünder und gottlosen ruth Uber die GOtt's-genossen. Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben, Die aber tretten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören: Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

335.)

335.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

O GOTT! du hast mein hertz zu dir Und deiner lieb geschaffen, Drum ists unruhig für und für, Und lässet mich nicht schlaffen: Biß es durch liebe wiederum In dich, als in sein eigenthum Und ruhe, eingekehret.

2. Es wallt und brennt in liebes-glut Die du selbst hast entzündet, Dieweil du bist das höchste gut, An dem die seele findet, Was ihr verlangen in der zeit, Und dorten in der ewigkeit, Vollkommen kan erfüllen.

3. Drum will sie erd und himmel nicht, Kan sie nur dein geniessen: Ihr siñ ist nur dahin gericht, Von deiner lieb zu wissen. Ihr himmel ist da, wo du bist, Und ob es auch die hölle ist, Wirds ihr zum paradise.

4. Diß aber kräncket meinen geist, Daß ich noch nicht recht liebe: Mein JEsu! der du alles weißst, Du siehst, wie sich betrübe Mein gantzes hertze, daß es dich Nicht lieben kan so brünstiglich, Als wie es wolt und solte.

5. Daß so viel fremdes feuer noch In meiner seelen brennet. HErr JEsu! brich diß schwere joch, Das mich und dich noch trennet; Der bösen eigen-liebe trieb, Unmäß'ge creaturen-lieb, Verbann aus meinem hertzen.

6. Ach fasse den zerstreuten sinn In deiner lieb zusammen, Tilg alles aus, nimm alles hin, Lösch alle andre flammen: Mach mich von allen netzen loß, Und von den creaturen bloß, Die deine liebe stöhren.

7. Dargegen zünde selbsten an In mir die rechte triebe, Daß ich dich ewig lieben kan, Du allerreinste liebe. Mein hertz sey nur von dir erfüllt, Mein leben nur durch dich gestillt, Diß sey mein thun und dencken.

8. Damit all meine wort und werck, Verstand, will, und auch sinnen, Nur

dich nach aller ihrer stärck, Von gantzer seel, beginnen: Auch keine trübsal, angst und pein, Und was mir sonst mag bitter seyn, Von deiner lieb mich scheide.

9. Und wann ich, JEsu! dich auch hier Nicht gnug vermag zu lieben, So bleibet doch der himmel mir Zur sättigung verschrieben; Wo mit den Seraphinen ich Mich ewig werde üben, dich Zu loben, und zu lieben. (M.B.)

336.) Mel. O Mensch bewein dein 2c.

O GOTT und Vatter gnaden-voll! Jetzt tauff du uns, und reinig wohl Unser gantz sündlichs fleische, Tilg aus die sünd durch Christi blut, Und halt uns dann in seiner hut, Mit krafft deins Heilgen Geistes. Erschaff uns, wie die tauff bedeut, Aufrecht und redlich Christenleut, Laß uns dein liebe finden, Damit der bund der gnaden dein Mög unser aller ewig seyn Mit allen GOttes-kindern!

(D.Joh. Zwick.)

337.) Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

O Heilige Dreyfaltigkeit! Du wohnst im licht der herrlichkeit, Da niemand kan zukommen: Hast aber dich doch immerfort Geoffenbahrt in deinem wort, Daß wir daraus vernommen, Wie wir Dich hier Sollen ehren, Dein lob mehren, Dich anbetten, Und mit glauben für dich tretten.

338.) Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

O Heiligste Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren! Wie kan doch deine Christenheit Dein lob nach würden mehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreifflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben. Daß du bist wahrer Gott, und heißst, Gott Vatter, Sohn, uñ heilger Geist, Drey zeu... doch ein wesen.

3. O Vatter! aller dinge quell, Und ursprung! sey gepreiset! Für alle wunder, die so hell Uns deine gnad erweiset; Du Vatter! hast vor aller zeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-crayß, Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Das wir dein lob erschallen; Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh', o Vatter! ferner bey Uns deinen armen kindern! Und alle unsre schuld verzeyh Uns hochbetrübten sündern! Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns! und hilff uns bald! Wie du uns hast versprochen.

6. O JESU Christe! GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren! Uns menschen auch im himmels-thron Zum mittler auserkohren! Durch dich geschicht, was guts geschicht; O wahrer GOtt! o wahres licht! Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vatters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen; Hast uns bewiesen GOttes huld, Zu tilgen unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vatters hoch erhoben, Beherrschest alle leut uud land, Und dämpffst der feinde toben; Hilff uns, o wahrer mensch und GOtt! Daß wir auch gern durch noth und tod Ins leben dir nachfolgen.

9. O Heil'ger Geist! du werthe cron! Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vatter und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen; Du bist allmächtig, und ohn' end, Der Vatter und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Daß uns nun deine Geistes-tauff Wiedergebähr' gantz neue, So gib, daß unser

unser lebens-lauff Sey wahre buß und reue; Durch dich nur wird die hoffnung vest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir mit seufftzen offt vor dich In unsern nöthen bringen, Daß, wann die letzte stund da ist, Uns schon bereit findt JEsus Christ, Als rechte himmels-erben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist! Für alle gnad und güte; Sey immerdar von uns gepreißt Mit heiligem gemüthe! Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! singt: Das g'scheh auch hier auf erden.

339.) Mel. GOtt des Himmels und 2c.

O Jerusalem du schöne! Da man GOtt beständig ehrt, Und das englische gethöne: Heilig, heilig, heilig! hört, Ach! wann komm ich doch einmal Hin zu deiner bürger zahl?

2. Muß ich nicht in Mesechs hütten Unter Kedars strengigkeit, Da schon mancher Christ gestritten, Führen meine lebens-zeit, Da der herbe thränen-safft Offt verzehrt die beste krafft?

3. Ach! wie wünsch ich dich zu schauen, JEsu liebster seelen-freund! Bäld ist in den Salems-auen, Wo man nimer klagt und weint, Sondern in dem höchsten licht Schauet GOttes angesicht.

4. Komm doch, führe mich mit freuden Aus Egyptens übelstand; Hol mich heim nach vielem leiden In des himmels engelland: Dessen ström mit milch und wein Werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten stätte! O der seeligen revier! Ach, daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neu-erbauten stadt, Welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem

dem ungestümmen meer, Da mich wend und wetter treiben, Durch so manches leyd-beschwehr, Ach! so laß in creutz und pein Hoffnung meinen ancker seyn.

7. So dann werd ich nicht ertrincken, Ich behalt den glaubens schild: Christi schifflein kan nicht sincken, Wär das meer noch einst so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch Gott die seinen nicht.

340.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn! Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne, Hertzlich Lieb ich Mit gefallen, Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich Wie ich dich lieben wolte, Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte, Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die seel ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will Dich allzeit lieben könne, Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre freud und geld, Wann ich mich recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück Ewig Nach dem leyde, Grosse freude Wird er finden, Alles trauren wird verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört,

Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken, Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket Für dein'm throne Mit der schönen himmels-crone.

341.) Mel. Ich ruff zu dir, HErr etc.

O JEsu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen. Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und crone, Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich kan trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön, Ist JEsu! deine liebe, Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland! du bist mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und bist am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stunden, Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine, Mein hertz hingegen böser art Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieses lebens safft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen, Die tröpfflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augenbrunn Aufthät, und mit viel stehnen, Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange biß dein hertz entzündt, Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster! mich nach dir! So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben!

Ach! nimm mich auf in deinem theil, Dir hab ich mich ergeben; Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, daß mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich weyde, Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heylen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht! Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid für GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach liebste lieb! wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren, Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen!

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen! Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leyd, In schwachheit mein vermögen: Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-

treu,

treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

342.) Mel. Hertzlich thut mich verl.

REiß durch, bekränckte seele! Reiß durch, und traure nicht; Lauff aus der schwermuths-höle: GOtt weiß, was dir gebricht, Es ist mein wohlergehen Gewißlich noch nicht reiff, Indessen bleib ich stehen, Die hoffnung halt ich steiff.

2. Der höchste wirds wohl machen, Was will ich mensche thun? Auf GOtt bestehn die sachen, In ihm will ich beruhn Mich hab ich GOtt ergeben, Der mag bekümmert seyn: Auf mein betrübtes leben Folgt froher sonnenschein.

3. Bald wird mir hülffe werden, Was soll der freye muth? Nach dem ich was auf erden Erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich singen: Auf GOtt hab ich gebaut, Drum muß es mir gelingen; Wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem, der seine sorgen Auf GOttes rücken legt! Sein rath ist uns verborgen, Wann uns ein unfall schlägt: Wanns donnert, und wanns blitzet, Und wann das wetter tobt, So werden wir beschützet: Der HErr sey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren Ich offtermals gesteckt, Die haut beginnt zu schauren, Das hertze wird erschröckt, Wann ich daran gedencke: Doch hat der treue GOTT Des bösen feindes räncke Gemacht zu schand und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, Ich bin zwar hochbetrübt: Bald werd ich frölich sehen, Wie mich der HErr geliebt, Wann diß mein grosses leiden, Die centnerschwere pein, Wird von mir müssen scheiden, Und weggenommen seyn.

7. Auf, sinnen! die ihr zaget, Weg, weg melancholey! Wann mich ein unfall plaget, Macht GOtt mich wieder frey. Muß

ich mich gleich jetzt bücken, Kommt frischer freyer muth. Der höchste wird es schicken, Daß mir thut trübsal gut.

(D. Gottfr. Wilh. Sacer.)

343.) Mel. Vatter Unser im Himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt: Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweiffle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O seelig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denck nicht, es ist noch gute zeit, Ich will erst fröhlich seyn auf erd, Und wann ich lebens-müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du biß morgen leben solt: Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich; Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

344.) Mel. Eins ist noth, ach HErr ꝛc.

Trautster JEsu, ehren-könig, Du mein schatz, mein bräutigam! Edler hort, ach! nur ein wenig Richt dein aug auf mich, mein lamm! Voll brünstiger liebe und heissem verlangen Erwartet mein hertz dich, mein heyl! zu umfangen; Bereite mich, tilge die sündliche art: O JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich ich, HErr! erwähle, Reinige nach deinem sinn, Geist und leben, leib und seele; Nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine heylbringende gnade Mein hertze zu lauffen in göttlichem pfade: Nur dieses alleine was köstlich vor dir, Schaff, o mein HErr JEsu, und würcke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ströme süßigkeit Sey mein labsal, so da stillet Hertzens-angst und sünden-leyd; Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle, Verbinde dich mit mir in heiliger stille: Rück alle gedancken nur himel-wärts hin, Tritt unter die füsse den irrdischen sinn!

4. In dir werd ich ja erquicket Mit der reinen engel-lust, So mich deine liebe drücket An dein hertz und deine brust; Fried', ewige liebe, freud', hertzlichs erbarmen, Tränckt, tröstet, ergötzet und sättigt mich armen: Ein volles meer deiner unendlichen güt, Mein JEsu, ergeußt sich jetzt in mein gemüth.

5. Liebster! hilff, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubens-lauf, Dieses kleinod, das sehr heilig, Still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdann gleich die kräffte der höllen Mit ihrem anhange sich wider mich stellen, Geist, macht, krafft und stärcke legt JEsus mir bey, Er selber hilfft siegen, und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nun träncket, Das, was mich ergötzt allein, Ist in JEsu mir geschencket, Könnt' auch was er-

wünschter seyn? Stimmt alle die hertzen zusammen im loben, Licht, leben, heyl, gnade erscheinet von oben: Für allen hebt himmel-auf heilige händ'; GOtt stärck uns, o JEsu, hilff siegen ohn end'!

345.) Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

VOn dir, liebreicher GOtt! Kommt unser täglich brod: So offt du's uns entzogen, Hat dich darzu bewogen Die menge grober sünden, Die sich in uns befinden.

2. Ach! brich den eyfer-sinn, Und nimm die theurung hin: Laß dich so vieler armen, O milder GOtt! erbarmen; Laß uns nicht gar verderben, Noch durch brod-mangel sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Doch weil uns hat versöhnt Dein Sohn durch thun und leiden, So laß bald von uns scheiden Den hunger, der uns naget, Die straff-hand, so uns plaget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld In diesen theuren-zeiten, Und schenck uns armen leuten, Zur nothdurfft, deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Der du die vögel schaar Ernährst, vergiß nicht gar Der halb-verschmachten deinen; Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-nam steht vest, Der uns nicht darben läßt; Wann du daran wilst dencken, Wilst du gewiß uns schencken, Den jungen mit den alten Das leben zu erhalten.

7. Hilff, HErr! daß unser glaub Nicht durch des satans raub Mög gäntzlich untergehen, Drum wolst du uns beystehen; Du kanst auf tausend weisen Uns arme würmer speisen.

8. Zwar schreib ich dir nichts für; Soll mangel seyn die thür Aus diesem jammer-

mer leben, Wirst du ein besser's geben: Dir sey es heimgestellet; Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuldt, Drum gib uns nur gedult, Als lang das elend währet; Wird uns dann hülff bescheh-ret, So wollen wir dich loben Hier und im himmel oben.

346.) Mel. JEsu meine Freude rc.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich: Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier! Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, son-dern halten Meines HErren wort: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich fin-den Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in mei-nem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolst du in zeiten Mich be-hutsam leiten Alle wahrheit ein: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein: Wann die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht, Tritt mir an die seite, Hilff, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht kom̃, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög hiernach streben.

347.) Mel. Warum solt ich mich dann rc.

WArum wilt du doch für morgen, Ar-mes hertz, Immerwärts Als ein heyde sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOTT will In der still Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenckt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben, Er wird ferner alles schencken, Traue vest, Er verläßt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernähren, Ubriges Wird indeß GOttes hand beschehren.

4. Es ist mehr als tranck und speisen Dieser leib, Darum gläub, Daß GOTT wird erweisen, Daß er speiß und tranck kan geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden; Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wann er singt, Hüpfft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trincken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müst uns ja, Was uns noth ist, werden; Wer GOtt kan im glauben fassen, Der wird nicht, Wanns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Uber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speiß und tranck Lebens-lang, Wie im schlaff, empfangen.

9. Laß die welt dann sich bemühen Immerhin; Ach! mein sinn Soll zu JEsu fliehen, Er wird geben was mir fehlet, Ob ers offt Unverhofft Eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben, So muß mir zum besten kommen, Wann GOtt mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, Wann er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben, Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und qualen.

12. Sie

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brod In der noth, Wann er hört ihr klagen: Er kommt warlich sie zu trösten, Eh mans meynt, Und erscheint, Wann die noth am größsten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen-hölen, Zu des HErren JEsu wunden, Hier sind sie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu! meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weyde, Sorge nur für meine seele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Grosser GOtt! befohlen, Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wancken. Lob und preiß sey deinem namen! Sey mein theil, Hülff und heyl, Liebster JEsu, Amen.

348.) Mel. Christus, der ist mein 2c.

WAs willt du, seele! trauren? Die faulniß ficht dich an, Des grabes enge mauren, Die finstre todes-bahn.

2. Das wimmeln vieler maden Quält den geklagten sinn: Mit erden seyn beladen, Wirfft allen muth dahin.

3. Was ist doch aber sterben Und gehn ins finstre grab? Ein heylsames verderben! Die beste himmels-gab.

4. Die grube gibt das leben, Das faulen schmuck und pracht: Wilt du nach ruhe streben? Hier ist die stille nacht.

5. O ein vergnügtes schlaffen! Das

kein erwecken stöhrt, Da man von keinen waffen, Von keinem kummer hört.

6. Der stein ist ja versiegelt, Kein unglück darff hinein; Die kammer-thür verriegelt Vor aller angst und pein.

7. Der staub deckt alle thränen, Der sand den sorgen-last: Hiernach ist sich zu sehnen Ein rechter Christ gefaßt.

8. Was soll diß lauffen, streiten? Man denck nur an die cron. Wohl dem! der sein bey zeiten Trägt diesen lohn davon.

9. Im thal der todten gläntzet Das hohe freuden-reich, Mit strahlen wird begräntzet Die wurm-befreßne leich.

10. Die dunckle grabes-grüffte Sind meine hertzens-lust; Ich spühre rosen-düffte Aus fauler erden-wust.

11. Zerbrochne knochen-röhre, Ich schau euch freudig an: Wann ich vom faulen höre, Mein hertz erst jauchzen kan.

12. Warum? mein JEsus wohnet In eines finstern klufft: Ward seiner nicht geschonet, Was forcht ich meine grufft?

13. Er schlafft biß an den morgen, Und gönnt den gliedern ruh: Die lust ihm abzuborgen, Schließ ich die augen zu.

14. Ich freue mich zu kommen In einen kühlen ort, Wo selbst das schiff der frommen Wirfft ancker als im port.

15. Da hat man ausgeweinet, Da hat man ausgesorgt: Im land, wo's denckel scheinet, Da ist man wohl geborgt.

16. Wann schwartze wetter dräuen, Der zorn des Höchsten brennt; Hier in den grab gebäuen Man keinen jammer kennt.

17. Dein' braun-gebeitzte knochen Sind von empfindung frey! Man weißt von keinem jochen, Und was erkrancken sey.

18. Man weißt von keinem neiden, Von keinem drachen-gifft; Von keiner last und leiden: Nichts hier die todten trifft.

19. Kein schweiß ist da zu finden, Wo

alle

alle arbeit ruht; Man treibt da keine sünden, Vergiest kein menschen-blut.

20. Der hunger ist verwiesen, Kein seufftzer wird gehört: Glückseelig wird gepriesen, Der würm und maden nährt.

21. Man wohnt in lauter frieden, Geschmückt mit palmen-reiß, Vom elend abgeschieden, Ob gleich der schlangen speiß.

22. Die scherben unsrer seelen Sind vor dem sturm bedeckt; Vor allem laster-quälen, Das Christi kirch erschreckt.

23. Diß brachte uns zuwegen Des Heylands freundlichkeit, Der führt mit vollem segen Ins hauß der ewigkeit.

24. Er hat das grab geweyhet, Der fäulniß knochen-nest; Und diß den glauben freuet Gleich einem hochzeit-fest.

25. Da wird uns zubereitet Das schöne silber-stück, Womit die braut begleitet, Hofft holde königs-blick.

26. Ein waitzen-korn vergehet, Zum käumen stirbt es vor: Der leib wird so gesäet Zum neuen ehren-flor.

27. O seeliges ersterben! O rechte wunder-schau! Kein gräslein soll verderben Benetzt vom felder-thau.

28. Fahr hin! dann eitles leben, Ich schicke mich zur rast, In sturm und fluthen schweben Ist gar zu schwere last.

29. Ich sinck zur gruben nieder, Darinn ich lindrung spühr: GOtt bringt das leben wieder, So ich im tod verliehr.

30. Erwünschte todes-kammer, Eröffne mir die thür, Ich klopffe mit dem hammer, Und sehne mich nach dir.

31. Nicht scheu ich das verwesen, Nicht würmer, nicht gestanck, Bin ich daher erlesen, Sag ich noch grossen danck.

32. Wie so? es ist gefället Das süsse urtheil: stirb! Das grab ist schon bestellet Mir, der ich nicht verdirb.

33. Ich komme zum vergnügen, Mit JESU meinem stern. Ich soll ins

bette ligen Voll schlaffs, drum sterb ich gern.

34. Du aber, überwinder Des todes, führe mich, Wie alle GOttes-kinder, Zum himmel über sich.

35. Vermodert diese hütten, So lebt mein geist ja noch: Was könnt ich bessers bitten, Als freyheit von dem joch?

36. Getrost! ich scheide munter; Das bein-hauß lacht mich an: Ich fühl des glaubens zunder, Zugehn die finstre bahn.

37. Der HErr ist meine freude, Der sigelt meinen stein. Dem bleib ich, wann ich scheide Und faule nur allein.

349.) Mel. Zion klagt mit Angst rc.

WOhl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt: Seelig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebott. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüt; Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt. Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händē Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen Christen vest; Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vatter warmen.

5. Wann

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Vor dem donner in der lufft; Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich. Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig aus-breiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt; Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Unverzagt, ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergibet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt; Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel wohl ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn; Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn, Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit GOtt nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

350.) In eigener Melodey.

WOhl dem, der sich auf seinen GOtt Recht kindlich kan verlassen, Den mag gleich sünde, höll und tod Und alle teufel hassen, So bleibt er deñoch wolvergnügt Weñ er nur Gott zum freunde krigt.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und dar befeinden, Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinem GOtt befreunden, Frag ich doch nichts nach ihrem haß, Ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt, Viel unglück leiden müssen, So hat GOTT gleichwol unverhofft Mich wieder drauß

gerissen; Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja wann gleich meiner sünden schuld Sich häufft in mir zusamen, Mich treibt in angst und ungedult, Und wil gleich hier verdamen, So förcht ich doch dieselbe nie Dann GOtt mein freund vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen! GOtt ist mein freund, mein schutz und rath, Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

251.) Mel. Ach GOtt vom Hiñel 2c.

WOhl dem menschen der wandelt nit In dem rath der gottlosen, Noch auf den weg der sünder ttitt, Noch sitzt, da spötter kosen, Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflantz Bey guten wasserbächen, Der sein' frucht bringt im somers-glantz Sein blatt wird sich nicht schwächen: Was er anfäht, wird glück bey seyn; So die gottlosen fahren hin, Gleichwie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben, Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertriebẽ. Dann Gott kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkoñen. (D. M. Luther.)

352.) Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

ZEuch uns nach dir, So kommen wir, Mit hertzlichem verlangen, Hin, da du bist, O JEsu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebs-begier, Ach reiß uns doch von hinnen, So dörffen wir Nicht länger hier Den kummer-faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HERR Christ, ach führ Uns deine himmels-stege, Wir

irr'n

irr'n sonst leicht, Sind abgeneigt, Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwehr Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren, Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

353.) Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

AUf meinen JEsum wil ich sterben Getrost mit fried und freudigkeit; In seinem blute wil ich färben Mein allerschönstes sterbe-kleid. Mein Jesus ist mein trost allein, Auf JEsum leb und schlaff ich ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seinen wunden stirbt sichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben Ich sencke mich tieff in sein blut. Mein JEsus ꝛc.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben, In seine seite schließ ich mich, So kan ich dann den himel erben; Brich immer hin mein hertze brich. Mein JEsus ꝛc.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben, Er bleibt, wann alles mich verläßt, Der durch sein blut mich wollen werben, Bey dessen fahne steh ich vest. Mein JEsus ꝛc.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben, HErr JEsu! nimm die seele hin. Mein JEsu! laß mich nicht verderben, Du bist und bleibst ja mein gewinn. Mein Jesus ꝛc.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, Wann mir vergeht der augen licht; Wann mund und lippen sich entfärben, Und wann mein hertz im leibe bricht. Mein Jesus ꝛc.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben, Mit leib und seele bin ich dein. HErr Jesu! laß mich nicht verderben, Ach! laß mich ewig seelig seyn. Mein JEsus ꝛc.

8. Auf meinen JEsum will ich sterben, Ach JEsu! hilff in letzter noth, Laß mich das beste theil ererben, Versüsse mir den

bittern

bittern tod; Du bist mein JEsus nur allein, Dir leb und schlaff ich seelig ein.

Beschluß-Lied.

354.) In eigener Melodey.

AMen! GOtt Vatt'r und Sohne Sey lob ins himmels throne :,: Sein geist stärck uns im glauben, Im glauben :,: Und mach uns seelig, Amen :,:

2. Amen! es wird geschehen, Wir werden Christum sehen :,: In den wolcken herkommen, Herkommen :,: Uns mit zu nehmen, Amen :,:

3. Amen! uns ewig währe Die freude, GOtt die ehre :,: Bringt alle sprach'n zusammen, Zusammen :,: In einem glauben, Amen :,:

4. Amen! kein tod soll schrecken, Christus will uns erwecken :,: Der selbst zuvor begraben, Begraben :,: Nun lebet ewig, Amen :,:

5. Amen! GOTT sey gepreiset, Der Geist auf Christum weiset :,: Der helff uns all' zusammen, Zusammen :,: Im ew'gen leben, Amen! :,:

Register.

ACh alles, was himmel und 198
Ach bleib bey uns, HErr 331
Ach bleib mit deiner 332
Ach GOtt erhör mein seufftzen 208
Ach GOtt es hat mich gantz 332
Ach GOtt gedencke mein, 81
Ach GOtt und HErr, wie 88
Ach GOtt vom himmel sieh 116
Ach GOtt wie manches 204
Ach HErr! mich armen sünder 117
Ach JEsu! dessen treu 31
Ach lieben Christen seyd getrost 274
Ach mein JEsu, meine sünden 333
Ach sagt mir nichts von gold 158
Ach wann ich mich doch könnt 334

Ach was sind wir ohne JEsu 335
Ach! was soll ich sünder machen? 89
Ach wie betrübt sind fromme 327
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 275
Ach wunder grosser sieges-held, 336
Allein auf GOtt setz dein 160
Allein GOtt in der höh sey ehr 72
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 90
Alle menschen müssen sterben, 276
Alles ist an GOttes segen, 159
All obrigkeit GOtt setzet, 337
Also hat GOtt die welt geliebt 338
Amen! GOtt Vatt'r und Sohne 400
An wasser-flüssen Babylon, 118
Auf, auf! ihr reichs-genossen, 1
Auf, Christen-mensch! auf, 162
Auf diesen tag bedencken wir, 63
Auf meinen JEsum will ich sterben, 399
Auf meinen lieben GOtt 206
Aus der tieffen ruffe ich 119
Aus meines hertzens grunde 243
Aus tieffer noth schrey ich 119
BEdencke mensch! das ende 339
Befiehl du deine wege, 164
Beschehr uns HErr das täglich 269
CHrist der du bist der helle tag 252
Christe, der du bist tag und 252
Christe mein leben, mein hoffen 340
Christ fuhr gen himmel, 64
Christ ist erstanden, Von der marter 56
Christi tod ist Adams leben 165
Christ lag in todes banden 55
Christum wir sollen loben schon, 11
Christ unser HErr zum Jordan 77
Christus der ist mein leben 278
Christus der uns seelig macht 36
DA JEsus an dem creutze 51
Dancksagen wir alle 114
Dannoch bleib ich stets an dir; 169
Das alte jahr vergangen ist, 26
Das, was Christlich ist, zu üben 167
Dencke mein, getreuer GOtt! 341
Der am creutz ist meine liebe 37

Der

Der bräut'gam wird bald ruffen 328
Der HErr ist mein getreuer hirt 120
Der HErr thut mich ernähren 121
Der lieben sonnen licht und 253
Der tag der ist so freudenreich 12
Der tag ist hin, der sonnen 255
Die nacht ist vor der thür, 256
Die seele Christi heilge 38
Dir, o getreuer GOtt! sag ich von 199
Diß ist die nacht, da wir 12
Diß sind die heilge zehen gebott, 85
Du frieden-fürst, HErr Jesu 237
Du gehest in den garten betten 342
Du hast uns leib und seel gespeißt 114
Du HErr der Seraphinen, 344
Du lebens-fürst, HErr Jesu 64
Du meine seele singe, 345
Durch Adams fall ist gantz 91
Du sagst: ich bin ein Christ, 140

EBen jetzo schlägt die stunde 267
Ein bischoff seyn, und andre 346
Ein kindelein so löbelich 12
Ein kind gebohren zu Bethlehem, 13
Ein Lämmlein geht und trägt die 39
Eins ist noth, ach HErr, diß eine 170
Ein veste burg ist unser GOtt 121
Ein würmlein bin ich arm und 278
Erhalt uns HErr bey deinem wort, 142
Ermuntre dich mein schwacher 14
Erschienen ist der herrlich tag, 56
Erzürn dich nicht, o frommer 122
Es ist das heyl uns kommen her, 145
Es ist gewißlich an der zeit, 320
Es kostet viel ein Christ zu seyn, 172
Es sind schon die letzte zeiten, 321
Es spricht der unweisen mund 126
Es woll uns GOtt genädig seyn, 127

FAhre fort mit liebes-schlägen 206
Freu dich, ängstiges gewissen, 347
Freu dich sehr, o meine seele, 279
Freuet euch, ihr Christen alle 15
Frölich soll mein hertze springen, 16

Geh aus mein hertz und 348
Gelobet sey der HErre GOtt, 350
Gelobt seyst du JEsu Christ, 18
Gib fried zu unsrer zeit, 238
Gleichwie der hirsch nach 104
GOtt der Vatter wohn uns bey, 72
GOtt des himmels und der 244
GOtt, du bist selbst die liebe, 351
GOtt hat das evangelium 322
GOtt lob, die stund ist kommen, 281
GOtt lob, ein schritt zur 264
GOtt lob! nun ist es wieder 245
GOtt sey danck in aller welt 2
GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 115
GOtt Vatter, HErr, wir dancken 73
GOtt Vatter, Sohn und H. Geist 351
HAlleluja, lob, preiß und ehr 353
Hast du dann JEsu, dein 208
Heiligster JEsu, heiligungs-quelle 173
Helfft mir GOttes güte preisen 27
HErr Christ der einig GOttes 147
HErr, deine rechte und gebot 86
HErr, deine treue ist so groß, 92
HErr, der du vormahls hast 127
HErr, es ist von meinem leben 256
HErr GOtt, der du erforschest 129
HErr GOtt, dich loben alle wir, 353
HErr GOtt, dich loben wir, HErr 239
HErr GOtt, dich loben wir, regier 240
HErr GOtt mein jammer hat ein 282
HErr GOtt nun sey gepreiset 269
HErr Jesu Christ, dich zu uns 75
HErr Jesu Christ, du höchstes 93
HErr Jesu Christ, ich schrey zu 209
HErr Jesu Christ, ich weiß gar 283
HErr Jesu Christ, meins lebens 284
HErr Jesu Christ, wahr'r mensch 286
HErr Jesu, gnaden-sonne, 148
HErr schaff uns wie die kleine 78
HErr wie du wilt, so schicks 287
Hertzlich lieb hab ich dich, o 287
Hertzlich thut mich verlangen 288
Hertzliebster JEsu! was hast 41

Heut

Heut ist des HErren ruhe-tag 73
Heut triumphiret GOttes 355
Hilff mir, mein GOtt! hilff 355
Hinunter ist der sonnen-schein 258
Hör an, mein hertz, die sieben wort 356

Jch armer sünder komm zu dir, 359
Jch bin mit dir, mein GOtt 211
Jch bin müde mehr zu leben 290
Jch bin vergnügt nach GOttes 176
Jch danck dir, lieber HErre 246
Jch danck dir schön durch deinen 247
Jch fahr dahin mit freuden 291
Jch glaub an GOtt, Vatter 361
Jch hab in GOttes hertz und sinn 361
Jch hab mein sach GOtt heimgestellt 292
Jch hab mich GOtt ergeben 294
Jch komm jetzt als ein armer gast 105
Jch ruff zu dir, HErr JEsu Christ, 175
Jch steh an deiner krippen hier 19
Jch will dich lieben meine stärcke 363
Jch will, o Vatter allezeit 266
JEsu deine tieffe wunden 42
JEsu! der du meine seele 95
JEsu, du fangst an zu beten 364
JEsu, du mein liebstes leben, 107
JEsu, frommer menschen-heerden 200
JEsu, hilff siegen, du fürste des 212
JEsu, komm doch selbst zu mir 178
JEsu, krafft der blöden hertzen 365
JEsu, meine freude, Meines 215
JEsu meines lebens leben, 43
JEsus Christus uns. Heyland, der den 58
JEsus Christus uns. Heyland, der von 106
JEsus ist der schönste nam 366
JEsus ist mein heyl und leben 177
JEsus meine zuversicht, Und mein 58
JEsus nimmt die sünder an, 97
Jn der düstern sünden-höhle 367
Jn dich hab ich gehoffet, HErr! 131
Jn dulci jubilo, 21
Jst GOtt für mich so trette 149
Jsts, oder ist mein geist entzückt? 294

KEinen hat GOtt verlassen, 215
Keine schönheit hat die welt 368
Komm Heil. Geist, HErre GOtt, 66
Komm Heil. Geist mit deiner gnad 370
Komm sterblicher betrachte mich 296
Kommt her zu mir, spricht GOttes 179
Kommt und laßt uns JEsum hören 143
Kyrie eleison! HErr erbarme dich 115
LAsset uns den HErren preisen, 59
Lasset uns mit JEsu ziehen, 370
Laß mich dein seyn und bleiben, 78
Laß sich dein wort zu deiner ehr 76
Lebt jemand so, wie ich, 181
Liebster JEsu wir sind hier, 75
Liebster Immanuel, hertzog 217
Litaney 235
Lobe den HErren! den mächtigen 371
Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich 22
MAche dich mein geist bereit, 182
Mag ich unglück nicht 217
Meine krafft ist hin, 298
Meinen JEsum ich erwähle, 376
Meinen JEsum laß ich nicht 218
Meine zufriedenheit steht in 184
Mein GOtt! das hertz ich bringe 371
Mein GOtt! ich habe mir 131
Mein hertzens-JEsu! meine 373
Mein Heyland nimm mich ein 258
Mein junges leben hat ein end 300
Mein leben ist ein reyß 183
Mein seel erhebt den HErren 35
Mein wallfahrt ich vollendet hab 301
Mensch, wilt du leben seeliglich 377
Mit ernst, ihr menschen-kinder 3
Mit fried und freud ich fahr 302
Mitten wir im leben sind 302
Morgen-glantz der ewigkeit, 248
NIchts betrübters ist auf erden, 220
Nimm von uns, HErr, du 219
Nun bitten wir den Heil. Geist 66
Nun dancket alle GOtt 185
Nun dancket all und bringet ehr 377
Nun freut euch lieben Christen 151

Nun, GOtt lob! es ist vollbracht 76
Nun komm der Heyden Heyland 4
Nun laßt uns den leib begraben 303
Nun laßt uns gehn und tretten 28
Nun laßt uns GOtt dem HErren 270
Nun lob mein seel den HErren 133
Nun ruhen alle wälder 258
Nun sich der tag geendet hat 260
Nun welche hie ihr hoffnung 378
Nun wölle GOtt, daß unser 29
Nur flügel her, dem himmel zu 305

O Du allersüßste freude, 67
O durchbrecher aller bande! 152
O ewigkeit! du donner-wort! 324
O ewigkeit! du freuden-wort! 329
O fürsten-kind aus Davids stamm 5
O GOtt du frommer GOtt! 185
O GOtt du hast mein hertz zu dir 379
O GOtt du höchster gnaden hort! 76
O GOttes Sohn, HErr JEsu 79
O GOtt ich thu dir dancken 249
O GOtt und Vatter gnaden-voll 380
O grosser GOtt von macht, 241
O haupt voll blut und wunden 44
O Heil. Dreyfaltigkeit! 380
O Heil. Geist kehr bey uns ein 69
O Heiligste Dreyeinigkeit! 380
O HErre GOtt begnade mich 134
O HErr wer wird sein wohnung 136
Ohn GOtt muß ich mich aller 221
O Jerusalem du schöne! 382
O JEsu Christ mein schönstes 384
O JEsu, JEsu! GOttes Sohn, 383
O JEsu meine wonne, 110
O JEsu süß, wer dein gedenckt 33
O JEsu! wann soll ich erlöset 305
O Lamm GOttes unschuldig 46
O mensch bewein dein sünde groß 46
O tod, wo ist dein stachel nun? 61
O traurigkeit: o hertzenleyd 54
O Vatter aller frommen 82
O welt, sieh hier dein leben 52
O wie seelig seyd ihr doch 306

Reiß durch, bekränckte seele, 387
Ruhe ist das beste gut, 186
Ruhet wohl, ihr todten-beine 307
Schatz über alle schätze, 308
Schmücke dich, o liebe seele! 111
Schwing dich auf zu deinem 221
Seelen-bräutigam, JEsu 201
Seufftzen, elend, weh und 223
Sey lob und ehr dem höchsten 188
Sey lob und ehr mit hohem 147
Sieh, hie bin ich, ehren-könig! 83
Singen wir aus hertzen-grund 270
So komm, geliebte todes-stund 309
Solt es gleich bißweilen scheinen, 224
Solt ich meinem GOtt nicht 154
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 388
So wahr ich leb, spricht GOtt 103
So wünsch ich nun ein gute 225
Spann aus, spann aus 310
Straff mich nicht in deinem zorn, 98
Tödte, HErr! die sünden-glieder 99
Trautster JEsu, ehren-könig! 389
Treuer GOtt, ich muß dir klagen, 100
Valet will ich dir geben 311
Vatter deine kinder küssen 271
Vatter unser im himmelreich 83
Verleyh uns frieden gnädiglich 242
Unerschaffne lebens-sonne 260
Unser Vatter in dem himmel 85
Unsre müde augen-lieder 261
Vom himmel hoch da komm 22
Vom himmel kam der engel schaar 24
Von dir, liebreicher GOtt 390
Von GOtt will ich nicht lassen, 226
Ursprung wahrer freuden, 391
Wach auf, mein hertz, und 250
Wach auf, wach auf, du sichre 326
Wacht auf, rufft uns die stimme, 5
Wann mein stündlein vorhanden 312
Wann wir in höchsten nöthen 227
Wär GOtt nicht mit uns diese 136
Warum betrübst du dich mein 228

Warum solt ich mich dann 191
Warum wilt du doch für morgen 391
Warum wilt du draussen stehen, 6
Warum wilt du ewig sterben, 7
Was frag ich nach der welt, 189
Was forchst du feind Herodes 35
Was GOtt thut, das ist wohl 192
Was mein GOtt will, das 193
Was mich auf dieser welt 202
Was wilt du seele trauren? 393
Weg, mein hertz, mit den 156
Weil nichts gemeiners ist 313
Werde munter mein gemüthe, 262
Wer GOtt vertraut, hat 230
Wer in dem schutz des Höchsten 138
Wer nur den lieben GOtt läßt 230
Wer nur mit seinem GOtt verreyset 272
Wer weiß, wie nahe mir mein 317
Welt, ade! ich bin dein müde 314
Welt packe dich! Ich sehne mich 315
Wie nach einer wasser-quelle 233
Wie schön leuchtet der morgenstern, 250
Wies GOtt gefällt, so g'fällt 231
Wie soll ich dich empfangen? 9
Wie wohl hast du gelabet, 112
Wie wohl ist mir, o freund der 194
Wir glauben all an einen GOtt, 80
Wir singen dir Immanuel 24
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 137
Wo GOtt zum hauß nicht gibt 139
Wohl dem, der den HErren scheuet 396
Wohl dem, der in Gottesforcht 140
Wohl dem, der sich bey zeit, 318
Wohl dem, der sich auf seinen 397
Wohl dem menschen, der wandelt 398
Womit soll ich dich wohl loben, 195
Wo soll ich fliehen hin, 102
Zeuch ein zu deinen thoren, 70
Zeuch mich, zeuch mich mit 197
Zeuch uns nach dir, So kommen 398
Zion klagt mit angst und 234
Zwey ding, o HErr! bitt ich von 198

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wohlgestimmtes Saiten-Spiel Oder: Würtembergisches Gesang-Büchlein, Darinnen über 350 der besten alten, als auch die nöthigste neuere Kirchen-Gesänge, ... in diese bequeme Form zusammen getragen

Tübingen 1742

Liturg. 1367 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592339-0
VD18 14712490-001